

TARGO•VERSICHERUNG

Schutz und Vorsorge

TARGO Versicherungen

Geschäftsbericht

2010

TARGO•VERSICHERUNG

Schutz und Vorsorge

TARGO Lebensversicherung AG

Geschäftsbericht

2010

Kennzahlen

TARGO Lebensversicherung AG	2010	2009	Veränderung
Gebuchte Bruttobeiträge (Mio. EUR)	951,0	832,0	14,3%
Versicherungsbestand - Versicherungssumme (Mio. EUR)	17.366,6	18.295,1	-5,1%
Ausgezahlte Versicherungsleistungen (Mio. EUR)	395,2	380,0	4,0%
Verwaltungskostenquote* (in %)	1,3	1,4	-7,1%
Bestand an Kapitalanlagen (Mio. EUR)	2.508,5	2.209,7	13,5%
Ergebnis aus Kapitalanlagen (Mio. EUR)	107,6	98,9	8,8%
Ergebnis vor Steuern (Mio. EUR)	58,0	56,0	3,6%
Nettorendite (in %)	4,6	4,6	0,0%
Überschussbeteiligung ohne Schlussüberschussanteil (in %)	4,8	4,8	0,0%

Inhalt

Lagebericht	3
Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur	3
Strategie	6
Märkte und wirtschaftliche Rahmenbedingungen	7
Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen	10
Geschäftsentwicklung der TARGO Lebensversicherung AG	11
Finanz- und Vermögenslage der TARGO Lebensversicherung AG	12
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	15
Risikobericht	18
Risiken der künftigen Entwicklung	20
Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	24
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres	24
Prognosebericht der TARGO Lebensversicherung AG	25
Ergänzung zum Lagebericht	28
Bilanz zum 31. Dezember 2010	34
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010	36
Anhang	38
Verwaltungsorgane	38
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	39
Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)	45
Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)	65
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	77
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer 2011	87
Sonstige Angaben	110
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	113
Bericht des Aufsichtsrats	114

Lagebericht

Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur

Der unternehmenspolitische Hintergrund

Seit 1985 kooperieren die zum Talanx-Konzern gehörende TARGO Lebensversicherung AG (ehemals CiV Lebensversicherung AG) und die TARGO Versicherung AG (ehemals CiV Versicherung AG) erfolgreich mit der heutigen TARGOBANK in Deutschland – seit 22. Februar 2010 unter der Marke „TARGO Versicherungen“. Die Umfirmierung der CiV Versicherungen in TARGO Versicherungen erfolgte nach der Übernahme der Citibank Privatkunden AG & Co. KGaA (kurz: Citibank) durch die französische Genossenschaftsbank Banque Fédérative du Crédit Mutuel (kurz: Crédit Mutuel) und der damit verbundenen Namensänderung von Citibank in TARGOBANK.

Die französische Bankengruppe Crédit Mutuel hatte die Bank im Jahr 2008 übernommen und damit von der ehemaligen Muttergesellschaft Citigroup gelöst. Nachdem die Citibank in TARGOBANK umbenannt worden war, hat auch die ehemalige CiV Lebensversicherung ihren Namen angepasst und sich in TARGO Lebensversicherung umbenannt. Die Umfirmierungen waren daher ein logischer Schritt und fanden im Februar 2010 durch die Umbenennungen ihren Abschluss.

Die Beteiligung an der TARGO Lebensversicherung AG ist zum 1. Januar 2010 auf die Talanx Deutschland AG übergegangen, auf die die Proactiv Holding AG verschmolzen wurde. Sie ist seitdem eine 94,9-prozentige Tochtergesellschaft der Talanx Deutschland AG, die bis zum 7. Dezember 2010 als HDI-Gerling Leben Serviceholding AG firmierte. Die restlichen 5,1 % der Anteile werden direkt von der Talanx AG gehalten. Der Talanx-Konzern mit Sitz in Hannover ist mit erwarteten Brutto-
prämieinnahmen von über 21 Mrd. EUR für das Jahr 2010 die drittgrößte deutsche Versicherungsgruppe.

In Zusammenarbeit mit der TARGOBANK bietet die TARGO Lebensversicherung AG leistungsstarke und sichere Finanz- und Vorsorgelösungen an, die individuell auf die Kunden des Bankpartners zugeschnitten sind. Das

gesamte Produktportfolio wird exklusiv über sechs verschiedene Vertriebswege der TARGOBANK angeboten.

Inanspruchnahme der Dienstleistungen der Proactiv Servicegesellschaft mbH

Die Proactiv Servicegesellschaft fungiert als Dienstleistungsunternehmen für die TARGO Versicherungen, Partner der TARGOBANK, PB Versicherungen, Partner der Postbank, und die Credit Life-Versicherungen. In diesem Rahmen ist sie für die TARGO Lebensversicherung AG und die TARGO Versicherung AG, die PBV Lebensversicherung AG, die PB Lebensversicherung AG, die PB Versicherung AG, die PB Pensionsfonds AG sowie die PB Pensionskasse AG tätig.

Hauptanliegen der Servicegesellschaft ist die sinnvolle Nutzung von Synergien und Ressourcen, insbesondere in den Bereichen Kundenservice, Bestandsverwaltung, Rechnungswesen, Controlling, IT und Personal. Lediglich die Funktionen Marketing und Vertriebsunterstützung sowie die Vertriebsorganisationen arbeiten eigenständig und sind gänzlich an der jeweiligen Marke, Postbank oder TARGOBANK, ausgerichtet. Die Kostenverteilung erfolgt auf Vollkostenbasis zzgl. eines unternehmerischen Gewinnaufschlags. Zudem arbeiten die Gesellschaften auf Dienstleistungsbasis mit der Proactiv Communication Center GmbH zusammen, die schwerpunktmäßig Call-center-Dienstleistungen erbringt.

Aufgrund der oben genannten Verschmelzung der Proactiv Holding AG auf die Talanx Deutschland AG ist die Proactiv Servicegesellschaft nun ebenfalls eine 100-prozentige Tochter der Talanx Deutschland AG.

Standort

Sitz der TARGO Lebensversicherung AG ist Hilden.

Partnerschaft und Vertrieb

Die TARGO Lebensversicherung AG ist exklusiver Versicherungspartner der TARGOBANK. Im Rahmen der Kooperation, die langfristig bis 2025 ausgerichtet ist, verbindet sich die Vertriebsstärke der TARGOBANK mit dem Versicherungs-Know-how der Talanx AG.

Bereits 1985 startete die TARGOBANK den Verkauf eigener Versicherungsprodukte über den Bankschalter. Mittlerweile gehört die Kooperation zwischen den TARGO Versicherungen und der TARGOBANK zu den erfolgreichsten Bancassurance-Modellen in Deutschland. Die ertragreiche Partnerschaft ist langfristig ausgerichtet. Damit zeigen beide Partner ihre Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit und schaffen die Grundlage für den weiteren kontinuierlichen Ausbau.

Gemeinsam mit ihrem Partner TARGOBANK bietet die TARGO Lebensversicherung AG Versicherungsprodukte an, die optimal auf die Bedürfnisse der TARGOBANK-Kunden ausgerichtet sind. Alle Produkte werden exklusiv für die Vertriebswege des Bankpartners entwickelt. Die Kooperation verbindet die Vertriebskraft der TARGOBANK mit dem Versicherungs-Know-how der Talanx, eines der größten Versicherungskonzerne in Deutschland.

Die TARGO Lebensversicherung AG ist stark in die technischen Systeme ihres Partners integriert. So kann beispielsweise am Point of Sale in den Filialen jeder Kunde mit einer webbasierten Software über Versicherungsprodukte beraten werden. Darüber hinaus ist die TARGO Lebensversicherung AG an die Verkaufsanwendung des Partners angeschlossen, auch der sofortige Abschluss eines Vertrags vor Ort ist möglich.

Mit dem nötigen Versicherungs-Know-how werden die Vertriebsmitarbeiter der TARGOBANK von den Vertriebscoachs der TARGO Versicherungen ausgestattet. Diese führen Workshops durch, unterstützen die Vertriebsmitarbeiter am Point of Sale und sind Ansprechpartner für die Führungskräfte der TARGOBANK.

Die Kunden der TARGO Lebensversicherung AG profitieren von den ineinandergreifenden Stärken eines erfolgreichen Finanzdienstleisters und eines Versicherungsunternehmens sowie dem Angebot „aus einer Hand“. Durch die vollständige Einbindung in das Corporate Design, das Produktportfolio und die IT der Bank wird ein absatzstarker Verkauf auf allen Vertriebskanälen der TARGOBANK ermöglicht.

Vertriebswege

Die Versicherungsprodukte der TARGO Lebensversicherung AG sind fester Bestandteil der Angebotspalette der

TARGOBANK. Sie stehen den Kunden über sechs verschiedene Vertriebskanäle rund um die Uhr – 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche – zur Verfügung:

- 320 Filialen (inkl. Beratungspunkte)
- 30 Vermögenscenter mit rund 350 Anlage- und Vermögensberatern
- 240 mobile Kundenberater
- SB-Terminals
- Telefonbanking
- Onlinebanking (www.targobank.de)

Wartezeiten für Antragsprüfung und Postzustellung gibt es nicht. Die TARGOBANK-Kunden, die Versicherungsprodukte abschließen, bekommen die Versicherungspolice in der Regel umgehend in der Filiale ausgehändigt. Der Versicherungsschutz besteht dann direkt ab Unterschrift.

Produktspektrum

Insgesamt wurden im Berichtsjahr die folgenden Versicherungsarten in der Sparte Lebensversicherung im selbst abgeschlossenen Geschäft betrieben:

- Fondsgebundene Rentenversicherungen (Investment-Rente)
- Sofort beginnende Rentenversicherungen (Sofort-Rente)
- Klassische Rentenversicherungen (Privat-Rente)
- Klassische und fondsgebundene Rentenversicherungen nach AltZertG („Riester“; Reform-Rente)
- Klassische Rentenversicherungen nach § 10 EStG („Rürup“; Basis-Rente Sicherheit)
- Rentenversicherung mit Risikoabsicherung (Flex Leben)
- Risikolebensversicherungen (Risiko Komfort)
- Lebensversicherung für alle ab 50 Jahren (Leben Vital)
- Ausbildungsversicherungen (Vorsorge für Kids)
- Kapitallebensversicherung auf Basis vermögenswirksamer Leistungen (VL Aktiv)

- Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen (Einkommenssicherung Komfort)
- Kreditlebensversicherung mit Arbeitsunfähigkeitszusatzversicherung
- Risikozusatzversicherungen
- Erwerbsminderungs-Zusatzversicherungen

Im übernommenen Geschäft wurde in der Sparte Lebensversicherung ausschließlich die Quoten-Rückversicherung auf Risikobasis (Todesfallrisiko) übernommen.

Neben erstklassigen Produkten, die regelmäßig sehr gut bewertet werden, zeichnet sich die TARGO Lebensversicherung AG durch folgende Vorzüge aus:

- Attraktive Produkte für alle Vertriebswege
- Hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis
- Hohe Flexibilität für den Kunden
- Erstklassiger Service für alle Versicherungsnehmer
- Effiziente, schlanke Strukturen und Prozesse
- Verbesserte Kostenstruktur durch Größenvorteile
- VVG-Konformität

Zertifizierung Rürup-Rente

Das Rürup-Produkt „Basis-Rente Sicherheit“ wurde Anfang des Jahres von der BaFin zertifiziert und ab dem 19. April 2010 ebenso verkauft. Im ersten Schritt wurden die Neugeschäftsbedingungen zertifiziert. In der 2. Jahreshälfte wurde das Bestandsgeschäft angepasst und auf die neuen, zertifizierten Bedingungen umgestellt.

Rückblick 2010

Folgende Maßnahmen haben das Geschäft der TARGO Lebensversicherung AG im Jahr 2010 wesentlich beeinflusst:

Rebranding und Renaming der CiV Versicherungen

Am 22. Februar 2010 haben sich die Citibank Privatkunden AG & Co. KGaA und die CiV Versicherungen in

TARGOBANK und TARGO Versicherungen umbenannt. Neben dem Namenswechsel im Zuge der Übernahme der Bank durch Crédit Mutuel mussten auch alle Druckstücke, Dokumente, Broschüren, Flyer, Filialausstattungen etc. dem neuen Corporate Design angepasst werden. Mittlerweile hat sich der Name TARGO am Markt etabliert.

Umzug der IT-Systeme

Aufgrund der Verlagerung des Rechenzentrums der TARGOBANK von Deutschland nach Frankreich sind Ende März 2010 die produktiven DV-Anwendungen der TARGO Versicherungen vom Großrechner der Citigroup (Rechenzentrum in Meerbusch/Düsseldorf) auf den Mainframe der T-Systems erfolgreich umgezogen.

Die Client-Server-Systeme der TARGO Versicherungen wurden nach einer fünfmonatigen Projektphase ebenfalls Mitte des vergangenen Jahres in neue Rechenzentren in Hamburg umgesiedelt. Durch die Verlagerung entspricht die jetzige Rechenzentrumsarchitektur allen aufsichtsrechtlichen (z. B. MaRisk) und Talanx-internen Vorgaben für den IT-Betrieb. Darüber hinaus ermöglicht sie die weitere Bündelung von IT-Ressourcen, wodurch die niedrigen Kostenquoten im Bancassurance-Bereich des Talanx-Konzerns auch zukünftig sichergestellt werden.

Einmalbeitragsproduktion im Jahr 2010

Die Einmalbeitragsproduktion konnte im Geschäftsjahr 2010 ausgezeichnete Erfolge verbuchen, was vorrangig der Verdienst des Vertriebswegs Vermögensberatung war. Insbesondere die klassische aufgeschobene Rentenversicherung „Privat-Rente“ trug zu dieser Entwicklung bei, aber auch die Lebensversicherung für die Zielgruppe ab 50 Jahren „Leben Vital“, die fondsgebundene aufgeschobene Rentenversicherung „Investment-Rente“ sowie die sofort beginnende Rentenversicherung „Sofort-Rente“. Die gebuchten Bruttobeiträge für Versicherungen mit Einmalbeitrag im Bereich Einzelleben machten 24,8 % der Bruttobeiträge aus.

Qualifizierung im Vertrieb

Zur Umsetzung des Versicherungs-Vermittlungs-Gesetzes (VersVermG) wurde mit der TARGOBANK ein Konzept zur Versicherungszertifizierung aller Vertriebs-

mitarbeiter erarbeitet. Mit diesen Zertifizierungsmaßnahmen werden neue Mitarbeiter, Bestandsmitarbeiter sowie Auszubildende der TARGOBANK auf die Produkte der TARGO Versicherungen geschult und praxisnah sowie gesetzeskonform ausgebildet.

Für die Vertriebscoachs der TARGO Versicherungen wurde ergänzend zur Grundqualifikation durch die Deutsche Versicherungsakademie (DVA) (Versicherungsfachmann/-frau IHK) im Berichtsjahr ein strukturiertes Personalentwicklungsprogramm durchgeführt. Der Schwerpunkt im Jahr 2010 lag auf dem Einarbeitungsprozess neuer Mitarbeiter. Die Einarbeitung neuer Vertriebsmitarbeiter ist sehr intensiv und äußerst strukturiert aufgebaut und sichert so einen hohen Qualifizierungsstandard.

Der Bereich Vertriebstraining war Bestandteil der ISO-Zertifizierung vom TÜV Rheinland (s. Ratings & Rankings) und erhielt die Auszeichnung vor allem für folgende Punkte:

- Einarbeitung/Zertifizierung neuer TARGOBANK-Mitarbeiter
- Fachtrainings und Umsetzung von Qualitätsmaßnahmen für TARGOBANK und Vertrieb der TARGO Versicherungen
- Karrieresystem der Vertriebscoachs der TARGO Versicherungen
- Einarbeitung/Qualifizierung neuer Vertriebscoachs der TARGO Versicherungen
- Konzeption, Koordination und Durchführung von internen Schulungen und Workshops

Talanx: erster Schritt der Konzernumstrukturierung abgeschlossen

Wie geplant sind die ersten Schritte der im September 2009 gestarteten Umstrukturierung des Talanx-Konzerns gesellschaftsrechtlich abgeschlossen und mit dem Sozialpartner verhandelt. Diese Schritte hatten zum einen eine an Kundengruppen orientierte Konzernstruktur und zum anderen die Zusammenfassung von zentralen Dienstleistungen zum Ziel. Der Konzern arbeitet jetzt in der Erstversicherung mit den Geschäftsfeldern Industrie- und Privatversicherung Deutschland sowie Privat- und Firmenversicherung International. Damit orien-

tiert sich Talanx konsequent an Kundenbedürfnissen, verschlankt die Konzern- und Ressortstruktur und schafft die Voraussetzungen für eine ganzheitliche Marktbearbeitung und Effizienzsteigerung. An der Mehrmarkenstrategie hält der Konzern fest. Neu geschaffene zentrale Servicegesellschaften bündeln zentrale Dienstleistungen, standardisieren Prozesse und heben Synergien, beispielsweise in den Bereichen Personal, Rechnungswesen, IT, Inkasso oder Wareneinkauf.

Strategie

Der Bancassurance-Ansatz der Talanx AG

Die TARGO Lebensversicherung AG ist Teil des neuen Geschäftsbereichs Talanx Deutschland AG. Innerhalb von Talanx Deutschland ist sie dem Bereich Bancassurance zuzuordnen. In diesem Ressort werden die inländischen Bank- und Postkooperationen des Talanx-Konzerns gebündelt. Die ausländischen Bancassurance-Aktivitäten werden seit Mitte des Jahres im neuen Geschäftsbereich Talanx International zusammengeführt.

Die Gesellschaften des Ressorts Bancassurance arbeiten nach einem einheitlichen und sehr erfolgreichen Modell:

- Exklusive Versicherungsgesellschaften für jeden Partner mit langfristigen Kooperationsverträgen
- Klare Aufgaben- und Kompetenzverteilung zwischen Versicherungsgesellschaft und Bank
- Verkaufsprozess ausschließlich über die Vertriebskapazitäten der Bank
- Höchstmögliche Integration der Versicherungsgesellschaften in die Strukturen des Partners:
 - Exklusive, auf den Partner zugeschnittene Produkte
 - Integration in die Vertriebssysteme
 - Übernahme der Markenarchitektur des Partners
- Ausgezeichnete Betreuung und Schulung sowie hervorragendes Coaching der Bankmitarbeiter durch die Versicherungsgesellschaften

Vertriebskonzept der TARGO Lebensversicherung AG: volle Integration in den Partner TARGOBANK

Entscheidend für den Erfolg der TARGO Lebensversicherung AG sind die gemeinsame Kultur, der ausgeprägte Wille zur Zusammenarbeit sowie die vollständige Einbindung in das Corporate Design, das Produktportfolio und die IT der TARGOBANK. Beide Partner bringen ihre Stärken optimal in die Kooperation ein: Während die TARGO Lebensversicherung AG ihr Know-how zur Produktentwicklung aller Vorsorge- und Absicherungsprodukte weitergibt, stellt die TARGOBANK im Gegenzug ihre Vertriebskanäle sowie abgestimmte Schnittstellen auf allen Organisationsebenen zur Verfügung. Darüber hinaus gestalten die Mitarbeiter der TARGOBANK einen absatzstarken und effizienten Verkauf am Point of Sale. Dieser wird dank ausgezeichneter Betreuung der Bankmitarbeiter durch die Vertriebscoachs sowie Schulungen und Trainings bei den TARGO Versicherungen ermöglicht.

Diese überdurchschnittliche Systemeffizienz ist kennzeichnend für die Partnerschaft der TARGO Lebensversicherung AG mit der TARGOBANK: Während bei den meisten Bancassurance-Kooperationen anderer Konzerne in Deutschland versicherungseigene Mitarbeiter den Versicherungsvertrieb innerhalb der Bank übernehmen, nutzt die TARGO Lebensversicherung AG – wie auch alle anderen Bancassurance-Gesellschaften der Talanx AG – ausschließlich das Mitarbeiterpotenzial des Partners.

Das erfolgreiche Vertriebskonzept der TARGOBANK wird auch in Zukunft mit dem neuen Eigentümer Crédit Mutuel fortgesetzt.

Strategische Ziele der TARGO Lebensversicherung AG

Vorrangiges Ziel der TARGO Lebensversicherung AG ist der weitere Ausbau der Markt- und Innovationsführerschaft im Bereich Payment Protection. Dies soll im Rahmen einer Offensive im Kreditlebensversicherungsbereich erfolgen, die u. a. die Erweiterung der bereits bestehenden Produktpalette vorsieht. Darüber hinaus wurde die Neukundengewinnung im Passivkunden-Segment als strategisches Ziel definiert.

Entsprechend der erforderlichen Neuausrichtung des Vertriebspartners TARGOBANK werden die vertriebsunterstützenden Strukturen der TARGO Lebensversicherung AG aktiv an die neue Kundensegmentierung angepasst, um auch weiterhin eine optimale Vertriebsbetreuung sicherzustellen und die Neukundengewinnung bestmöglich zu unterstützen.

Märkte und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2010 stand im Zeichen der globalen konjunkturellen Erholung und der Staatsschuldenkrise. Die Entwicklung verlief weltweit sehr heterogen: Einen deutlichen Aufschwung verzeichneten die Emerging Markets sowie mit diesen über starke Exportbeziehungen verbundene entwickelte Länder, allen voran Deutschland. Dagegen bremsten ausufernde Staatsschulden und entsprechende Sparanstrengungen das Wachstum in einigen Staaten der Euro-Peripherie.

Auslöser für das Aufflammen der Staatsschuldenkrise waren die Herabstufung der Kreditwürdigkeit Griechenlands und die rasche Ausweitung der Risikoaufschläge auch für Spanien, Portugal, Irland und im Jahresverlauf Italien. Die EU und der Internationale Währungsfonds (IWF) verabschiedeten ein Rettungspaket für Griechenland und beschlossen zusätzlich einen aus Kreditzusagen bestehenden Rettungsschirm für gefährdete Euro-Länder. Als erstes Land nahm Irland im November diesen Schirm mit Krediten über 85 Mrd. EUR in Anspruch.

In den USA verharrte die Arbeitslosenquote mit historisch hohen 9,4 % nur 0,5 % unter der von Ende 2009. Lichtblick waren über alle Berichtssaisons hinweg überzeugende Unternehmensgewinne, und so wuchsen die USA im 3. Quartal um 3,2 % gegenüber dem Vorjahr. Für die Eurozone betrug der Wert 1,9 %. Innerhalb der Eurozone übernahm Deutschland die Rolle der Konjunkturlokomotive und wuchs im Gesamtjahr um 3,6 %.

Trotz massiv expansiver geldpolitischer Eingriffe der Zentralbanken in den USA und der Eurozone verharrte die Inflation in beiden Regionen auf einem gemäßigten Niveau. Die Teuerungsrate lag in den USA im November

2010 bei 1,1 % im Vergleich zum Vorjahr, in der Eurozone bei 1,9 %. Die Kerninflation bewegte sich 2010 auf historischen Tiefständen und lag in den USA im November bei 0,8 %, in der Eurozone bei 1,1 %.

Der Wechselkurs zwischen Euro und US-Dollar sank von 1,43 EUR/USD bis auf 1,19 EUR/USD. Das Rettungspaket für Griechenland und die spätere Bildung des Rettungsfonds für betroffene Euro-Länder verschafften der Gemeinschaftswährung etwas Luft, sodass sie sich zum Jahresende auf 1,34 EUR/USD erholte. Die Entwicklung des Euro im Verhältnis zum britischen Pfund verlief fast spiegelbildlich: Von einem Wechselkurs von 0,89 EUR/GBP sank der Euro bis auf 0,81 EUR/GBP und erholte sich zum Jahresende auf 0,86 EUR/GBP.

Kapitalmärkte

Die Zentralbanken der USA und der Eurozone setzten ihre äußerst lockere Geldpolitik im Jahr 2010 fort. Die US-Notenbank ließ ihren Leitzins unverändert nahe null. Auch die Europäische Zentralbank blieb 2010 mit dem Fuß auf dem Gaspedal. Der Leitzins wurde unverändert bei 1 % belassen und die Tendersgeschäfte wurden voll zugeteilt. Darüber hinaus begann die EZB mit dem Ankauf von Staatsanleihen. Dieser Schritt, der ein Novum in der Geschichte der EZB darstellte, wurde mit der temporär eingeschränkten Funktionsfähigkeit der Märkte begründet.

Nach einem ruhigen 1. Quartal mit sich seitwärts entwickelnden Renditen rückte in den Folgemonaten die Verschuldungskrise der Peripherie in den Fokus. Die Risikoaversion der Marktteilnehmer ließ die Renditen zehnjähriger Staatsanleihen in der Eurozone zwischen April und August mehrfach auf Niveaus knapp über 2,0 % fallen. Parallel dazu kam es zu einer deutlichen Ausweitung der Risikoaufschläge für Euro-Peripherie-Staatsanleihen. In der Folgezeit sorgten umfangreiche Rettungspakete zwar immer wieder für kurzfristige Marktberuhigungen, die Skepsis der Marktteilnehmer bleibt aber bis heute insgesamt sehr hoch.

Zusammen mit der Implementierung eines Bankenreorganisationsgesetzes in Deutschland Anfang November kam es auch im Marktsegment der Finanzanleihen zu einer deutlichen Ausweitung der Risikoaufschläge. Da sich auf der konjunkturellen Seite insbesondere in Deutschland

eine positive Entwicklung abzeichnete, kam es auf der Zinsseite in diesem Zeitraum zu einem deutlichen Anstieg der Renditen. Zehnjährige Bundesanleihen notierten am Jahresende bei knapp unter 3 %. Alle maßgeblichen Euro-Rentenmärkte konnten das Jahr mit einer positiven Performance abschließen.

Die unterschiedliche konjunkturelle Entwicklung spiegelte sich in den Aktienindizes wider. Die starke Entwicklung der deutschen Wirtschaft übertrug sich auf den DAX, der das Jahr mit einer Performance von +16 % abschloss. Dagegen präsentierte sich der EuroStoxx 50 im Zuge der Staatsschuldenkrise der Eurozonen-Peripheriestaaten im Jahresverlauf schwach und verzeichnete eine negative Performance von -2 %. Der S&P500 total return lag im Vergleich zum Vorjahr mit 14 % vorne.

Während konjunkturelle Sorgen belastend auf die Aktienmärkte wirkten, waren neben der von Zentralbanken nach wie vor reichlich bereitgestellten Liquidität insbesondere überraschend hohe Unternehmensgewinne und eine verstärkte M&A-Aktivität positive Treiber. Auch der erfolgreiche Bankenstresstest zu Beginn der 2. Jahreshälfte sorgte für Erleichterung.

Der deutsche Lebensversicherungsmarkt im Jahr 2010

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat sich im zurückliegenden Jahr als stabil erwiesen. Die Nachfrage nach Versicherungsschutz blieb robust, es gab keine Anzeichen einer Vertrauenskrise in puncto Stabilität der deutschen Versicherungen. Zu Recht: Die Leistungsfähigkeit der deutschen Versicherer stand zu keinem Zeitpunkt in Frage. Das ist vor allem auf eine ausreichende Ausstattung mit Eigenkapital und -mitteln, eine auf Sicherheit ausgegerichtete Kapitalanlage sowie auf ein bereits vor Ausbruch der Krise adäquates Aufsichtsrecht zurückzuführen.

Die Lebensversicherung spielt in Deutschland eine herausragende Rolle in der Alterssicherung. Die deutschen Lebensversicherer zahlen jeden Tag fast 200 Mio. EUR an ihre Kunden und sichern sie so bei vorzeitigem Tod, dem Verlust der Arbeitskraft oder im Alter ab.

Schon heute machen die ausgezahlten Leistungen der Lebensversicherer – gemessen an den Rentenausgaben der gesetzlichen Rentenversicherung – knapp ein Drittel

bei der Altersversorgung in Deutschland aus. Angesichts der umfassenden Reformen der sozialen Sicherung wird dieser Schutz in Zukunft noch wichtiger werden. Der Trend ist auch durch die Finanzmarktkrise nicht gebrochen – im Gegenteil, die Krise an den Finanzmärkten hat gezeigt, dass die Lebens- und Rentenversicherungen am besten geeignet sind, die staatliche Alterssicherung zu ergänzen: weil sie nicht auf kurzfristige Rendite setzen, sondern ein auf Langfristigkeit ausgerichtetes Modell mit definierten Leistungen und garantierten Renten sind. Dieser Umstand rechtfertigt ihre besondere steuerrechtliche Behandlung.

Der bereits 2009 zu beobachtende Trend zur sicheren Vorsorge setzte sich in der Lebensversicherung fort; auch im Jahr 2010 boten die Lebensversicherer „einen sicheren Hafen“ für die Ersparnisse ihrer Kunden. Dies zeigt sich besonders deutlich in wachsenden Einmalbeiträgen, wovon vor allem klassische Rentenversicherungen profitieren. Der Trend zu Einmalbeiträgen wird darüber hinaus durch die steigende Flexibilität der Produkte gefördert. Zudem trägt der wachsende Bestand an Riester-Verträgen über die staatlichen Zulagen zu diesem Trend bei.

Neben den Einmalbeiträgen stützten auch die gesunkenen Abgänge die Beitragseinnahmen; darin spiegelt sich die gesamtwirtschaftliche Erholung.

Dennoch gehen auch an der Versicherungswirtschaft die Auswirkungen der Krise nicht gänzlich vorbei:

- Die Lebensversicherer bekommen die konsequente Niedrigzinspolitik infolge der Bankenkrise deutlich zu spüren. Die expansive Geldpolitik zur Rettung der Banken bezahlen sie mit einer auf absehbare Zeit niedrigeren Verzinsung ihrer Kapitalanlagen – zu Lasten ihrer Kunden.
- Die Menschen sind zurückhaltend beim Abschluss langfristiger Vorsorgeverträge. Andererseits suchen sie einen sicheren Hafen für ihre Ersparnisse, zumal wenn es um die Altersvorsorge geht. Das spiegelt sich im starken Wachstum der Einmalbeiträge in der Lebensversicherung wider.

Beitragseinnahmen und Bestandsentwicklung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 7,2 % auf 87,20 Mrd. EUR. Davon entfielen

auf laufende Beiträge 60,76 Mrd. EUR (-1,1 %) und auf Einmalbeiträge 26,44 Mrd. EUR (+32,9 %).

Der Bestand an Hauptversicherungen betrug 90,26 Mio. Verträge (-1,3 %). Die versicherte Summe erreichte 2.587,36 Mrd. EUR (+2,3 %) und der laufende Beitrag für ein Jahr 60,81 Mrd. EUR (-1,4 %). Das Neugeschäft konnte somit die Abgänge an Hauptversicherungen bei Anzahl und laufendem Beitrag nicht ausgleichen.

Neuzugang

Das Neuzugangsergebnis der Mitgliedsunternehmen des GDV belief sich auf 6,07 Mio. Lebensversicherungsverträge mit 256,46 Mrd. EUR Versicherungssumme. Dies bedeutet der Zahl der Verträge nach ein Minus von 1,2 % und der Summe nach ein Plus von 6,1 % gegenüber den Vorjahreswerten.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts (alle Versicherungsarten) für 2010 belief sich auf 157,42 Mrd. EUR (Vorjahr 150,28 Mrd. EUR; +4,8 %); bei dieser Kennzahl werden Verträge gegen laufenden Beitrag mit ihrer Laufzeit gewichtet. Der laufende Beitrag für ein Jahr belief sich auf 5,65 Mrd. EUR (-2,8 %) und der Einmalbeitrag auf 26,13 Mrd. EUR (+32,4 %). Bei den Einmalbeiträgen entfielen knapp 86 % des Neuzugangs (22,34 Mrd. EUR) auf eingelöste Versicherungsscheine und 14 % auf Summenerhöhungen.

Die Entwicklung der einzelnen Versicherungsarten

- Die Zahl der neu abgeschlossenen Einzelrenten- und Pensionsversicherungen ist um 8,7 % auf 1,49 Mio. Verträge gestiegen. Die kapitalisierte Jahresrente dieser Versicherungsart stieg um 13,6 % auf 37,48 Mrd. EUR. Der Anteil am gesamten Neugeschäft betrug bei der Anzahl nunmehr 24,6 % und bei der versicherten Summe 14,6 %. Bei den Einmalbeiträgen hielten sie weiterhin den größten Anteil am gesamten Neuzugang mit 12,97 Mrd. EUR (49,7 %; +53,7 %).
- Mit 0,56 Mio. Verträgen wurden 2010 gleich bleibend viele Einzelkapitalversicherungen neu abgeschlossen. Die versicherte Summe stieg um 8,8 % auf 13,56 Mrd. EUR. Die Einzelkapitalversicherung hielt einen Anteil am gesamten Neuzugang von 9,3 % (anzahlmäßig) bzw. 5,3 % (summenmäßig).

- Die fondsgebundenen Kapitalversicherungen hielten anzahlmäßig einen Anteil von 1,6 % (99 000 Stück; -41,7 %) am gesamten Neuzugang. An fondsgebundenen Rentenversicherungen wurden 1,04 Mio. Verträge (-8,5 %) neu abgeschlossen; der Anteil am gesamten Neugeschäft betrug somit 17,1 %.
- Bemerkenswert ist die Entwicklung der Kapitalisierungsgeschäfte: Trotz vergleichsweise geringer Stückzahlen trugen sie mit 4,56 Mrd. EUR (Anteil: 17,5 %) wieder erheblich zum Neuzugang an Einmalbeiträgen bei.
- Der Neuzugang an förderfähigen Riester-Verträgen belief sich 2010 auf insgesamt 1,01 Mio. Verträge (-13,3 %). Die eingelösten Versicherungsscheine sanken – gemessen am laufenden Beitrag – um 6,6 % auf 561,56 Mio. EUR. Der laufende Beitrag des gesamten Neuzugangs an Riester-Renten belief sich auf 833,10 Mio. EUR (-15,6 %) mit einer versicherten Summe von 21,21 Mrd. EUR (-1,4 %). Der Anteil der fondsgebundenen Rentenversicherung an den Riester-Renten betrug 47,9 %, weitere 50,3 % entfielen auf die Kategorie Einzelversicherungen (Einzelrenten- und Pensionsversicherungen). Lediglich 1,8 % der Riester-Verträge waren Kollektivversicherungen.
- 2010 wurden knapp 206 800 Basis-Renten neu abgeschlossen (-11,7 %). Der laufende Beitrag für ein Jahr belief sich auf 517,33 Mio. EUR (-4,6 %). Die Hälfte der Verträge, knapp 103 000, wurde als fondsgebundene Rentenverträge abgeschlossen.

Es zeigte sich erneut die Bedeutung der Rentenversicherungen für das Neugeschäft der Lebensversicherer: Gemessen an der Anzahl hielten sie einen Anteil von 50,4 % (Vorjahr 47,4 %) des gesamten Neuzugangs; bei den Beiträgen (laufende und Einmalbeiträge) waren es 71,6 % (Vorjahr 64,9 %).

(Quelle: GDV, Jahrbuch 2010 – Die deutsche Versicherungswirtschaft, S. 50, S. 84 ff.; GDV, Ergebnisrundschriften: Vorläufige Ergebnisse zur 2010er Geschäftsentwicklung, Statistisches Rundschreiben 01/2011)

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Bürgerentlastungsgesetz

Seit 2010 können Privatversicherte ihre Prämien in höherem Maße als bisher von der Steuer absetzen. Zum Jahreswechsel ist das sogenannte „Bürgerentlastungsgesetz“ in Kraft getreten. Demnach gehören alle Aufwendungen zum steuerfreien Existenzminimum, die erforderlich sind, um dem Versicherten und seiner Familie eine sozialhilfegleiche Versorgung zu gewährleisten. Für alle Leistungen, die darüber hinausgehen (z. B. Wahlleistungen im Krankenhaus), sieht eine Rechtsverordnung brancheneinheitliche Abschläge vor, die maximal etwa 20 % erreichen können. Somit können mindestens rund 80 % der Beiträge für die private Krankenversicherung abgesetzt werden. Von der Neuregelung profitieren vor allem Familien mit Kindern.

(Quelle: GDV, Jahrbuch 2010 – Die deutsche Versicherungswirtschaft)

Zertifizierung von Rürup-Renten (Basis-Renten)

Im Zuge des Jahressteuergesetzes 2009 (JStG 2009) wurde ein bundeseinheitliches Zertifizierungsverfahren für Rürup-Renten eingeführt. Demnach hängt die steuerliche Anerkennung der Beiträge zu einer Rentenversicherung im Sinne von § 10 Abs. 1 Nr. 2 Buchstabe b Einkommensteuergesetz (EStG) ab dem Veranlagungsjahr 2010 zwingend davon ab, dass das Muster eines Basis-Renten-Vertrags von der Zertifizierungsstelle (bis 30. Juni 2010 die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht [BaFin], seit 1. Juli 2010 das Bundeszentralamt für Steuern [BZSt]) zertifiziert ist. Dieses Zertifizierungserfordernis besteht sowohl für die sich aktuell im Verkauf befindlichen Tarife als auch für bereits bestehende Rürup-Renten-Verträge. Liegt keine Zertifizierung vor, wird die steuerliche Abzugsfähigkeit der Beiträge, die ein wesentlicher Grund für den Abschluss eines Basis-Renten-Vertrags ist, nicht mehr anerkannt.

(Auszug aus dem Rundschreiben des GDV Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. 1189/2009 vom 26.06.2009)

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Der Gesetzgeber hat im Rahmen des Jahressteuergesetzes 2010 den Höchstbetrag der ungebundenen Rückstellung für Beitragsrückerstattung (sogenannte freie RfB) für die Veranlagungszeiträume 2010 bis 2013 angehoben. Die ungebundene Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) ist eines der wichtigsten Solvabilitätsmittel der Lebensversicherungsunternehmen. Mit ihrer Hilfe kann der Lebensversicherer Ertragsschwankungen ausgleichen und die Eigenkapitalanforderungen decken. Die bisher geltende Regelung in § 21 Abs. 2 KStG brachte jedoch die Gefahr, dass Lebensversicherungsunternehmen ausgerechnet in Zeiten niedriger Erträge und hoher Unsicherheiten aus steuerlichen Gründen ihre als Sicherheitspuffer dienende freie RfB abbauen müssen. Hier hat der Gesetzgeber nun für Abhilfe gesorgt und damit die Solidität des deutschen Lebensversicherungssystems deutlich gestärkt.

Geschäftsentwicklung der TARGO Lebensversicherung AG

Beitragsentwicklung

Im zurückliegenden Geschäftsjahr 2010 erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge der TARGO Lebensversicherung AG von 832,0 Mio. EUR (Vorjahr) um 14,3 % auf 951,0 Mio. EUR. Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen von 788,1 Mio. EUR (Vorjahr) auf 915,9 Mio. EUR. Ausschlaggebend für diese positive Entwicklung war der Anstieg der Einmalbeiträge inkl. Kreditlebensversicherung um 44,3 % auf 498,7 Mio. EUR (Vorjahr 345,5 Mio. EUR). Die laufenden Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft betrugen 417,2 Mio. EUR (Vorjahr 442,6 Mio. EUR).

Darüber hinaus wurden Lebensversicherungen mit einem Beitragsvolumen von 35,1 Mio. EUR (Vorjahr 43,9 Mio. EUR) in Rückdeckung übernommen.

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung lagen mit 914,4 Mio. EUR um 15,0 % über dem Vorjahresniveau.

Entwicklung des Neuzugangs

Im Neugeschäft erreichte die TARGO Lebensversicherung AG eine Beitragssumme von 2,6 Mrd. EUR (Vorjahr 2,2 Mrd. EUR). Der gesamte Zugang der eingelösten Versicherungsverträge betrug 246 205 Stück (Vorjahr 232 033 Stück).

Bestandsentwicklung

Gemessen an der Versicherungssumme betrug der Versicherungsbestand zum Ende des Geschäftsjahres 17,4 Mrd. EUR (Vorjahr 18,3 Mrd. EUR). Der Bestand an Policen entwickelte sich während des Geschäftsjahres wie folgt:

- Kapitalversicherungen gingen von 342 497 Stück auf 341 842 Stück zurück.
- Rentenversicherungen einschließlich Riester-Produkten nahmen von 251 110 Stück auf 245 086 Stück ab.
- Fondsgebundene Rentenversicherungen sanken geringfügig von 35 729 Stück auf 35 646 Stück.
- Risikoversicherungen gingen von 1 065 787 Stück auf 972 579 Stück zurück.

Nähere Erläuterungen zur Bewegung des Versicherungsbestands sind in der Anlage „Ergänzung zum Lagebericht“ enthalten.

Kostenverlauf

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Geschäft verringerten sich von 241,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 236,9 Mio. EUR.

Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen von 261,2 Mio. EUR (Vorjahr) auf 253,7 Mio. EUR zurück. Dies resultiert im Wesentlichen aus niedrigeren Abschlussprovisionen an den Vermittler.

Die Verwaltungskostenquote konnte mit 1,3 % (Vorjahr 1,4 %) auf niedrigem Niveau gehalten werden. Die Verwaltungskostenquote bezieht sich auf die mittelbaren Verwaltungsaufwendungen in Relation zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Leistungen an Kunden

Zu den Leistungen zählen nicht nur die Auszahlungen der vertraglich garantierten Renten und Versicherungsleistungen, die Aufwendungen für Rückkäufe und die bis zum Versicherungsfall bzw. bis zur vorzeitigen Vertragsbeendigung von den Versicherungsnehmern erworbenen Überschussleistungen, sondern auch der Zuwachs der bestehenden Leistungsverpflichtungen in Form von Erhöhungen der Deckungsrückstellungen und von Zuführungen zu den Überschussguthaben und zu der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung des selbst abgeschlossenen Geschäfts betrugen im Geschäftsjahr 367,3 Mio. EUR (Vorjahr 339,7 Mio. EUR). Der Risikoverlauf lag insgesamt unter den statistischen Erwartungen.

Deckungsrückstellung

In der Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen (Deckungsrückstellung) werden die Veränderungen der Bilanzpositionen „Deckungsrückstellung“ und „Deckungsrückstellung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird“ ausgewiesen. Die Erhöhung von 346,7 Mio. EUR im Berichtsjahr 2010 (Vorjahr 249,4 Mio. EUR) resultiert zu einem großen Teil aus erhöhtem Neugeschäft gegen Einmalbeitrag.

Um der zunehmenden Verringerung der Sicherheitsmargen bei Rentenversicherungen entgegenzuwirken, hat die Deutsche Aktuarvereinigung e. V. (DAV) im Jahr 2010 eine weitere Erhöhung der Reserven empfohlen. Bei der TARGO Lebensversicherung AG wurden zum 31. Dezember 2010 für die bestehenden Rententariife zusätzliche Beträge der Deckungsrückstellung von 0,4 Mio. EUR zugeführt. Die zusätzliche Deckungsrückstellung beläuft sich nunmehr auf 5,5 Mio. EUR. Darin enthalten ist auch eine zusätzliche Deckungsrückstellung für Pflegerenten-Zusatzversicherungen gemäß den von der DAV empfohlenen Rechnungsgrundlagen DAV 2008 P.

Beitragsrückgewähr

Im Berichtsjahr 2010 wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 65,0 Mio. EUR (Vorjahr 75,0 Mio. EUR) zugewiesen.

Jahresüberschuss und Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss belief sich auf 40,1 Mio. EUR (Vorjahr 39,2 Mio. EUR Ergebnis vor Gewinnabführung).

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, den gesamten Bilanzgewinn in Höhe von 40,1 Mio. EUR (Vorjahr 39,2 Mio. EUR) an die Aktionäre Talanx Deutschland AG (94,9 %) und Talanx AG (5,1 %) auszuschütten.

Finanz- und Vermögenslage der TARGO Lebensversicherung AG

Kapitalanlageverlauf

Dank der konservativen und langfristig orientierten Kapitalanlagepolitik blieb der dramatische Renditeverfall im Jahr 2010 fast ohne Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis des Berichtsjahres. Obwohl die Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere im September auf unter 2,0 % gefallen ist, blieb das Nettoergebnis sehr stabil gegenüber dem Vorjahr.

Das festverzinsliche Portfolio der Gesellschaft setzt sich ausschließlich aus Anlagen sehr hoher Bonität mit einem durchschnittlichen Rating von „AA“ zusammen. Investitionen erfolgen ausschließlich in EUR-Anlagen, die über ein „Investmentgrade“ verfügen. Das Kapitalanlageportfolio besteht im Wesentlichen aus Staatsanleihen, Pfandbriefen und Anleihen von Finanzinstituten mit Instituts-/Einlagensicherung. Im Laufe des Berichtsjahres lag der Anlageschwerpunkt bei gedeckten Namenspapieren und öffentlichen Anleihen mit einer Laufzeit von über 15 Jahren und einer Anlagerendite von 4,0 %.

Die TARGO Lebensversicherung AG hat sowohl in der Vergangenheit als auch im Berichtsjahr Anlagen in Kre-

ditausfallprodukten (Asset Backed Securities) oder ähnliche Kapitalanlagen vermieden.

Zur Sicherung der langfristigen Leistungsversprechen verfolgt die TARGO Lebensversicherung AG weiterhin die Strategie einer laufzeitgerechten Bedeckung (Aktiv-passiv-Steuerung). Hierdurch kann sichergestellt werden, dass auch bei einem lang anhaltenden niedrigen Zinsniveau alle Verpflichtungen erfüllt werden können. Diese Strategie soll auch in den Folgejahren weitergeführt werden.

Aktieninvestments werden grundsätzlich nur in indexnahen Investmentfonds und ohne Währungsrisiken gehalten. Im Berichtsjahr wurden keine Bestände erworben. Zum Jahresende lag die Aktienquote bei 4,1 % (bezogen auf das Gesamtportfolio).

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen konnten im Vergleich zum Vorjahr um 6,8 Mio. EUR auf 110,8 Mio. EUR gesteigert werden.

Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen betrugen 2,5 Mio. EUR (Vorjahr 9,3 Mio. EUR). Sie resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf ausländischer Beteiligungen im Rahmen der Umstrukturierung des Mutterkonzerns und aus dem Verkauf eines Genussscheins. Hinzu kommen Abwicklungsergebnisse im Rahmen der fondsgebundenen Lebensversicherungen.

Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen lagen bei 7,1 Mio. EUR (Vorjahr 14,4 Mio. EUR). Davon entfallen 3,1 Mio. EUR (Vorjahr 2,7 Mio. EUR) auf Verwaltungskosten, 1,2 Mio. EUR auf planmäßige Abschreibungen auf Immobilien und 1,9 Mio. EUR auf sonstige Abschreibungen.

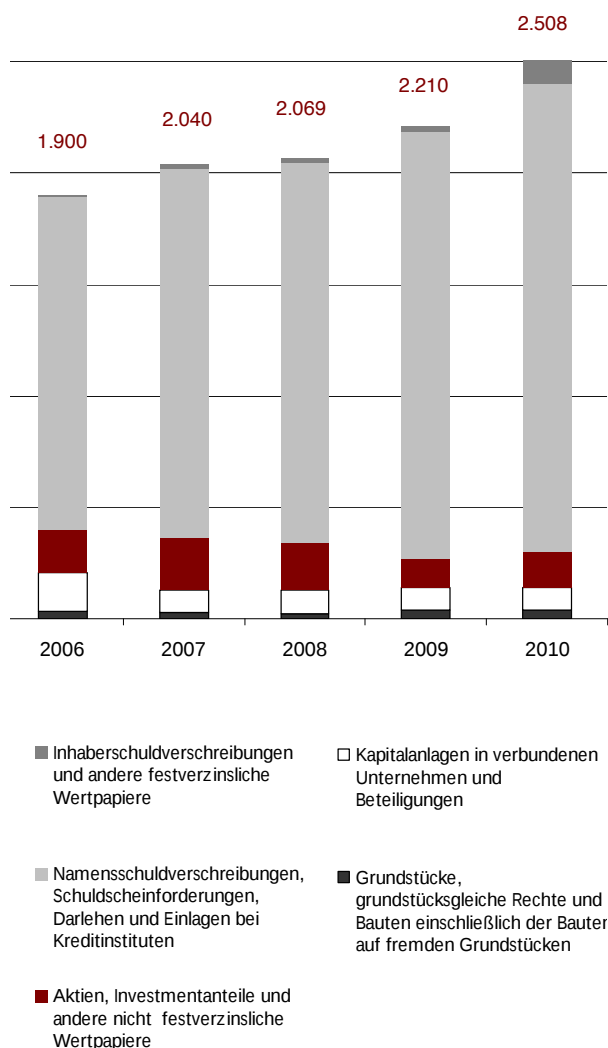
Das Nettokapitalanlageergebnis stieg auf 107,6 Mio. EUR (Vorjahr 98,9 Mio. EUR). Die laufende Durchschnittsverzinsung der TARGO Lebensversicherung AG lag bei 4,5 % (Vorjahr 4,7 %). Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen lag bei 4,6 % (Vorjahr 4,6 %).

Der Kapitalanlagebestand der TARGO Lebensversicherung AG erhöhte sich 2010 um 13,5 % auf 2.508 Mio. EUR.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Kapitalanlagen wird auf die Darstellung der Entwicklung der Aktivposten auf Seite 44 im Anhang verwiesen.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen (in Mio. EUR; ohne Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft)



Liquiditätslage

Die Liquidität der TARGO Lebensversicherung AG war zu jeder Zeit gesichert. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt im Talanx-Konzern durch die Vergabe von einheitlichen Liquiditätskennziffern pro Wertpapier. Die ersten vier der insgesamt zehn vergebenen Liquiditätskategorien beinhalten Kapitalanlagen mit hoher Liquidität, d. h., diese können jederzeit innerhalb von drei Tagen liquidiert werden.

Zum Bilanzstichtag waren auf Marktwertbasis 633,3 Mio. EUR bzw. 24,7 % der Kapitalanlagen den ersten vier Liquiditätskategorien (0 bis III) zugeordnet; hiervon wurden 1,8 Mio. EUR in sofort verfügbarer Liquidität gehalten.

Unternehmensauszeichnungen

Die Produkte der TARGO Lebensversicherung AG und das Unternehmen selber erhielten im Berichtsjahr diverse Auszeichnungen namhafter Ratinggesellschaften.

Unternehmensratings:

- Im Mai 2010 wurde die TARGO Lebensversicherung von der internationalen Ratingagentur Standard & Poor's bereits zum dritten Mal in Folge mit dem Qualitätsurteil „A stable“ (sehr gut) ausgezeichnet. Bei dieser Auszeichnung waren die strategische Ausrichtung auf den Bankpartner und die Integration in den Talanx-Konzern relevante Faktoren.

Versicherungsratings sind Meinungsäußerungen über die Finanzkraft eines Versicherers, nicht aber Empfehlungen zu dessen Produkten. Informationen über die aktuellen Ratings finden Sie auf www.standardandpoors.com oder telefonisch unter +49 69 33999152.



- Am 26. August 2010 erhielten die TARGO Versicherungen für ihre umfassende Vertriebsunterstützung der TARGOBANK die ISO-9001-Zertifizierung vom TÜV Rheinland. Die Industrienorm ISO 9001 ist ein anerkannter Benchmark in diversen Industriebranchen und hält zunehmend auch in



verschiedenen Dienstleistungsbranchen Einzug. Es wurden die Bereiche Vertriebsbetreuung, Vertriebsunterstützung und Vertriebstraining ausgezeichnet. Die ISO-9001-Zertifizierung basiert auf einem System von Vorgabe, Umsetzung und Nachweis über die Prozesse und Methoden, um Service- und Prozessqualität zu dokumentieren und zu sichern.

- Zum siebten Mal in Folge erhielt die TARGO Lebensversicherung AG im Oktober 2010 ein sehr gutes Assekurata-Rating. Das Analysehaus hat sich auf die Qualitätsbeurteilung von Versicherungen aus Kundensicht spezialisiert. Besonders gelobt wurde die Sicherheitsmittelauslastung des Unternehmens, die mit 21,99 % den Marktwert von 8,89 % um mehr als das Doppelte übersteigt. Im aktuellen Rating hat sich die TARGO Lebensversicherung einer empirischen Kundenbefragung unterzogen. Im Bereich Kundenorientierung konnte sich das Unternehmen von „weitgehend gut“ auf „gut“ verbessern. Das generelle Ergebnis der Kundenbefragung war „weitgehend gut“. 53,9 % der befragten Kunden gaben an, dass für sie derzeit nur die TARGO Lebensversicherung als Versicherer in Frage kommt. Damit liegt die TARGO Lebensversicherung über dem Durchschnitt der von Assekurata gerateten Lebensversicherungen, der bei 50,2 % liegt. Somit hat sich die TARGO Lebensversicherung wettbewerbsfester als der Markt positioniert und konnte sich gegenüber der letzten Befragung (45,6 %) deutlich verbessern.



- Laut Focus Money ist die TARGO Lebensversicherung AG einer der finanzstärksten Spezialversicherer in Deutschland. Focus Money bewertete das Unternehmen mit der Bestnote „1,0“ (sehr stark) (Test 22/2010).



- Das unabhängige Analysehaus Morgen&Morgen hat im Oktober 2010 die Kapitalanlagerisiken von Lebensversicherern untersucht. Bei dem zugrunde gelegten Krisenszenario handelt es sich um einen Stresstest, den die TARGO Lebensversicherung AG mit „ausgezeichnet“ bestanden hat.



Produktratings:

- Franke & Bornberg hat im Laufe des Jahres einige Produkte der TARGO Lebensversicherung bewertet und ausgezeichnet. Die unabhängige Ratingagentur Franke & Bornberg zählt zu den anerkannten Versicherungsspezialisten in Deutschland. Das Rating zeichnet sich vor allem durch einen sehr hohen Detaillierungsgrad aus. Es werden ausschließlich harte, nachvollziehbare Fakten bewertet, die über die gesamte Vertragsdauer Gültigkeit haben. Die Einteilung der Ergebnisse erfolgt in acht Ratingklassen, die von FFF (hervorragend) bis F-- (sehr schwach) reichen.
- Das klassische Riester-Produkt Reform-Rente Sicherheit erhielt die höchste Auszeichnung und bekam ein FFF (hervorragend).
- Die klassische Rentenversicherung Privat-Rente bekam in ihren beiden Varianten (Sicherheit und Dynamik) ein FF+ (sehr gut).
- Die fondsgebundene Rentenversicherung Investment-Rente bekam ebenfalls ein FF+ (sehr gut)
- Die Riester-Rente Reform-Rente Sicherheit erhielt im September die Top-Ranking-Plakette von Morgen&Morgen in der Kategorie „höchste garantierte Rente“. Diese Plakette erhalten ausschließlich Anbieter, deren Produkt sich unter den Top Fünf platziert hat.
- Focus Money hat in der Ausgabe 34/2010 seinen jährlichen Riester-Test durchgeführt. Die TARGO Lebensversicherung konnte sich im Bereich „Klassische Policen, Serviceversicherer“ durchsetzen und errang mit der Reform-Rente Sicherheit den alleinigen Spitzenplatz.
- In der Ausgabe 40/2010 von Focus Money wurden klassische und fondsgebundene Rentenversicherungen geprüft. Hier wurde die TARGO Lebensversicherung gleich in mehreren Kategorien sehr gut bewertet: So wurde die klassische Rente Privat-Rente Sicherheit in der Sparte „abweichende klassische Rentenpolicen“



mit Rang eins belohnt. Das fondsgebundene Produkt der TARGO Lebensversicherung, die „Investment-Rente“, konnte in der Kategorie „Fondspolicen Spezialversicherer“ einen sehr guten vierten Platz belegen, wobei die ersten vier Ränge alle mit der gleichen Note bewertet wurden und sich lediglich in der Ablaufleistung unterscheiden. Im Bereich „Hybridpolicen Spezialversicherer“ belegte die Investment-Rente den dritten Rang.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2010 arbeiteten 40 (Vorjahr 37) Kapazitätsmitarbeiter*) bei der TARGO Lebensversicherung AG. Der Jahresdurchschnitt der beschäftigten Mitarbeiter**) entspricht 9 (Vorjahr 6) im Innendienst und 33 (Vorjahr 33) im Außendienst.

*) Ein Kapazitätsmitarbeiter ist ein vollzeitbeschäftigter aktiver Mitarbeiter mit einer 38-Stunden-Woche. Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter werden anteilig entsprechend ihrer wöchentlichen Arbeitszeit dargestellt.

**) Bei den durchschnittlich beschäftigten Mitarbeitern sind auch ruhende Dienstverhältnisse enthalten.

Personalentwicklung

Neben zahlreichen Fach- und Persönlichkeitsseminaren wurden folgende Personalentwicklungsmaßnahmen für Mitarbeiter der TARGO Lebensversicherung AG und der Proactiv Servicegesellschaft mbH erfolgreich initiiert bzw. durchgeführt:

- Projektleiter-Ausbildung
- Trainings für Projektmitarbeiter
- Fortsetzung des betriebsinternen Englischunterrichts
- Fortsetzung der vom Unternehmen finanzierten Aktuarsausbildung
- Externe Ausbildung zum Spezialisten Risikomanagement (DVA)
- Schulung Analyse von Kennzahlen

- Ausbildung zur/zum Versicherungsfachfrau/-mann für Vertriebsmitarbeiter; alle angemeldeten Vertriebsmitarbeiter beendeten diese Fortbildung erfolgreich
- Einführung einer unternehmensweiten Fachkarriere
- Darüber hinaus erhielten die Vertriebsmitarbeiter der TARGO Lebensversicherung AG im Rahmen einer eigenen Vertriebsakademie für diese Zielgruppe entwickelte Seminare, die die systematische Entwicklung vom Vertriebscoach über den Senior-Vertriebscoach und Vertriebsmanager bis zum (stellvertretenden) Vertriebsleiter begleiten

Prämierung der erfolgreichen Personalentwicklungsarbeit

Auch im Jahr 2010 waren der TARGO Lebensversicherung AG und der Proactiv Servicegesellschaft mbH die persönliche und fachliche Weiterentwicklung ihrer Beschäftigten ein wichtiges Anliegen. So wurde das im Vorjahr konzeptionierte Fachkarriere-Modell in weiteren Funktionen ausgerollt. Insgesamt beschritten im Kalenderjahr 2010 rund 40 Mitarbeiter den erfolgreichen Weg in die individuelle Fachkarriere. Hierbei folgen die Mitarbeiter einem individuellen, mit dem Vorgesetzten ausgearbeiteten dreiteiligen Entwicklungsplan. Einerseits werden Mitarbeiter im Rahmen von Persönlichkeitsseminaren weiterentwickelt, die sich eng am Kompetenzprofil des Unternehmens orientieren. Weiterer Bestandteil des Karriereplans ist die fachliche Weiterbildung wie etwa der unternehmensgeförderte und -finanzierte Besuch von nebenberuflichen Studienprogrammen. Letzter Bestandteil ist die Ausweitung der Projektkompetenz, wobei die Mitarbeiter die Rolle des Projektmitarbeiters, aber auch die des Projektleiters in theoretischer wie auch praktischer Weise vertiefen können.

Für die erfolgreiche und innovative Umsetzung des Fachkarriere-Konzepts wurde die Gesellschaft mit dem Versicherungsbrancheninternen Bildungspreis „InnoWard 2010“ ausgezeichnet. Im Rahmen der Bewerbung um diesen Preis konnte sich die Gesellschaft erfolgreich gegen 37 andere Bewerbungsvorschläge aus der gesamten deutschen Assekuranz durchsetzen.



Die Geschäftsleitung bedankt sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der TARGO Lebensversicherung AG und der Proactiv Servicegesellschaft mbH für ihren Einsatz und ihre Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung. Die Erfolge des vergangenen Geschäftsjahres sind vor allem auf die Kompetenz und das außerordentliche Engagement der Mitarbeiter zurückzuführen. Dank gebührt auch dem Betriebsrat für die konstruktive und faire Zusammenarbeit in den letzten Jahren.

Nachhaltigkeit

Durch die Nutzung und den weiteren Ausbau durchgängiger digitaler Prozesse bei der Antrags- und Bestandsbearbeitung unter zunehmender Einbindung eines aktenlosen, elektronischen Archivs leistet die TARGO Lebensversicherung AG einen Beitrag zur Reduzierung des Papierverbrauchs auf ein niedriges, umweltfreundliches Niveau. Dies wird dadurch erreicht, dass z. B. Faxe überwiegend digital empfangen und weitergeleitet werden. Alle Mitarbeiter werden zum sparsamen Papierverbrauch und zur Trennung von Abfällen angehalten. Für Druckerpatronen, Toner, Batterien und CDs erfolgt eine besondere Entsorgung.

In ihrem Verwaltungsgebäude nutzt die Gesellschaft konsequent Potenziale zur Einsparung von Energie. So werden vorhandene Glühbirnen sukzessive gegen Energiesparlampen ausgetauscht und die Heizungsanlage wird in den Abendstunden sowie an den Wochenenden heruntergefahren. Große Teile der Bürogebäude sind nicht klimatisiert und verfügen über eine automatische abendliche Lichtabschaltung. Bei den verwendeten Büromaterialien setzt das Unternehmen verstärkt auf umweltfreundliche Produkte, Nutzung von Flachbildschirmen, Thin Clients und energiesparende Drucker und Kopierer. Ferner wurde für Dienstfahrten im Intranet eine Mitfahrzentrale für alle Mitarbeiter eingerichtet. Bei der Auswahl von Dienstleistungsunternehmen, wie z. B. im Bereich der Postverarbeitung, achten wir darauf, dass diese nach ISO-Norm zertifiziert sind und möglichst Ökostrom nutzen. Die TARGO Lebensversicherung AG ist zudem offizieller Kunde des GOGREEN-Service 2010 der Deutschen Post AG und trägt damit aktiv zum Klimaschutz bei. Das Carbon-Management der Deutschen Post DHL wird die beim Transport entstehenden Emissionen durch verifizierte Klimaschutzprojekte ausgleichen.

Nicht zuletzt entwickelt die Gesellschaft Produkte, die Nachhaltigkeitskriterien wie Umweltschutz, Energieverbrauch und soziale Verantwortung unterstützen. So orientieren sich die fondsgebundenen Rentenversicherungen der TARGO Lebensversicherung AG an Investments in Nachhaltigkeit.

Ethische, soziale und ökologische Belange bei der Kapitalanlage

Die Kapitalanlage erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen hinsichtlich einer größtmöglichen Rentabilität und Sicherheit, um jederzeit die vereinbarten Versicherungsleistungen erbringen zu können.

Stehen Anlagemöglichkeiten zur Verfügung, die besondere ethische, soziale und ökologische Belange berücksichtigen und die gleiche Rentabilität und Sicherheit besitzen wie andere Anlagen, werden diese in der Regel bevorzugt ausgewählt.

In den vergangenen Geschäftsjahren wurde in ein diversifiziertes Portfolio von Photovoltaikanlagen (Solarstrom) investiert. Dieses Investment ist aufgrund der gut prognostizierbaren langfristigen Cashflows, der geringen Korrelation zu anderen Anlageklassen sowie der breiten regionalen Streuung nicht nur wirtschaftlich sinnvoll, sondern leistet auch einen Beitrag zur Förderung erneuerbarer Energien und damit zur Reduktion der weltweiten Treibhausgase. Die TARGO Lebensversicherung AG plant auch zukünftig rentable Investitionen in ökologische Energieträger.

Marketing und Werbung

Die TARGO Lebensversicherung AG und ihre Produkte treten gegenüber den Kunden am Markt ausschließlich unter der Marke „TARGOBANK“ auf. Werbemaßnahmen sind zumeist in Aktionen der TARGOBANK eingebunden. „TARGO®“ ist dabei eine geschützte Marke der TARGOBANK AG & Co. KGaA.

In der Pressearbeit richtet sich die TARGO Lebensversicherung AG unter der Marke „TARGO Versicherungen“ insbesondere an die Financial Community und Wirtschaftsjournalisten.

Prozessoptimierungen

Die TARGO Lebensversicherung AG ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen. Dies hat zu einer zunehmenden Komplexität der Prozesse geführt.

Einsatz des Prozessmanagementtools ARIS

Zur systematischen Prozessoptimierung wird das Prozessmanagementtool ARIS eingesetzt, womit ein geeignetes Instrument zur Dokumentation und Optimierung von Prozessen und deren Kosten zur Verfügung steht. Das Tool wurde bereits erfolgreich dazu genutzt, Prozesse systematisch zu optimieren und Standardprozessmodelle zu schaffen. Durch diese stetige Verbesserung der internen Abläufe wird eine hohe und zuverlässige Serviceleistung für die Kunden der TARGO Lebensversicherung AG gewährleistet.

Integration von Prozessrisiken in das Risikomanagementsystem

Die Prozessrisiken wurden vollständig in das Risikomanagementsystem der TARGO Versicherungen integriert, womit die Anforderungen der MaRisk an ein operatives Risikomanagementsystem erfüllt werden.

Effizientes Schnittstellenmanagement

Die TARGO Versicherungen und die TARGOBANK stützen sich auf ein effizientes Schnittstellenmanagement. Dieses reicht von gemeinsamen Schulungsmaßnahmen bis zur gemeinsamen technischen Infrastruktur und gegenseitigen Einbindung in Budgetierung und Planung. Die TARGO Lebensversicherung AG erreichte im Jahr 2010 bei der Automatisierung und Standardisierung von Massenprozessen im Verwaltungssystem erneut deutliche Effizienz- und Kostenvorteile, so beispielsweise bei der Nutzung einer neuen Software zum automatisierten und digitalen Posteingangs-Scanning (smartFix). Mithilfe von smartFix kann die eingehende Kundenpost nach dem Scannen in etwa 100 Geschäftsvorfälle klassifiziert werden. Darüber hinaus werden aus den Poststücken Daten für die Verarbeitung – größtenteils sogar maschinell – extrahiert und zur weiteren Bearbeitung dem Kundenservice zur Verfügung gestellt.

Die Einführung von Workflows ermöglicht zudem die Arbeitsmengensteuerung. Die Einführung des Systems hat dazu geführt, dass nicht nur das überproportionale Wachstum der Eingangspostmenge ohne zusätzliche Kostensteigerungen bearbeitet werden konnte, sondern gleichzeitig auch noch etwa 32 % der gesamten Eingangspost über den maschinellen Workflow ohne weitere manuelle Bearbeitung durch den Kundenservice abgewickelt wurden.

Diese vielfältigen Prozessoptimierungen dienen zum einen der Erhaltung und kontinuierlichen Senkung der Kostenquoten und begünstigen zum anderen eine optimierte Abwicklung von stetig steigenden Mengen an Geschäftsvorgängen.

Neues Versicherungsverkaufssystem

Die Einführung des neuen EDV-Systems der TARGOBANK (EBS – Enhanced Banking System) und die Verlagerung der IT-Systeme von Deutschland nach Frankreich (bedingt durch die Übernahme der TARGOBANK durch Crédit Mutuel) waren Gründe, das Versicherungsverkaufssystem „VERS“ zu überarbeiten. Neben vielen Zusatzfunktionen, die den Mitarbeitern in der Bank die Beratung erleichtern, wurde auch das „Look and Feel“ verändert und an EBS angepasst. Das neue Verkaufssystem startete pünktlich zum Rebranding der TARGOBANK und der TARGO Versicherungen, zuerst in einigen Testfilialen und eine Woche später flächendeckend in ganz Deutschland. Die Einführung verlief ohne größere Störungen.

Neue Beratungsrechner der TARGO Versicherungen

Im Zuge des Rebrandings wurden auch die Beratungsrechner im Beratungssystem überarbeitet. Das Ergebnis war das neue Tool „Beratungssuite“, das die Berater im Verkauf unterstützt und ihnen hilft, den Kunden komplexe Sachverhalte transparent darzustellen. Funktionen sind neben einem Lebenserwartungsrechner ein Rentenlückenrechner, der auch eine Inflationsbereinigung erhält, ein Förderrechner, der die optimalen Beiträge für Riester-Verträge ausrechnet, und ein Cost-Average-Rechner, der die Investment-affinen Kunden vom ratierlichen Sparen überzeugen soll.

Risikobericht

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Gegenwärtig ist keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der TARGO Lebensversicherung AG nachhaltig beeinträchtigen könnte. Bestandsgefährdende Risiken, d. h. wesentliche Risiken mit existenziellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, zeichnen sich nicht ab. Die etablierten Risikomanagementsysteme und Kontrollinstanzen stellen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken sicher, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TARGO Lebensversicherung AG haben können. Somit sieht sich die TARGO Lebensversicherung AG in der Lage, alle Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen auch bei schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft zu erfüllen.

Auch die vorhandenen Eigenmittel der TARGO Lebensversicherung AG überdecken das Solvabilitätssoll und erfüllen damit die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der TARGO Lebensversicherung AG erfüllt die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), dem zufolge sich die Unternehmensleitung einer Aktiengesellschaft verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“ (§ 91 Abs. 2 AktG). Darüber hinaus werden die Regelungen der §§ 64 a und 55 c VAG berücksichtigt.

Die Gesellschaft setzt ihre Verpflichtung zu einer Berichterstattung über die Risiken der künftigen Entwicklung (§ 289 Abs. 1 HGB) um und orientiert sich hierbei nachfolgend am deutschen Rechnungslegungsstandard für die Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 5-20).

Ferner hat die TARGO Lebensversicherung AG aktiv die Entwicklung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement in deutschen Versicherungsunternehmen (Ma-

Risk VA) durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) begleitet und durch Umsetzung der zentralen Themen der im Januar 2009 veröffentlichten Vorgaben eine rechtzeitige und angemessene Vorbereitung auf Solvency II sichergestellt.

Risikomanagementsystem

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns und für alle Geschäftsbereiche verbindlich. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie bedient sich die TARGO Lebensversicherung AG eines umfassenden Risikomanagementsystems.

Dieses System ist in das Talanx-Konzernrisikomanagement eingegliedert: Es wendet das konzernweit implementierte Risikokapitalmodell an und berücksichtigt insbesondere die entsprechenden Konzernrichtlinien. Darüber hinaus wird auf Konzernebene an der Einführung stochastischer Risikokapitalmodelle gearbeitet. In diese Aktivitäten ist unsere Gesellschaft eingebunden. Es soll – im Sinne von Solvency II – ein individuelles Modell entwickelt werden, das das Vermögen und die Verbindlichkeiten nach dem Fair-Value-Prinzip unter Berücksichtigung von Markteinflüssen abbildet.

Das Risikomanagementsystem und insbesondere das interne Kontrollsystem der TARGO Lebensversicherung AG werden laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen Erfordernissen sowie den Konzernvorgaben angepasst. Insbesondere werden zukünftige Risiken (Emerging Risks) regelmäßig in systematischer Form identifiziert, wird ihre Relevanz ermittelt und ihr Risikopotenzial bewertet.

Die Bewertung der wesentlichen versicherungstechnischen Risiken, Kapitalanlagerisiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen sowie operationalen und externen Risiken der TARGO Lebensversicherung AG erfolgt quartalsweise mithilfe des Risikokapitalmodells der Talanx (quantitativ und qualitativ). Dabei werden diese Risiken systematisch analysiert und mit Risikokapital hinterlegt. Zusätzlich werden wesentliche, sich aus Zielabweichungen ergebende strategische Risiken quantifiziert. Alle erfassten Risiken werden durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht und durch abgestimmte

Maßnahmen auf das vom Unternehmen gewünschte Maß reduziert. Der Vorstand der TARGO Lebensversicherung AG wird im Rahmen der Risikoberichterstattung vom Chief Risk Officer (CRO) quartalsweise über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Ad-hoc-Berichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagementsystem spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Die Verwaltung der Kapitalanlagen erfolgt systemunterstützt nach neuestem Standard. Eine Überwachung aller Positionen (Mark-to-Market-Bewertung) erfolgt täglich über ein im Bestandsführungssystem „SimCorp Dimension“ implementiertes Limitmodul. Vorgaben der Kapitalanlagerichtlinien und gesetzliche Vorgaben werden im Limitsystem gepflegt und laufend überwacht. Darüber hinaus stellt eine umfangreiche Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller die Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher. Durch geeignete Maßnahmen wird sichergestellt, dass die aufsichtsrechtlich geforderte Solvabilität auch in Zukunft erfüllt wird.

Risikoorganisation

Der Vorstand der TARGO Lebensversicherung AG ist für die Implementierung des Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung in der Gesellschaft sowie für zentrale Risikomanagemententscheidungen verantwortlich.

Das Risikomanagement wird vom Chief Risk Officer koordiniert und weiterentwickelt. Wegen der unternehmensübergreifenden Bedeutung des Risikomanagements ist der Chief Risk Officer in der unabhängigen Risikocontrollingfunktion angesiedelt, wodurch eine unabhängige Überwachung der Risiken sichergestellt wird.

Bereits im Jahr 2008 wurde ein Risikokomitee eingerichtet, das unter Beteiligung der wesentlichen Unternehmensfunktionen von der unabhängigen Risikocontrollingfunktion (Chief Risk Officer) geleitet wird. Zentrale Aufgaben des monatlich zusammentreffenden Risikokomitees sind u. a. die kritische Beobachtung und Analyse der Risikoexponierung der Gesellschaft unter besonderer Beachtung der Risikostrategie sowie der qualitativen Einschätzung von Risiken.

Weitere Aufgaben sind die laufende Weiterentwicklung des Risikomanagementprozesses, die Koordination und Überwachung von Steuerungsmaßnahmen, die Überwachung der Einbettung der Ergebnisse des Risikomanagements in die Geschäftsprozesse, die Unterstützung des Krisenmanagements durch Informationsbereitstellung, die Anforderung erforderlicher Berechnungen und Ad-hoc-Auswertungen sowie die Vorbereitung von Vorstandsentscheidungen. Bei Bedarf erfolgen im Risikokomitee die Diskussion des Risikoberichts an den Vorstand und die Empfehlung von Maßnahmen für die Einhaltung oder Wiederherstellung der Risikotragfähigkeit.

Darüber hinaus wird durch den mit Prozessownern wesentlicher Geschäftsprozesse besetzten Risikosteuerungskreis eine breite Informationsbasis und Fachexpertise bei der quantitativen und qualitativen Bewertung der operativen Risiken, der Reputationsrisiken sowie von Emerging Risks garantiert.

Risiken der künftigen Entwicklung

Versicherungstechnische Risiken

Biometrische Risiken

Das biometrische Risiko wird in ein Schwankungsrisiko sowie in ein Kumul-, Trend- und Änderungsrisiko unterschieden. Das Schwankungsrisiko ist das Risiko der zufälligen Abweichung der Häufigkeit der Leistungsfälle von den biometrischen Wahrscheinlichkeiten. Das Kumulrisiko bezeichnet das gleichzeitige Auftreten vieler Schadenfälle, die durch ein Ereignis ausgelöst sind. Das Trend- und Änderungsrisiko bezeichnet das Risiko einer Fehleinschätzung der biometrischen Wahrscheinlichkeiten bei der Berechnung der Prämien.

Bei der TARGO Lebensversicherung AG wird das Portfolio gegen das Schwankungs-, das Kumul- und das Änderungsrisiko durch Summenexzedenten-Rückversicherungen und teilweise Quoten-Rückversicherungen gedeckt. Die Schadenhäufigkeit wird laufend in eigens für diesen Zweck gebildeten Risikoklassen überprüft. Die gebildeten Kollektive sind hinreichend groß und die eingesetzten mathematisch-statistischen Verfahren präzise

genug, um signifikante Abweichungen von der Norm zuverlässig bestimmen und lokalisieren zu können.

Die Bildung von Rückstellungen sichert die Erfüllbarkeit aller aus den Versicherungsverträgen resultierenden Verpflichtungen des Unternehmens. Dabei sind die Rückstellungen mit werthaltigen Aktiva bedeckt. Der verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass die für die Berechnung der Rückstellung verwendeten Berechnungsgrundlagen dem Änderungsrisiko Rechnung tragen. Der verantwortliche Aktuar der Gesellschaft hat nach § 11 a VAG bescheinigt, dass die bei der Bewertung der Deckungsrückstellungen verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessene Sicherheitsspannen enthalten. Der Treuhänder der Gesellschaft hat laut § 73 VAG bestätigt, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Das Trendrisiko kontrolliert die TARGO Lebensversicherung AG durch aktuarielle Analysen. Die Beurteilung des Langlebighkeitsrisikos ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung und wird demzufolge laufend beobachtet. Es werden entsprechend der Empfehlung der DAV die in den Sterbetafeln enthaltenen Sicherheitsmargen gestärkt. Diese empfohlene Stärkung der Sicherheitsmargen oder neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Kostenrisiken

Das Kostenrisiko resultiert aus der Gefahr, dass die tatsächlichen Kosten die kalkulierten Kostenerträge übersteigen oder nicht rechtzeitig genug an veränderte Geschäftsvolumina angepasst werden können.

Der Kostenverlauf wird durch Betriebskosten und Provisionen bestimmt, denen Kostenzuschläge in den Beiträgen gegenüberstehen. Die Beitragszuschläge sind so bemessen, dass auch eine temporäre, unvorhergesehene Kostenprogression verkraftet werden kann und Betriebskosten und Provisionen langfristig gedeckt sind. Die Produktkalkulation stützt sich auf eine tief gegliederte Kostenrechnung und ständig steigende Produktivitätsstandards. Eine Grenzkostenrechnung bleibt hierbei bewusst außer Ansatz. Provisionen werden nur nach Maßgabe der Prämienkalkulation und nur unter Verwendung von stringenten Stornoregelungen gewährt.

Zinsgarantierisiken

Die bei Vertragsabschluss bei bestimmten Produkten garantierte Mindestverzinsung muss dauerhaft erwirtschaftet werden. Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass Neuanlagen in Niedrigzinsphasen möglicherweise den garantierten Zins nicht erzielen werden.

Um den Risiken infolge eines dauerhaft niedrigen Zinsniveaus entgegenzuwirken, haben sich der GDV, die DAV und die BaFin für die rechtzeitige und vorgezogene Bildung einer sogenannten Zinszusatzreserve ausgesprochen und dazu dem BMF eine Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung vorgeschlagen. Die Reserveauffüllung beginnt demnach für den Bestand von Versicherungen mit dem Rechnungszins 4 % wahrscheinlich zum Bilanztermin 2011. Die genaue Höhe der Reserveauffüllung in den einzelnen Jahren hängt von der weiteren Entwicklung der Marktzinsen von heute bis zum jeweiligen Bilanztermin ab. Insgesamt ist die TARGO Lebensversicherung AG nach dem derzeitigen Zinsstand nur geringfügig von den möglichen Nachreservierungen betroffen.

Durch regelmäßig durchgeführte Asset-Liability-Management-Betrachtungen konnte sich die TARGO Lebensversicherung AG im Geschäftsjahr davon überzeugen, dass die erwartete Rendite ihrer Kapitalanlagen kurz-, mittel- und langfristig über der zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber ihren Kunden erforderlichen Mindestverzinsung liegt und auch erhöhte Solvabilitätsanforderungen nachhaltig erfüllt werden können.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsvermittlern besteht grundsätzlich in der Möglichkeit, dass im Fall von (vermehrten) Kündigungen durch Versicherungsnehmer Provisionsrückforderungen nicht in gleicher Höhe geltend gemacht werden können.

Die Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern betreffen ausschließlich die TARGOBANK Privatkunden AG & Co. KGaA. Hinsichtlich der Rückprovisionsregelungen wurde von einer Pauschalwertberichtigung abgesehen. Dem Risiko des Ausfalls von Forderungen an Versicherungsnehmer wird durch Bildung einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Beim Forderungsausfallrisiko gegenüber (Retro-)Zessionaren handelt es sich um die Möglichkeit des Ausfalls von Anteilen der Rückversicherer an versicherungstechnischen Passiva abzüglich „letters of credit“ und Rückversicherungsdepots.

Das Risiko des Ausfalls von Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft ist sehr gering, da die Forderungen fast vollständig durch Depotverbindlichkeiten gedeckt sind und Rückversicherungsbeziehungen ausschließlich mit erstklassig gerateten Rückversicherungspartnern bestehen.

Kapitalanlagerisiken

Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken

Das Marktrisiko resultiert aus der Möglichkeit, dass nachteilige Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste hervorrufen. Es umfasst in Einflussfaktoren zerlegt vor allem das Zinsänderungsrisiko, das Aktienkursänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko.

Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiken werden durch das Einhalten der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu Mischung und Streuung sowie durch darüber hinausgehende, aus internen Risikotragfähigkeitsanalysen resultierende Risikolimits begrenzt. Aufgrund der ausschließlichen Anlage der Kapitalanlagen in Euro trägt die TARGO Lebensversicherung AG kein Währungskursrisiko.

Zur Absicherung des Aktienbestands wurden bei der TARGO Lebensversicherung Stopp-Loss-Marken festgelegt. Durch eine Staffel von vier Stopp-Loss-Limiten bei 2 230, 2 118, 2 012 und 1 587 Indexpunkten auf den EuroStoxx 50 ist sichergestellt, dass auch bei hohen Aktienmarktrückgängen keine signifikanten Risiken für die Ertragslage der Gesellschaft entstehen können.

Die Risikotragfähigkeit der TARGO Lebensversicherung AG wurde im Jahr 2010 erneut im Rahmen von Stress-tests der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht überprüft, die in allen Szenarien bestanden wurden. Mithilfe von Szenarioanalysen und weiteren internen Stress-tests können darüber hinaus die Auswirkungen erwarteter und unerwarteter Entwicklungen simuliert werden, sodass hierauf frühzeitig reagiert werden kann.

Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten werden im Rahmen der Rundschreiben des Bundesaufsichtsamts für Versicherungswesen (R 3/1999 und R 3/2000), der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (R15/2005) und der internen Richtlinien der TARGO Lebensversicherung AG abgeschlossen. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate wegen ihrer sehr niedrigen Transaktionskosten und ihrer sehr hohen Marktliquidität und -transparenz effiziente und flexible Instrumente zur Portfoliosteuerung. Auf der anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzliche Risiken, wie z. B. Basisrisiko, Kurvenrisiko und Spread-Risiko, einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden.

Bonitätsrisiken bestehen primär im möglichen Wertverlust von Kapitalanlagen aufgrund des Ausfalls eines Schuldners oder einer Änderung in seiner Zahlungsfähigkeit.

Bei der TARGO Lebensversicherung AG werden Bonitätsrisiken unter Investmentgrade in der Regel nicht eingegangen. Die Bonität der bestehenden Schuldner wird regelmäßig überprüft.

Hinsichtlich der Emittentenrisiken hat die Gesellschaft zu 28,7 % in Staatsanleihen, staatsgarantierte Papiere sowie halbstaatliche Emittenten, zu 41,5 % in gedeckte Schuldverschreibungen, zu 29,0 % in Anleihen von Finanzinstituten und zu 0,7 % in Industriefinanzierungen investiert. Bei den Anleihen von Finanzinstituten unterliegen 89,1 % den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen; Nachrangpapiere haben mit 6,3 % der gesamten Renten nur eine unterdurchschnittliche Bedeutung. Die höchsten Exposures pro Kreditkonzern sind durch die Kapitalanlage-Guidelines limitiert, sodass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen.

Jederzeit ausreichende Liquidität stellt die TARGO Lebensversicherung AG durch die Abstimmung zwischen Kapitalanlagebestand und Versicherungsverpflichtungen sowie die Planung ihrer Zahlungsströme sicher.

Risiken aus der Kapitalmarktsituation

Dank der konservativen und langfristig orientierten Kapitalanlagepolitik blieb der dramatische Renditeverfall im Jahr 2010 fast ohne Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis des Berichtsjahres. Bewusst meidet die Gesellschaft strukturierte Produkte mit Kreditrisiken. Der Schwerpunkt der Kapitalanlage liegt bei deutschen Emittenten mit hoher Bonität (Durchschnittsrating „AA“).

Die aktuellen Entwicklungen am Finanzmarkt werden von der TARGO Lebensversicherung AG kontinuierlich analysiert. Wesentlicher Handlungsbedarf zeichnet sich derzeit nicht ab.

Operationale und sonstige Risiken

Das operationale Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten. Im Folgenden werden Risiken aus dem Ausfall von Vertriebswegen, Risiken aus Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen, Infrastrukturrisiken und Risiken in der Vertragsverwaltung erläutert.

Risiken aus dem Ausfall von Vertriebswegen

Die Gesellschaft bedient sich der Vertriebswege des einzigen Vermittlers TARGOBANK AG & Co. KGaA (ehemals Citibank). Die Kooperationsvereinbarung ist auch nach dem im Jahr 2008 erfolgten Verkauf des Bankpartners an die französische Banque Fédérative du Crédit Mutuel langfristig gesichert.

Risiken aus Änderungen gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen

Entsprechend der laufenden Berichterstattung zu einzelnen Gerichtsurteilen wie z. B. zum Ausweis von Ratenzahlungszuschlägen können unabhängig von der Frage einer rechtlichen Bindungswirkung Reputationsrisiken entstehen. Derzeit lässt sich keine Prognose darüber abgeben, ob einzelne Urteile auch Auswirkungen auf den Bestand der TARGO Lebensversicherung AG haben können. Dies wird in der Folgezeit zu überwachen sein.

Die sich aus der Einführung der §§ 55 c und 64 a VAG zum 1. Januar 2008 und deren Konkretisierung in den MaRisk ergebenden Änderungen am Risikomanagementsystem wurden im Jahr 2009 in allen wesentlichen Punkten umgesetzt und im Hinblick auf Solvency II weiterentwickelt.

Weitere mögliche Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, die die Gesellschaft im Ganzen oder einzelne Produkte der TARGO Lebensversicherung AG betreffen können, werden eng überwacht.

Infrastrukturrisiken

Dem Risiko des Ausfalls wesentlicher Teile oder des Totalausfalls der Infrastruktur wird vor allem im IT-Bereich eine hohe Bedeutung zuteil. Die Sicherheit wird durch Zugangskontrollen, Zugriffsberechtigungssysteme und Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung gewährleistet. Bei der Verbindung interner und externer Netzwerke ist eine schützende Firewall-Technik installiert, die durch einen externen Dienstleister im Hinblick auf seine Kernkompetenz betrieben und gewartet wird. Durch monatliche Reports wird die Sicherheitssituation reflektiert und kontinuierlich verbessert. Sicherheit und Verfügbarkeit der Rechner, Daten und Anwendungen werden umfassend überwacht. Im 3. Quartal 2010 wurde das Rechenzentrum erfolgreich von Hilden nach Hamburg verlagert. Hierdurch hat sich das Ausfallrisiko der IT aufgrund der verbesserten Infrastruktur des neuen Rechenzentrums reduziert.

Das Risiko des Ausfalls der IT-Infrastruktur wird durch regelmäßige Kontrollen, redundante Systeme, Backup- und Recovery-Verfahren sowie eine 7x24-h-Rufbereitschaft verringert. Für den Fall des Ausfalls der Infrastruktur insgesamt liegt ein Notfallhandbuch (inkl. Business-Continuity-Management) vor, das ein strukturiertes und zeitnahes Wiederanlaufen des normalen Geschäftsbetriebs gewährleistet. Die entsprechenden Vorkehrungen wurden im Laufe des Jahres 2010 nochmals deutlich verbessert.

Risiken in der Verwaltung der Versicherungsverträge

Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung und von dolosen Handlungen begegnet die TARGO Lebensversicherung AG durch Regelungen und Qualitäts-

kontrollen in den Fachbereichen. Mit Einführung der MaRisk hat die TARGO Lebensversicherung darüber hinaus ein umfängliches, prozessorientiertes System zur Identifikation, Steuerung und Überwachung von Prozessrisiken implementiert. Zusätzlich unterliegen Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen, die regelmäßig und unter Beteiligung der internen Revision auf Aktualität geprüft werden. Über die von der Revision vorgegebenen Prüffälle hinaus werden pro Mitarbeiter über das gesamte Arbeitsfeld weitere 2 % bis 3 % aller bearbeiteten Geschäftsvorfälle einer Qualitätskontrolle unterworfen. Mit einem modernen Verwaltungssystem ist die Gesellschaft darüber hinaus in der Lage, schnell auf veränderte Rahmenbedingungen zu reagieren.

Darüber hinaus prüft die interne Revision unternehmensweit Systeme, Prozesse und Einzelfälle.

Notfallvorsorge

Der Notfallvorsorge wurde mittels Neufassung eines Notfallhandbuchs, Durchführung von Business-Impact-Analysen (BIA) zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen und durch Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen. Zur Überprüfung der Wirksamkeit von Maßnahmen zur Notfallvorsorge sieht das Notfall- und Krisenhandbuch die Durchführung von Notfallübungen vor. Mittels Testkonzepten werden die Notfalltests in Bezug auf die neu implementierte Notfallhotline und -webseite dokumentiert.

Sonstige wesentliche Risiken

Die TARGO Lebensversicherung AG ließ im Berichtsjahr Verwaltungstätigkeiten durch andere Gesellschaften ausführen, so z. B.:

- Nutzung des Rechenzentrums der Citigroup für die Verwaltung der Kunden- und Vertragsdaten bis 28.März 2010
- Ab 29.März 2010 Verwaltung der Kunden- und Vertragsdaten durch das Rechenzentrum T-Systems, Stuttgart
- Seit 27.Februar 2011 Verwaltung der Kunden- und Vertragsdaten durch IBM, Frankfurt a. M.

- Die Client-Server-Systeme wurden am 15. Juli 2010 in das Rechenzentrum Hamburg (Colt Technology Services GmbH und T-Systems) verlagert
- Buchhaltungssysteme durch TDS Informationstechnologie AG, Neckarsulm
- Personalabrechnungssystem durch HDI-Gerling Sach Serviceholding AG, Hannover
- Handels- und Abwicklungstätigkeiten im Kapitalanlagebereich durch die AmpegaGerling Asset Management GmbH, Köln
- Abwicklung der Zulagen für die Rentenversicherungsverträge im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes durch die Deutsche Post AG, Niederlassung Renten Service, Köln
- Callcenter-Dienstleistungen durch Proactiv Communication Center GmbH, Hilden

Seit 2009 lässt die TARGO Lebensversicherung AG außerdem wesentliche Verwaltungstätigkeiten durch die Proactiv Servicegesellschaft mbH ausführen.

Alle genannten Firmen zeichnen sich durch einen vertraglich zugesicherten Sicherheitsstandard aus, der ständigen Kontrollen vonseiten der Gesellschaft und einem regelmäßigen Verbesserungsprozess unterliegt. Bei den geschlossenen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträgen wurden die Anforderungen der MaRisk beachtet.

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gefahr eines Missverhältnisses zwischen der Unternehmensstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Unternehmensumfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen oder eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien sein. Wir überprüfen deshalb jährlich unsere Unternehmens- und Risikostrategie und passen die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Ein aktueller Prüfungsbedarf wurde in den von dem Konzern angestoßenen Umstrukturierungsprojekten zur Verbesserung der Marktaufstellung gesehen. Kern der neuen Struktur ist ein veränderter Zuschnitt der Konzernsegmente im Erstversicherungsgeschäft, um erfolgreicher im Markt agieren zu können. Die sich hieraus ergebenden Entscheidungen über konzerninterne Zentralisierungen

bzw. Sourcing-Entscheidungen wurden in vorgelagerten Experten-Assessments unter Risikogesichtspunkten analysiert sowie unter gesellschafts- und aufsichtsrechtlichen Aspekten juristisch geprüft. Demnach könnten sich für die TARGO Lebensversicherung insbesondere Betriebsrisiken und am Anfang erhöhte Kostenrisiken durch Anpassungsbedarf bei der Vereinheitlichung von Prozessen innerhalb der Zentralfunktionen ergeben.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2010 bestand kein Ergebnisabführungsvertrag. Daher wurde ein Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Der Vorstand hat am Schluss des Abhängigkeitsberichts erklärt:

„Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat die TARGO Lebensversicherung AG bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist durch Maßnahmen, die sie auf Veranlassung oder im Interesse der verbundenen Unternehmen getroffen hat, nicht benachteiligt worden.“

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind in der TARGO Lebensversicherung AG keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Prognosebericht der TARGO Lebensversicherung AG

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wir erwarten für 2011 eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung. Die Entwicklung wird weiter von hoher Heterogenität geprägt sein: Das stärkste Wachstum wird in den Emerging Markets generiert werden, die von einem anziehenden Binnenkonsum und vergleichsweise geringen Verschuldungsgraden profitieren. Dagegen werden viele entwickelte Länder unter hohen Schuldenlasten zu leiden haben. Deutschland sollte jedoch über sein exportorientiertes Wachstumsmodell stärker von der positiven Entwicklung der Emerging Markets profitieren und sollte auch im kommenden Jahr im Vergleich zur Eurozone überdurchschnittlich wachsen. Auch für die USA erwarten wir ein Fortschreiten der Erholung und ein Wachstum über dem der Eurozone.

Die gedämpfte realwirtschaftliche Situation wird auch 2011 keinen größeren Preisdruck aufkommen lassen. Wir erwarten für 2011 keine signifikante Veränderung und gehen von leicht anziehenden Teuerungsraten ohne wirklichen Inflationsdruck aus. Dagegen besteht in einigen Emerging Markets bereits spürbarer Preisdruck, der über importierte Inflation auch in entwickelten Ländern Wirkung zeigen wird, wenn auch in abgeschwächter Form. Der Rohstoffhunger der aufstrebenden Länder bleibt ungebrochen und könnte auch 2011 über steigende Energiepreise teilweise seinen Weg in die Warenkörbe der entwickelten Länder finden.

Die insgesamt verhaltene positive konjunkturelle Entwicklung gibt Zentralbanken auch 2011 wenig Anlass, ein rasches Ende ihrer sehr expansiven Geldpolitik herbeizuführen.

Kapitalmärkte

Renten

2011 werden die Zentralbanken im Hinblick auf die expansive Geldpolitik sehr wachsam sein und wenn nötig bezüglich der Reduzierung der Überschussliquidität auch kurzfristig reagieren. Zinserhöhungen am kurzen Ende der Kurve werden aber vorerst von der europäischen und der US-Zentralbank nicht erwartet. Die Inflationserwar-

tungen in der Eurozone bleiben moderat, werden aber auch innerhalb der EZB kontrovers diskutiert. Für USA und UK werden die Inflationsrisiken leicht höher eingeschätzt.

Im Bankbereich existiert ein hoher Refinanzierungsbedarf. Banken werden nach Möglichkeit auf die Emission von Covered Bonds ausweichen. Auch die verschärften Eigenkapitalanforderungen nach Basel 3 werden die Banken beschäftigen.

Die Suche nach Rendite, gepaart mit dem erwarteten hohen Emissionsvolumen von Staatsanleihen, wird zu steigenden 10-Jahres-Renditen von Staatsanleihen führen. Die Zinskurve sollte in diesem Umfeld vorerst noch steiler werden, bevor dann im weiteren Jahresverlauf Diskussionen über Leitzinserhöhungen zu einer Verflachung führen können.

Für die Unternehmensanleihenmärkte erwarten wir unter Berücksichtigung von nachrichtgetriebenen kurzfristigen Volatilitäten weiter eine stabile Entwicklung.

Aktien

Unterstützt durch die Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung trauen wir den Aktienmärkten auch 2011 positive Renditen zu. Die fundamentale Bewertung liegt unter langfristigen Durchschnitten und lässt Aktien noch günstig erscheinen. Auch Dividendenrenditen sind relativ hoch und werden entsprechend die Aktienperformance stützen. Ein intakter Gewinnrendetrend der Unternehmen stimmt ebenso positiv. Nach unserer Einschätzung steht der M&A-Zyklus erst am Anfang und wird 2011 positiv wirken. Unternehmen verfügen über genügend Barmittel und können sich im aktuellen Niedrigzinsumfeld günstig refinanzieren. Die weiterhin von Zentralbanken zur Verfügung gestellte hohe Liquidität spricht für erhöhte Zuflüsse in Aktienmärkte. Gerade Unternehmen, die über ein hohes Exposure in Wachstumsregionen verfügen, dürften sich 2011 gut entwickeln. Die Gewinnschätzungen der Analysten für 2011 sind jedoch bereits sehr positiv und liegen über dem Vorkrisenniveau. Dies birgt zunehmend ein gewisses Enttäuschungspotenzial.

Umstrukturierung des Talanx-Konzerns

Die Umstrukturierung des Talanx-Konzerns wird 2011 mit einem Schwerpunkt auf der deutschen Privat- und Firmenversicherung fortgesetzt. Die bislang innerhalb der Proactiv-Gruppe erbrachten Dienstleistungen übergreifend tätiger Funktionsbereiche werden ab 2011 zu einem Teil über die neue Talanx Service AG, Hannover, zentral für alle Inlandsgesellschaften des Talanx-Konzerns, also auch für die TARGO Lebensversicherung AG, erbracht. Hierdurch sollen Kostenvorteile einer einheitlichen Bearbeitung im Konzern erzielt und bessere Konditionen bei Lieferanten erreicht werden.

Chancen der TARGO Lebensversicherung AG

Voraussichtliche Entwicklung der TARGO Lebensversicherung AG

Der Trend zu klassischen, sicherheitsorientierten Versicherungsprodukten wird sich voraussichtlich auch im Jahr 2011 fortsetzen. Da diese Produkte das Kerngeschäft der TARGO Lebensversicherung AG darstellen, wird die Nachfrage nach diesen Produkten durch eine weitere zielgerichtete Kommunikation des Themas „Sicherheit“ sowie die zahlreichen exzellenten Unternehmens- und Produktbewertungen der TARGO Lebensversicherung AG zusätzlich intensiviert. Weitere Vertriebschancen ergeben sich aus dem Einmalbeitragsgeschäft: Der Trend zur Kapitalanlage in Versicherungsprodukten als Alternative zu klassischen Kapitalmarktprodukten ist bei Verbrauchern weiterhin ungebrochen.

Des Weiteren bieten sich Chancen aufgrund der Umstrukturierungen des Talanx-Konzerns: Die TARGO Lebensversicherung als Gesellschaft des neuen Geschäftsbereichs Talanx Deutschland wird zukünftig von dem Austausch und den Kooperationen der weiteren Talanx Deutschland-Gesellschaften wie z. B. der HDI-Gerling Lebensversicherung AG oder

der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG profitieren können. Das erfolgreiche Bancassurance-Geschäftsmodell wird durch die neue Konzernstruktur jedoch nicht angetastet.

Überschussbeteiligung

Mit einer Verzinsung (ohne Berücksichtigung der Schlussüberschussanteile) der vorhandenen Guthaben der Versicherungsnehmer von 4,8 % (Vorjahr 4,8 %) bei den Lebens- und Rentenversicherungsprodukten hebt sich die TARGO Lebensversicherung AG im Jahr 2011 deutlich vom Marktdurchschnitt in Höhe von 4,1 % (Quelle: ASSEKURATA-Marktstudie 2011: Die Überschussbeteiligung in der Lebensversicherung) ab. Der Schlussüberschussanteil bleibt bei 1,0 %, sodass sich eine Gesamtverzinsung für laufende Beiträge bei Kapital- und Rentenversicherungen von 5,8 % ergibt. Aufgrund der weit unter dem Branchendurchschnitt liegenden Verwaltungskostenquote von 1,3 % kann die TARGO Lebensversicherung AG ihren Kunden diese Gesamtverzinsung anbieten und liegt damit erneut weit über dem Marktdurchschnitt. Hiermit gehört die Gesellschaft im Jahr 2011 zu den Top-Anbietern im Markt.

Die Verzinsung für Versicherungen mit Einmalbeitrag wurde leicht angepasst und liegt im Jahr 2011 bei 4,1 %.

**Laufende Verzinsung von Rentenversicherungen in 2011
(ohne Schlussüberschussanteil) in Prozent**

Unternehmen	2011	2010
TARGO Lebensversicherung	4,80	4,80
Europa Leben	4,50	4,80
Stuttgarter	4,40	4,60
Volkswohl Bund	4,35	4,75
Debeka	4,30	4,60
Continental	4,30	4,60
HUK Coburg Leben	4,25	4,25
LVM	4,25	4,55
Mecklenburgische	4,25	4,50
CosmosDirekt	4,25	4,25
AachenMünchener	4,20	4,20
Allianz Leben	4,10	4,30
Alte Leipziger Leben	4,10	4,10
R+V Leben	4,10	4,30
VGH	4,10	4,25
VHV	4,10	4,30
Neue BBV	4,10	4,50
Axa Leben	4,00	4,00
Dt. Beamtenversicherung	4,00	4,00
Ergo Leben	4,00	4,00
Ideal Leben	4,00	4,00
Öff. Braunschweig	4,00	4,00
Hannoversche	4,00	4,25
Gothaer	4,00	4,00
Inter Leben	3,75	3,50

Trotz dieser leichten Absenkung befindet sich die TARGO Lebensversicherung damit noch im oberen Marktdrittel. Da die Einmalbeiträge ein wichtiger Faktor für das Unternehmen sind, werden im Jahr 2011 sogenannte Tranchen herausgegeben, d. h. die Verzinsung des Neugeschäfts kann kurzfristig und für einen begrenzten Zeitraum angehoben werden.

Dies ist ein Steuerungsinstrument des Unternehmens und hilft, flexibler auf die Entwicklungen am Markt reagieren zu können.

Fokus auf neue Kundensegmente

Im Jahr 2011 wird der Fokus neben den bewährten Kundengruppen auf ein bislang wenig bearbeitetes Kundensegment gelegt: Kunden, die hauptsächlich ein Girokonto oder Sparprodukt bei der TARGOBANK haben und somit ein attraktives sowie ertragreiches Potenzial darstellen, wie sich bei einer Untersuchung durch eine Consulting-Gesellschaft herausstellte.

Diese Kundengruppe ist von hoher strategischer Bedeutung für TARGOBANK und TARGO Versicherungen, daher soll sie im Jahr 2011 erschlossen werden. Hierdurch wird eine jährliche Ertragssteigerung im zweistelligen Millionenbereich erwartet. Durch gezielte Unterstützung der Berater mit passenden Kontakt-, Ansprache- und Argumentationsstrategien soll sichergestellt werden, dass dieses Potenzial ausgeschöpft wird.

Qualifizierung im Vertrieb

Zusammen mit der TARGOBANK entwickeln die TARGO Versicherungen im Jahr 2011 ein Schulungskonzept zur nachhaltigen Stärkung der Beratungsqualität im Versicherungsverkauf. Durch eine Zusammenarbeit mit der Deutschen Versicherungsakademie (DVA) bekommt die Qualifikation einen offiziellen Charakter (Abschlussprüfung inkl. Zertifikat). Die Schulungsunterlagen und -konzepte werden ständig aktualisiert und sollen so auch im Nachgang einen hohen Kenntnisstand bezüglich der Produkte und gesetzlichen Vorgaben bei den Beratern der TARGOBANK sichern. Die Schulungen werden durch die Vertriebscoachs der TARGO Versicherungen durchgeführt. Neben der bereits vorhandenen Mindestqualifikation „Versicherungsfachmann/-frau DVA“ erhalten die

Vertriebscoachs eine offizielle Trainerausbildung der DVA, die einen nachhaltigen Wissenstransfer sicherstellt.

Produktanpassungen für die Vermögensberatung

Um noch bedarfsgerechter auf den Vertriebsweg Vermögensberatung einzugehen, werden im nächsten Jahr einige Produkte für vermögende Kunden angepasst. Die TARGO Lebensversicherung verspricht sich hiervon eine Umsatzsteigerung sowie eine bessere Kundenbindung.

Ausblick der TARGO Lebensversicherung AG

Die Ziele der TARGO Lebensversicherung AG bleiben auch im Geschäftsjahr 2011 hochgesteckt: Im Fokus stehen die langfristige Sicherung profitablen Wachstums, die hervorragende Kosteneffizienz sowie die exzellente Qualität der Produkte und Dienstleistungen.

Nachdem im Jahr 2010 die Konsolidierung der Hildener Rechenzentren mit denen der neuen leben erfolgreich stattgefunden hat, wird die Proactiv-Rechenzentrums-optimierung mit der Integration des Mainframe-Betriebs in das Talanx-Apollon-Framework im Februar 2011 abgeschlossen. Dazu wird die gesamte Mainframe-Umgebung von T-Systems zur IBM transferiert. Diese Maßnahmen führen zu einer nachhaltigen Kostenreduzierung.

Die TARGO Lebensversicherung AG sieht sich aus den genannten Gründen gut gerüstet, das Geschäftsjahr 2011 erfolgreich abzuschließen.

Hilden, 18. März 2011

Der Vorstand

Ulrich Rosenbaum	Silke Fuchs	Iris Klunk
Vorsitzender		

Barbara Riebeling	Bernd-Leo Wüstefeld
-------------------	---------------------

Ergänzung zum Lagebericht

A. Bewegung des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2010

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für 1 Jahr TEUR	Einmalbeitrag TEUR	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.695.123	431.069		18.295.068
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) Eingelöste Versicherungsscheine	246.205	76.690	318.433	3.143.422
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	(6)	17.938	180.299	1.707.427
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	2.743
3. Übriger Zugang	19	1.068	0	4.236
4. Gesamter Zugang	246.218	95.695	498.732	4.857.828
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	6.967	2.718		89.710
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	145.161	14.922		2.433.454
3. Rückkauf u. Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	188.171	89.026		3.170.203
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	5.842	1.584		91.990
5. Übriger Abgang	47	41		890
6. Gesamter Abgang	346.188	108.291		5.786.247
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.595.153	418.473		17.366.649

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen ohne Risikoversicherung		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Ver- sicherungen	Lfd. Beitrag für 1 Jahr TEUR	Anzahl der Ver- sicherungen	Lfd. Beitrag für 1 Jahr TEUR	Anzahl der Ver- sicherungen	Lfd. Beitrag für 1 Jahr TEUR	Anzahl der Ver- sicherungen	Lfd. Beitrag für 1 Jahr TEUR	Anzahl der Ver- sicherungen	Lfd. Beitrag für 1 Jahr TEUR
342.497	193.673	1.065.787	22.493	251.110	157.365	35.729	57.538	0	0
72.932	44.380	133.804	2.072	36.937	25.873	2.532	4.364	0	0
0	2.595	0	4.574	(6)	7.779	0	2.990	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
16	175	2	1	5	169	(4)	723	0	0
72.948	47.150	133.806	6.647	36.936	33.821	2.528	8.077	0	0
3.517	2.191	2.652	9	702	400	96	118	0	0
3.581	1.714	140.407	7.608	1.146	3.713	27	1.887	0	0
64.616	42.193	83.929	264	37.143	37.428	2.483	9.141	0	0
1.876	917	25	11	3.949	676	(8)	(20)	0	0
13	8	1	0	20	10	13	23	0	0
73.603	47.024	227.014	7.892	42.960	42.226	2.611	11.150	0	0
341.842	193.800	972.579	21.248	245.086	148.960	35.646	54.465	0	0

B. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente
		TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.695.123	18.295.068
- Davon beitragsfrei	594.126	8.774.868
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.595.153	17.366.649
- Davon beitragsfrei	556.902	8.364.662

C. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente
		TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	614.288	21.576.169
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	574.887	19.890.411

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen ohne Risikoversicherung		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Ver- sicherungen	Versiche- rungs- summe TEUR	Anzahl der Ver- sicherungen	Versiche- rungs- summe TEUR	Anzahl der Ver- sicherungen	12fache Jahresrente TEUR	Anzahl der Ver- sicherungen	12fache Jahresrente TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente TEUR
342.497	3.824.816	1.065.787	9.229.272	251.110	3.963.981	35.729	1.276.998	0	0
9.929	47.422	508.551	8.365.049	65.025	179.676	10.621	182.721	0	0
341.842	3.834.862	972.579	8.508.010	245.086	3.770.984	35.646	1.252.793	0	0
10.966	57.461	460.934	7.731.447	73.428	374.136	11.574	201.617	0	0

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen		Risiko-Zusatzversicherungen		Arbeitsunfähigkeits- und Pflege-Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme TEUR	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente TEUR
10.654	226.130	45.806	382.334	51.348	929.389	506.480	20.038.316
9.283	200.030	40.790	349.610	45.270	817.502	479.544	18.523.270

Jahresabschluss 2010

Bilanz zum 31. Dezember 2010	34
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010	36
Anhang	38
Verwaltungsorgane	38
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	39
Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)	45
Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)	65
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	77
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer 2011	87
Sonstige Angaben	110

Bilanz zum 31. Dezember 2010

A K T I V A	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
TEUR				
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			-	71.250
- Davon eingefordert: - TEUR (Vorjahr - TEUR)				
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			2	590
C. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	38.620			39.275
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	101.938			100.827
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	160.001			131.548
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	111.381			24.159
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.627			2.287
4. Sonstige Ausleihungen	2.094.896			1.911.620
	2.367.905			2.069.614
			2.508.463	2.209.716
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			548.567	439.092
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft - Davon an verbundene Unternehmen: 0 TEUR (Vorjahr 55 TEUR)	112.175			101.009
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft - Davon an verbundene Unternehmen: 1.853 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)	2.586			405
III. Sonstige Forderungen - Davon an verbundene Unternehmen: 3.789 TEUR (Vorjahr 5.841 TEUR)	5.284			9.010
			120.045	110.424
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte	1.495			1.774
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	1.773			16.778
III. Andere Vermögensgegenstände	14.568			10.839
			17.836	29.391
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	50.278			49.634
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	363			475
			50.641	50.109
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			1	-
Summe der Aktiva			3.245.555	2.910.572

Nach § 73 des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Hilden, 18. März 2011

Walter Schmidt
Treuhänder

P A S S I V A		31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
TEUR					
A. Eigenkapital					
I.	Gezeichnetes Kapital	95.000			95.000
-	nicht eingefordertes Kapital	-71.250			-
=	eingefordertes Kapital		23.750		-
II.	Kapitalrücklage		340		180
III.	Gewinnrücklagen				
1.	Gesetzliche Rücklage	9.500			9.500
2.	Andere Gewinnrücklagen	65			65
			9.565		9.565
IV.	Bilanzgewinn	40.119			39.187
				73.774	143.932
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I.	Beitragsüberträge				
1.	Bruttobetrag	3.526			3.149
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-909			-1.213
			2.617		1.936
II.	Deckungsrückstellung				
1.	Bruttobetrag	2.037.413			1.799.928
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-23.437			-23.143
			2.013.976		1.776.785
III.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1.	Bruttobetrag	61.114			57.598
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-11.741			-12.498
			49.373		45.100
IV.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1.	Bruttobetrag	330.897			299.474
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
			330.897		299.474
				2.396.863	2.123.295
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
	Deckungsrückstellung				
1.	Bruttobetrag	548.567			439.092
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		548.567			439.092
				548.567	439.092
D. Andere Rückstellungen				17.334	20.293
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				35.287	35.055
- Davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 33.903 TEUR (Vorjahr 33.861 TEUR)					
F. Andere Verbindlichkeiten					
I.	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	156.857			140.974
-	Davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)				
II.	Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	242			1.173
-	Davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 TEUR (Vorjahr 669 TEUR)				
III.	Sonstige Verbindlichkeiten	16.156			6.256
-	Davon aus Steuern: 346 TEUR (Vorjahr 2.632 TEUR)				
-	Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)				
-	Davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 13.557 TEUR (Vorjahr 98 TEUR)				
				173.255	148.403
G. Rechnungsabgrenzungsposten				475	502
Summe der Passiva				3.245.555	2.910.572

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 9. Dezember 2009 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Hilden, 18. März 2011

Dipl.-Math. Ulrich Rosenbaum
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010	2010	2010	2009
TEUR				
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	950.980			831.960
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-35.919			-40.671
	915.061			791.289
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-377			3.719
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-304			102
	-681			3.821
			914.380	795.110
2. Beiträge aus der Bruttorückstellung für Beitragsrückerstattung			8.018	7.122
3. Erträge aus Kapitalanlagen			114.731	113.295
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			62.339	88.706
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			16.471	8.882
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-395.220			-379.982
bb) Anteil der Rückversicherer	26.211			27.428
	-369.009			-352.554
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-3.516			-1.241
bb) Anteil der Rückversicherer	-758			2.101
	-4.274			860
			-373.283	-351.694
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag	-346.958			-249.341
b) Anteil der Rückversicherer	293			-46
			-346.665	-249.387
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-65.000	-75.000
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			-253.667	-261.172
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			-7.136	-14.371
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-1.580	-248
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-2.953	-2.809
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			65.655	58.434

	2010	2010	2010	2009
TEUR				
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		3.804		7.044
2. Sonstige Aufwendungen		-10.667		-9.508
			-6.863	-2.464
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			58.792	55.970
4. Außerordentliche Aufwendungen			-791	0
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-17.821		-16.744
- Davon vom Organträger erstattet: 324 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)				
6. Sonstige Steuern		-61		-38
- Davon vom Organträger belastet: -48 TEUR (Vorjahr -25 TEUR)				
			-17.882	-16.782
7. Jahresüberschuss			40.119	39.188
8. Bilanzgewinn			40.119	39.188

Anhang

Verwaltungsorgane

Aufsichtsrat

Dr. Heinz-Peter Roß, Gräfelting

Vorsitzender

(seit 20. April 2010)

Mitglied des Vorstands der Talanx AG

Norbert Kox, Bergisch Gladbach

Vorsitzender

(bis 19. April 2010)

Stellvertretender Vorsitzender

(seit 20. April 2010)

Senior Advisor Talanx Deutschland AG

Dr. Erwin Möller, Hannover

Stellvertretender Vorsitzender

(bis 19. April 2010)

Vorsitzender des Aufsichtsrats der

M.M. Warburg & Co. Gruppe KGaA

Dr. Wolf Becke, Hamburg

Mitglied des Vorstands der

Hannover Rückversicherung AG

Arbeitnehmersvertreter

Marko Frech, Hennstedt

Versicherungsfachmann

Andrea Schwarzlos, Hilden

Versicherungsfachwirtin

Vorstand

Ulrich Rosenbaum, Brühl

Vorsitzender

Silke Fuchs, Baesweiler

Iris Klunk, Haan

Barbara Riebeling, Köln

Bernd-Leo Wüstefeld, Mettmann

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Math. Ulrich Rosenbaum, Brühl

Treuhänder

Dr. Klaus Steffen, Düsseldorf

(bis 31. Dezember 2010)

Walter Schmidt, Kaarst

(seit 1. Januar 2011)

Achim Bethge, Ratingen

Stellvertretender Treuhänder

Abschlussprüfer

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,

Köln

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 31. Juli 2009 (BilMoG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Hinweise zur Umsetzung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG)

Die durch das BilMoG geänderten Rechnungslegungsvorschriften des HGB werden mit diesem Abschluss auf den 31. Dezember 2010 erstmals angewendet. Anpassungen an die neue Rechnungslegung wurden für 2010 vorgenommen, die Vorjahreswerte und -ausweise wurden nicht angepasst. Soweit sich Änderungen gegenüber der Vorjahresrechnungslegung ergaben, wird im Folgenden darauf zu den einzelnen Posten hingewiesen.

Die mit dem BilMoG zum Übergangszeitpunkt 1. Januar 2010 verbundenen Wahlrechte wurden wie folgt ausgeübt:

- Von dem Wahlrecht zur Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wurde kein Gebrauch gemacht. Das Wahlrecht zur Aktivierung von aktiven latenten Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde nicht in Anspruch genommen.
- Rückstellungen für Pensionen wurden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.
- Von dem Wahlrecht des Artikels 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wurde bei den arbeitgeberfinanzierten Pensionsrückstellungen Gebrauch gemacht und diese wurden als außerordentlicher Aufwand erfasst. Bei arbeitnehmerfinanzierten Pensionsrückstellungen wurden die Anpassungsbeträge in voller Höhe im Jahr 2010 gebucht.
- Gemäß Artikel 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen nicht an die neuen Vorschriften des BilMoG angepasst.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Kapitalanlagen

Die im Bestand befindlichen Grundstücke und Gebäude wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich plan- und ggf. außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB angesetzt. Der Zeitwert für die Immobilien in Hilden wurde auf Basis eines externen Gutachtens per 31. Dezember 2009 bis zum Bilanzstichtag fortgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip, bewertet. Als Zeitwert werden grundsätzlich die Anschaffungskosten angesetzt. Die Zeitwerte der HEPEP II bis IV wurden anhand des Jahresabschlusses per 30. September 2010 unter Berücksichtigung des Cashflows bis zum 31. Dezember 2010 von der AmpegaGerling Asset Management GmbH ermittelt.

Die Bewertungen der Ausleihungen an verbundene Unternehmen erfolgte zu Anschaffungskosten, reduziert um die planmäßige Auflösung des Unterschiedsbetrags über die Vertragslaufzeit, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Die Zeitwerte wurden unter Verwendung von Zinsstrukturkurven ermittelt. Das Darlehen an die Proactiv Servicegesellschaft mbH wurde zum Nennwert bilanziert.

Der Ansatz der Beteiligungen erfolgte zu Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Als Zeitwerte wurden die Buchwerte angesetzt.

Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile, anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere und der Inhaberschuldverschreibung erfolgte gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen auf den beizulegenden Wert nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Die Ermittlung des beizulegenden Werts erfolgte auf der Grundlage der vom GDV veröffentlichten EPS-Werte (Basis 30. November 2010) für die einzelnen Aktienbestände in dem Fonds. Die Abweichung der jeweiligen beizulegenden Werte von den Marktwerten wurde bei 20 % gedeckelt.

Die Bewertung der dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 4 HGB in Verbindung mit § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB zu Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen. Das Wertaufholungsgebot des § 253 HGB Abs. 5 wurde beachtet. Im Fall von Wertminderungen wurde auf den jeweiligen Marktkurs abgeschrieben. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise am Bilanzstichtag ermittelt.

Die Bewertung der dem Umlaufvermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen erfolgte zu Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Die Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen einschließlich der dazugehörigen Multitranchen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden grundsätzlich mit den Nennwerten bzw. den Rückzahlungsbeträgen bewertet; die Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen bewertet. Die Unterschiedsbeträge zu den Anschaffungskosten wurden durch Rechnungsabgrenzungsposten berücksichtigt, die über die Laufzeiten aufgelöst werden. Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Teilbeträge wurden zeit- und kapitalanteilig aufgelöst. Die im Bestand befindlichen Zero-Bonds wurden mit Anschaffungskosten zzgl. zeitanteiliger Zinsforderung bewertet.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden unter Verwendung von Zinsstrukturkurven ermittelt. Für die Ermittlung der Zeitwerte der strukturierten Produkte wurden diese in die einzelnen Bestandteile zerlegt und einzeln bewertet. Der Zeitwert ergibt sich als Summe der einzelnen Bewertungsergebnisse. Der Zeitwert der Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine entspricht dem Nennwert.

Die übrigen Ausleihungen werden grundsätzlich nach dem für das Anlagevermögen geltenden gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 341 c Abs. 1 HGB zum Nennbetrag bilanziert. Die Anteile am Sicherungsfonds werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen wurden grundsätzlich unter der Verwendung von Zinsstrukturkurven ermittelt. Der Zeitwert der Anteile am Sicherungsfonds entspricht dem Buchwert.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen wurden gemäß § 341 d HGB zum Zeitwert bewertet.

Die Zeitwerte der fremdverwalteten Kapitalanlagen wurden durch die AmpegaGerling Asset Management GmbH, Köln, ermittelt.

Forderungen

Die Forderungen an Versicherungsnehmer wurden auf der Grundlage des einzelnen Versicherungsvertrags ermittelt. Dabei wurden die Forderungen auf fällige Ansprüche zum Nennwert bewertet, während die noch nicht fälligen Ansprüche nach den technischen Berechnungsgrundlagen ermittelt wurden. Den erwarteten Ausfällen wurde durch einen pauschalen Abschlag Rechnung getragen.

Die Forderungen gegenüber Rückversicherern für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden nach den Rückversicherungsverträgen ermittelt und zum Nennwert bewertet.

Sachanlagen und Vorräte

Die Sachanlagen wurden mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt.

Übrige Aktiva

Die sonstigen Forderungen, die anderen Vermögensgegenstände und der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden grundsätzlich zum Nennwert ausgewiesen, soweit nicht der niedrigere beizulegende Wert anzusetzen war.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Durch die Umstellung auf das BilMoG sind die Pensionsverpflichtungen bzw. vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen mit den Vermögensgegenständen, die gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 Halbsatz 1 HGB ausschließlich der Altersversorgung dienen, zu saldieren. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert gemäß § 246 Abs. 1 Satz 4 HGB.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Beitragsüberträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurden aus den um die rechnungsmäßigen Inkassokosten und die Ratenzuschläge verminderten Bruttobeiträgen auf der Grundlage des einzelnen Versicherungsvertrags ermittelt. Bei fondsgebundenen Rentenversicherungen wurden ausschließlich Verwaltungskosten übertragen.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde für die bis zum Bilanzstichtag bekannt gewordenen Versicherungsfälle durch Einzelaufstellung ermittelt. Für die bis zu diesem Termin nicht gemeldeten Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet. Die Reservierung von Schadenregulierungsaufwendungen erfolgte in der steuerlich zulässigen Höhe. Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den Rückversicherungsverträgen ermittelt und teilweise geschätzt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Pensionen wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt und entsprechend § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten 7 Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren abgezinst. Die Pensionsrückstellungen für arbeitgeberfinanzierte Zusagen und für nicht wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren auf der Grundlage der Rechnungsgrundlagen der Richttafeln „2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Die Leistungsanpassung aufgrund von Überschussbeteiligung aus Rückdeckungsversicherungen bei Entgeltumwandlungen, die an die Überschussbeteiligung von Rückdeckungsversicherungen gekoppelt sind, wurde in Höhe von 0,75 % p. a. berücksichtigt.

Es wurden nachstehende Annahmen der Berechnung zugrunde gelegt:

Gehaltsdynamik:	2,75 %	
Rentendynamik:	2,00 %	
Zinssatz:	5,25 %	zum 01.01.2010
	5,17 %	zum 31.12.2010

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht den nach Alter und Geschlecht diversifizierten unternehmensindividuellen Wahrscheinlichkeiten.

Bei den wertpapiergebundenen arbeitnehmerfinanzierten Zusagen handelt es sich ausschließlich um leistungskongruent rückgedeckte Versorgungszusagen, deren Bewertung entsprechend IDW RS HFA 30 Rz. 74 nach § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zu erfolgen hat. Für diese Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag mithin dem Zeitwert des Deckungskapitals des Lebensversicherungsvertrags zzgl. Überschussbeteiligung.

Jubiläumsrückstellung

Bei der Berechnung der Jubiläumsverpflichtungen wurden die gleichen Zinsannahmen wie bei der Berechnung der Pensionsrückstellung verwendet, dabei kommen die gleichen Annahmen für die Berücksichtigungen von Gehaltstrends und Fluktuationswahrscheinlichkeiten zum Ansatz.

Die Unterschiedsbeträge, die sich aus der geänderten Bewertung der vorgenannten Rückstellungen durch das BilMoG zum 1. Januar 2010 im Vergleich zum 31. Dezember 2009 ergaben, sind nach Verrechnung des Ertrags aus der Zuschreibung des Deckungsvermögens mit der Erhöhung der korrespondierenden Pensionsrückstellung in den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Unterschiedsbeträge für die arbeitgeberfinanzierten Zusagen wurden lediglich zu 1/15 in den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Im Einzelnen ergaben sich folgende Erhöhungen aus dem Übergang:

Rückstellung	01.01.2010	31.12.2009	Unterschiedsbeträge
TEUR			
Pensionsrückstellung	15.617	10.279	5.339
Jubiläumsrückstellung	30	12	18
Summe	15.647	10.291	5.356

Andere Rückstellungen und übrige Verbindlichkeiten

Die Steuerrückstellungen wurden in Höhe des berechneten Steuersolls gebildet.

Der Wertansatz der sonstigen Rückstellungen und der übrigen Verbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2010

	Bilanz- werte 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanz- werte 31.12.2010
TEUR						
B. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	590	3			591	2
C. Kapitalanlagen						
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	39.275	551			1.206	38.620
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	39.908	1.100	2.944			38.064
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	55.887	3.211			167	58.931
3. Beteiligungen	5.032		89			4.943
	100.827	4.311	3.033	0	167	101.938
III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	131.548	71.921	44.598	1.253	123	160.001
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.159	88.713		124	1.615	111.381
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.287		660			1.627
4. Sonstige Ausleihungen						0
a) Namensschuldverschreibungen	803.286	308.329	70.000			1.041.615
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.009.500	35.000	92.000			952.500
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	56.764	18.980	17.033			58.711
d) Übrige Ausleihungen	42.070					42.070
	2.069.614	522.943	224.291	1.377	1.738	2.367.905
	2.209.716	527.805	227.324	1.377	3.111	2.508.463
	2.210.306	527.808	227.324	1.377	3.702	2.508.465

Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	-	71.250

Gemäß § 272 Abs. 1 Satz 3 HGB werden seit dem Berichtsjahr die ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital offen von dem gezeichneten Kapital abgesetzt.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu B. Immaterielle Vermögensgegenstände	2	590

Es handelt sich ausschließlich um entgeltlich erworbene Softwarelizenzen und gewerbliche Schutzrechte. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen von insgesamt 591 TEUR vorgenommen.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu C. Kapitalanlagen	2.508.463	2.209.716

Zeitwertangaben*Zeitwert der Kapitalanlagen per 31.12.2010*

	Zeitwert	Buchwert
TEUR		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	36.405	38.620
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	39.841	38.064
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	62.066	58.931
Beteiligungen	5.037	4.943
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	149.269	160.001
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	117.154	111.381
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldförderungen	1.693	1.627
Sonstige Ausleihungen		
Namenschuldverschreibungen	1.062.721	1.041.615
Schuldscheinforderungen und Darlehen	988.151	952.500
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	58.711	58.711
Übrige Ausleihungen	39.633	42.070
	2.560.681	2.508.463

Die Zeitwerte für zum Anschaffungswert bilanzierte Kapitalanlagen betragen 557.436 TEUR (Buchwert 557.325 TEUR); die zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen weisen einen Zeitwert von 2.003.245 TEUR (Buchwert 1.951.138 TEUR) aus.

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten (gleich fortgeführte Anschaffungskosten inkl. Berücksichtigung von Agio und Disagio) der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 2.508.037 TEUR; die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen beträgt 2.560.681 TEUR; der Saldo ergibt sich in Höhe von 52.643 TEUR.

Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 119.414 TEUR sind dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, und wurden gemäß § 341 b Abs. 2 HGB bewertet. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 108.183 TEUR.

Im Einzelnen:

	Zeitwert	Buchwert
TEUR		
Investmentanteile	89.463	100.106
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14.345	14.933
Inhaberschuldverschreibungen	4.375	4.375
	108.183	119.414

Im Bestand befinden sich folgende zu Anschaffungskosten bilanzierte Wertpapiere, bei denen der Buchwert über dem Zeitwert liegt:

- Anteile an einer Beteiligungsgesellschaft haben einen Buchwert von 6.495 TEUR mit einem Zeitwert von 6.205 TEUR.
- Die Investmentanteile haben einen Buchwert von insgesamt 100.106 TEUR und einen Zeitwert von insgesamt 89.463 TEUR.
- Ein Genussschein hat einen Buchwert von 14.933 TEUR mit einem Zeitwert von insgesamt 14.345 TEUR.
- Namensschuldverschreibungen haben einen Buchwert von 50.987 TEUR mit einem Zeitwert von 50.163 TEUR.

Es handelt sich dabei um vorübergehende Wertminderungen aufgrund von aktuellen Marktzinsentwicklungen. Eine Abschreibungserfordernis ergab sich insoweit nicht.

Die TARGO Lebensversicherung AG hat nach § 254 HGB eine Bewertungseinheit gebildet, bei der ein Zinsswap genutzt wird, um sich gegen Schwankungen in den Zahlungsströmen aus der mit dem Zinsswap verbundenen Namensschuldverschreibung abzusichern. Dazu wurde eine Bewertungseinheit als Mikro-Hedge gebildet:

Art des abgesicherten Risikos	Höhe des abgesicherten Risikos in TEUR	Laufzeit
Zahlungsstromrisiko	10.000,0	2014

Die Effektivität der Bewertungseinheit wurde mit der Critical-Term-Match-Methode nachgewiesen. Die Bilanzierung der Bewertungseinheit erfolgt als Nettoausweis mit der Einfrierungsmethode, bei der ausgleichende Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziell erfasst werden.

Anteile an Investmentvermögen mit einem Anteilsbesitz von über 10 %

Die TARGO Lebensversicherung AG hält jeweils 100 % der Anteile an 2 Spezialfonds, einem Aktienspezialfonds und einem Rentenspezialfonds. Der Aktienspezialfonds mit einem Buchwert von 100.106 TEUR ist dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, und wurde gemäß § 341 b

Abs. 2 HGB bewertet. Der Rentenspezialfonds mit einem Buchwert von 30.648 TEUR wird nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder dem darunterliegenden Marktwert bewertet.

Investmentanteile mit Anteilsbesitz über 10 %					
Anlageziel	Buchwert	Zeitwert	Stille Reserven	Stille Lasten	Ausschüttungen
TEUR					
Aktien	100.106	89.463	0	-10.642	2.914
Renten	30.648	31.119	470	0	648
Insgesamt	130.754	120.582	470	-10.642	3.562

Im Bestand befindet sich ein Aktienspezialfonds, bei dem der Buchwert über dem Zeitwert liegt. Es handelt sich dabei um vorübergehende Wertminderungen aufgrund von aktuellen Markt- bzw. Marktzinsentwicklungen. Eine Abschreibungserfordernis ergab sich insoweit nicht.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden aus dem Aktienspezialfonds 2.914 TEUR und aus dem Rentenspezialfonds 648 TEUR ausgeschüttet. Eine Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe besteht bei beiden Spezialfonds nicht.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	38.620	39.275

Im Bestand befinden sich die Grundstücke und Gebäude Hilden, Proactiv-Platz 1 und Proactiv-Platz 3. Die Grundstücke und Bauten werden von den Proactiv-Gesellschaften selbst genutzt.

Die planmäßigen Abschreibungen im Geschäftsjahr betragen 1.206 TEUR.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	101.938	100.827

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		
CiV Immobilien GmbH, Hilden	25	25
CiV Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Hilden	26.070	26.070
Hannover Euro Private Equity Partners II GmbH & Co. KG, Hannover	406	828
Hannover Euro Private Equity Partners III GmbH & Co. KG, Hannover	5.068	4.868
Hannover Euro Private Equity Partners IV GmbH & Co. KG, Hannover	6.495	5.595
CiV Hayat Sigorta A.S., Istanbul	0	1.278
OOO Strakhovaya Kompaniya CiV Life, Moskau	0	1.244
	38.064	39.908

Die TARGO Lebensversicherung verkaufte ihre Anteile an der CiV Hayat Sigorta A.S. an die Talanx International AG. Die Anteile an der OOO Strakhovaya Kompaniya CiV Life wurden an die Talanx International AG (90 %) und an die Talanx AG (10 %) verkauft.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		
Inhaberschuldverschreibung HDI-Gerling Lebensversicherung AG	3.211	0
Inhaberschuldverschreibung Talanx AG	53.420	53.587
Darlehen an Proactiv Servicegesellschaft mbH	2.300	2.300
	58.931	55.887
3. Beteiligungen		
Protektor Lebensversicherung AG	81	81
European Solar Power Fund Nr. 1 GmbH & Co. KG	4.862	4.951
	4.943	5.032
	101.938	100.827

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu C. III. Sonstige Kapitalanlagen	2.367.905	2.069.614

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
- Aktien	1.989	2.113
- Investmentanteile	132.952	101.435
- Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	25.060	28.000
	160.001	131.548
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	111.381	24.159
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.627	2.287
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen		
- Öffentlich-rechtliche Geld- und Kreditinstitute	283.853	253.817
- Privatrechtliche Geld- und Kreditinstitute	757.762	549.469
	1.041.615	803.286
b) Schulscheinforderungen und Darlehen		
- Bund, Länder und Gemeinden	252.000	252.000
- Öffentlich-rechtliche Geld- und Kreditinstitute	330.000	340.000
- Privatrechtliche Geld- und Kreditinstitute	370.500	417.500
	952.500	1.009.500
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	58.711	56.764
d) Übrige Ausleihungen	42.070	42.070
	2.094.896	1.911.620
	2.367.905	2.069.614

Zu D. Der Bestand an Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice n setzt sich am Jahresende 2010 wie folgt zusammen:

WKN		Zahl der Anteileinheiten	In EUR
213706	SISF-European Equity Alpha ACC A	33.891,82	1.331.270,88
214466	Sauren Global Defensiv	162.268,74	2.284.743,82
256777	Schroder ISF Emerging Markets Debt Absolute	18.758,83	532.187,94
260221	AXA WF Euro Credit Plus A Thes.Eur	23.588,67	323.164,82
260223	AXA WF Euro Credit Plus A Auss.EUR	1.215,05	13.122,56
260856	INVE스코 GT Cap.Shield Fds.	21.501,49	239.956,64
343439	JPMF GLOBAL FOCUS FUND A (DIST) EUR	3.803,39	82.761,78
357497	TARGET TM 2010 EURO FUND	434,22	9.144,59
357498	Fid.Fd.-Fid.T.2015 EO RG	2.646,37	70.737,45
357499	Fid.Fd.-Fid.T.2015 EO RG	6.415,44	188.613,85
357959	Pictet -EUR Short-Mid Term Bd. Nam. Ant.	721,35	87.470,62
515237	DWS Europe Dynamic Inhaber-Anteile	90.666,23	4.981.202,82
515245	DWS Bonus Aktiv Inhaberanteile	489,65	21.666,86
515248	DWS ZukunftsInvestitionen	36.703,22	2.168.426,05
577941	Schroder ISF Euro Corp.Bond	42.593,87	681.501,98
577944	Schroder ISF Euro Dyn. Growth	21.844,17	64.877,19
580460	PIONEER FUNDS EASTERN EUROPEAN EQUITY A	1.574,14	31.892,07
580673	Fleming- US Strategic Value	5.102,97	53.785,29
580675	JPMORG GL DynamicACT Nom	6.151,18	66.924,83
603474	FIDELITY – EUROPEAN DYNAMIC GROWTH FUND	1.506,97	40.642,92
608045	CitiEquity US Growth+Val.Fd	48,74	3.715,03
625798	JPMorg.Flem.I.-Gl.Enhanc.Bd Fd	19,87	2.309,36
625952	Gartmore SICAV Continental European Fund	2.468.748,38	13.701.553,50
625958	Gartmore SICAV Emerging Markets Fund	57.627,42	668.478,07
630940	BGF -New Energy Fd.	109.315,02	640.586,02
632995	BGF-World Energy Fund Act.Nom.Classe A2O.N	1.873,84	37.514,27
633842	SCHRODER ISF GREATER CHINA A ACC	2.065,37	62.023,09
657053	MFS-Value Fund	1.651,22	17.040,55
658697	INVE스코 Energy Fund	26.726,38	554.839,70
Übertrag		3.149.954,00	28.962.154,55

WKN		Zahl der Anteileinheiten	In EUR
		3.149.954,00	28.962.154,55
659142	ACMBVI European Value Ptf.	3.781,83	36.948,45
691313	AXA Rosenb.Eq.A.Tr.-EU.ex UK E	2.764,93	23.695,48
692187	AXA Rosenb.Global Eq. Alpha Fd.	4.850,52	39.628,74
692189	AXA Rosenb.Eq.A.Tr.-US Equity	371,26	2.892,10
694224	Picets Eastern Europe Nam.Ant. P 0. N	48,90	19.810,89
700000	CiV Anlagemanagement	329.860,70	27.655.521,23
700005	Festgeld Fonds	24.264,18	871.455,19
722635	Fidelity EUR.LA CO	4.776,29	133.879,47
749656	Fr.Templeton Global Bond Fund	10.267,30	153.701,42
749777	INVESCO Japanese Equity Core Fund	294,80	362,60
766589	Pioneer Funds U.S.Mid Cap Value	1.032,56	6.164,40
779379	BGF-US Flexible Equity Fd. Act.Nom.Class	12.148,62	143.961,19
789988	Pictet- Global Emerging Deb. Nam. Ant.	176,29	33.086,31
797590	PIONEER FUNDS EURO CORPORATE BOND	253,75	1.809,25
805665	Pioneer Funds-US.Pioneer Fund A EUR(2)	9.575,46	41.270,22
812944	Fr.Templeton Global Bond (Euro) Fund	1.597,55	16.039,45
813108	Fr.Templeton US Equity Fund	3.487,16	41.427,44
813720	JPMorgan-US Dynamic Fund	305,63	3.053,26
814043	Legg Mason GL-LM WA.GL MU. STR.NAM.Ant	70,63	6.514,94
814047	Legg Maso. GL-LM RO.US SC OP.NAM.Ant.A	16,19	3.625,92
814806	Allianz-Pim.Euro Bd.Tot.Ret.Inh.Ant.A	6.082,50	340.741,61
847046	INVESCO Global Dynamik Fonds	103,27	12.326,81
847101	Fondak Inhaber Anteile P	57.218,14	6.275.113,38
847103	ALLIANZ RCM ADIFONDS Inhaber	3.156,37	230.793,92
847111	ALLIANZ PICMO FONDIRENT Inhaber	35.160,17	1.458.795,46
847122	Nürnberger Euroland A Inhaber	5.271,30	424.392,46
847140	dit-Allianz Rentenfonds	12.482,23	914.073,84
847191	DIT Allianz Mobil Fonds	1.865,56	102.120,87
847400	DWS Investa	14.488,39	1.457.532,49
847403	DWS EUROLAND Strategie (Rent)	5.985,49	210.150,61
847421	DWS Telemedia Typ 0 Inh.	481,18	40.274,98
847423	DWS-Geldmarkt Plus	9.195,62	618.957,38
847504	DIT-EURO RENTENFONDS	23.163,22	1.193.832,40
847505	Internationaler Rentenfonds	2.806,81	113.507,44
	Übertrag	3.737.358,82	71.589.616,15

WKN		Zahl der Anteileinheiten	In EUR
		3.737.358,82	71.589.616,15
847511	DIT Japan Pazifikfonds Inh. Ant	836,20	29.367,51
847518	DIT-EURO RENTENFONDS >>K<< – A – EUR	17.120,54	723.342,95
847625	DIT Kapital Plus	3.113,35	143.432,24
847652	DWS Vermögensbildungsfonds I	681.524,18	61.153.164,76
848180	Allianz RCM Europe ALP.Plus Inh.Ant.AT	151,27	16.443,04
848186	DIT Biotechnologie	1.537,47	80.440,55
849082	DWS Europäische Aktien Typ 0	195.437,45	32.329.262,86
849098	DWS Inter Genuss	5.773,01	187.853,64
849102	UniRenta	1.958,46	36.348,95
849105	UniGlobal	1.435,41	164.856,47
907047	Fidelity Fds-Amerika Growth Fund (USD)	8.827,69	159.074,96
912419	Robeco Lux-o-rente	20.543,66	2.403.402,64
921058	Fleming FF American Blue Chip	19.031,09	147.110,29
921393	Legg Mas.GL-LM CAP.MGM. VAL.NAM.Ant.A A	19,59	1.606,97
921716	Baring Int.-North Am.Fd.Reg.UTS.A CL(EUR)	1.136,56	54.077,72
921717	Baring IUF Europa	7.569,38	243.052,70
921718	Baring IUF International Bond	30.797,62	623.651,86
926187	GS Europe CORE Equity Portfolio	8.011,19	83.156,13
930674	ACMBERNSTEIN GREATER CHINA PORTFOLIO A	123,45	4.111,99
930837	LEGG MASON GLOBAL EQUITY FUND	468,86	68.790,58
930860	CitiEquity Global Em. Mkts Fd	1.054,40	295.093,95
933349	PICTET- WATER Namen P 0.N.	1.619,68	245.381,67
933355	Schroder ISF Emerging Markets ACC	531,57	5.437,97
933367	Schroder ISF Euro Short Term Bond ACC	14.601,08	98.119,27
933396	Schroder Intl. S.Fd.Japan Equ.	1.388,64	7.207,06
933438	DWS Europe Convergence Bonds Inh.Ant.	4.310,93	482.349,52
933539	BGF-World Financials Fund Act.Nom.CL.A	4.681,24	57.626,07
933558	Baring GL-Eastern EUR.FD.Reg.Units (EO)	21.423,08	1.911.367,25
933799	Invesco Euro Reserve Fund A	55,78	17.868,74
933845	Twenty Fund	3.563,02	48.991,46
933912	JPM Europe Strategic Gwth A EUR	306.433,82	2.500.499,95
933913	JPMorg.Flem. Europ Strat Value	582.509,54	6.494.981,37
934213	Threadneedle Inv.Fds-Eur.Hgh Yld Bd	1.174.596,00	1.797.131,88
939859	JPM Germany Equity A (DIST)- EUR	7.937,58	65.643,77
Übertrag		6.867.481,58	184.269.864,89

WKN		Zahl der Anteilseinheiten	In EUR
		6.867.481,58	184.269.864,89
939979	Fidelity Fds-Eur.High Yield Fd	74.418,02	692.831,79
941083	FIDELITY – CONSUMER INDUSTRIES FUND	28,82	695,24
941116	Fidelity Fds-Financial Serv.Fund	22.275,34	407.416,00
941117	FF HEALTH CARE	9.673,88	159.328,75
941119	Fidelity Global Industrials Fund	1.061,39	41.022,79
970882	UNIFAVORIT Renten Inhaber-Anteile A	5.201,88	150.906,65
971042	BGF-EUROP.SMA. & MIDCAP OPP. ACT	1.968,33	154.435,38
971043	BGF-Japan SM.&MIDCAP Opport.ACT.NOM.CL	482,35	13.988,19
971050	DWS Eurorenta	281.473,45	14.372.034,17
971602	JPMorg.Flem. Japan Equity	1.708,74	25.682,29
971604	JPMorgan-Euroland Equity Fund	16.343,60	555.845,87
971605	JPMorg.Flem. Europe Equity	94.424,25	3.109.390,51
971609	Fleming FF Pacific Fund	29.431,79	1.488.954,32
971656	Templeton Global Smaller Companies Fund A (Dis)	382,76	9.790,93
971660	Templeton Latin American Fund	31.457,91	2.172.483,29
971661	Templeton Asien Growth Fd	126.683,68	3.156.957,34
971801	BGF-Emerging Europe Fund Act.Nom.Classe A2 O.N	21.792,42	2.265.321,86
971948	Fleming FF UK Enterprise	4.320,12	37.023,39
972079	JPM LATIN AMERICA EQUITY A (DIST) – USD	8.934,35	439.301,80
972093	Schroder ISF Japanese Equity	882,32	4.570,40
972235	INVECO GT Bond Fund A	6.112,03	126.580,16
972247	Invesco Pacific Equity Reg.Sh.A	4.383,82	138.879,32
972370	Schroder ISF US Smaller Comp.	1.982,54	116.315,43
972452	INVECO GT Japan Fund	2.503,81	34.402,41
972455	INVECO GT Japan Enterprise	4.940,14	77.313,11
972459	INV GLOBAL TECHNOLOGY A	95,74	809,03
972629	HSBC GIF-Chinese Equity	108,96	6.383,15
972721	Vontobel-Emerging Mkts.EQ.ACT.NOM.A-USD	1.818,70	714.457,05
972722	Vontobel Fund Emerging Markets EQ	525,85	241.470,20
973010	BGF-Emerging Markets Fd.ACT.Nom.CL.A 2	15.332,81	371.667,28
973045	Schroder ISF Pacific Equity	78.493,31	602.828,62
973134	Schroder Intl.Se.Fd-Eu.Sm.Cos	16.211,12	344.810,57
973247	ACMBERNSTEIN – INDIA GROWTH FUND	2.970,88	299.137,70
	Übertrag	7.735.906,68	216.602.899,88

WKN		Zahl der Anteilseinheiten	In EUR
		7.735.906,68	216.602.899,88
973270	Fidelity European Growth	5.133.933,57	52.725.497,73
973275	Fidelity Fd.-Euro Bond Fund	5.900,62	66.381,97
973282	Fidelity Fds-US Dollar Bond Fd	689,40	3.247,07
973283	Fidelity Fds-Germany Fund	37.879,08	1.047.356,65
973285	Fidelity Funds-Pacific Fund	35.324,54	589.213,36
973514	BGF-Euro Bond Fund Act.Nom.CL.A	8.370,66	172.519,31
973547	INV GLOBAL HEALTH CARE A	688,99	34.662,90
973662	Fidelity Funds-Latin America Fund	7.512,11	280.727,45
973678	Fleming FF Emerging Markets	139.377,12	3.516.484,80
973679	JPMorg.Flem.-Europe Small Cap	21.701,45	824.221,11
973788	INVECO GT Pan European	489.033,09	5.751.029,16
973789	INVECO GT Pan European Enterprise	7.796,59	100.186,18
973792	INVECO GREATER CHINA EQUITY FUND	1.648,41	46.534,56
973794	Invesco Nippon Select Equ.Act.Nom	14.550,90	26.482,64
973802	JPM EASTERN EUROPE EQUITY A (DIST) – EUR	18.701,10	974.140,35
973803	Fleming FF Japanese Smaller Comp	2.470,64	11.859,06
974005	FIDELITY – ASIAN SPECIAL SITUATIONS FUND	10.785,00	269.409,22
974119	BGF World Gold Fund Act. Nom.Classe	3.101,76	157.290,15
974140	MFS Mer.- US Emerging Gwth Fd	142,79	4.297,97
974251	BGF-Global SmallCap Fund Act.	11.710,26	557.642,52
974264	ACM GI – Gbl Gth Trends Ptf	36.288,13	1.224.361,56
974398	Schroder Intl. Se.Fd-Hed.Gl.Bd.	14.389,19	59.283,46
974522	ACM Intl. Healthcare Fd	764,29	78.759,95
974541	JF INDIA A (DIST) – USD	2.780,58	180.348,61
974574	AGIF V-ALL.RCM EAST.EURO.INH.ANT.A-EUR O.N.	394,23	41.630,94
974591	BL Global 50 B	247,08	338.055,59
974759	INVECO PRC EQUITY FUND	3.923,18	153.318,01
976955	Adireth Inhaber Anteile	1.281,46	100.991,88
976956	ALLIANZ RCM ADISELEKT Inhaber	1.570,88	254.718,51
976967	ALLIANZ RCM EUROPAVISION Inhaber	1.412,72	30.726,56
976972	DWS Top 50 Welt	28.236,39	2.751.071,51
976976	DWS Top 50 Asien	137.752,93	15.745.159,49
976977	DWS Europa Strategie Renten Inh.Ant.	42.210,94	1.709.965,18
976986	DWS Akt.Strategie Deutschl	30.252,50	5.222.488,27
977301	DWS Emerging Markets Typ 0 Inhaber	62.775,37	6.173.957,87
Übertrag		14.051.504,62	317.826.921,43

WKN		Zahl der Anteilseinheiten	In EUR
		14.051.504,62	317.826.921,43
977973	Activest Top Welt	460,44	33.985,33
978984	Allianz RCM Wachstum Euroland Inh.Ant.	1.199,52	71.899,31
980230	SEB ImmoInvest	944.066,00	52.631.679,50
980500	CS Euroreal	11.137,00	656.637,52
980700	Grundbesitz Europa RC	5.520,55	233.188,02
982304	DIT_US Equity Fund Inh. Ant.	590,35	26.524,61
982584	Franklin Mutual Europe Fund A (ACC)	7.265,99	122.940,56
982670	Henderson Horizon Pan European Equity F(A2)	14.687,07	241.896,08
984811	DWS Top Dividende	335.195,43	26.849.153,74
986129	Vontobel Swiss Stars Eq.Act.Nom:B	75,81	13.220,09
986247	Schroder Intl. S.Fd-Swiss Equi.	2.327,80	52.235,77
986348	GS Europe Portfolio	469,95	47.398,78
986356	BL Global 75 B	163,01	265.914,71
986373	Fidelity Euro Cash Fund (EUR)	57.542,69	533.420,72
986390	Fidelity Fds-American Fund	81.449,22	305.434,57
986392	PA Fidelity Fds International	29.274,07	730.095,36
986393	Fidelity Funds-Japan Fund	150.068,67	168.076,91
986394	Fidelity Funds-South East Asia Fund	455.094,90	2.398.350,14
986514	ACM Intl. Technology Fd	584,65	57.108,77
986575	Baring Eastern Europe Fund (USD)	3.424,32	307.504,12
986589	INVESCO Asian Equity Core Fd	50.772,09	223.397,20
986706	JPM EMERGING MARKETS DEBT A INC EUR	1.322,78	12.010,81
986790	Allianz Emerging Markets Bond Fund A	15.564,84	951.478,44
986838	ACM GI – American Growth Pftl	3.129,25	79.232,57
986853	BL Global 30 B	934,75	1.178.969,64
986881	INVESCO GT Asia Enterprise	1.919,77	142.677,33
986932	BGF-World Mining Fund Act.Nom.Classe A2 O.N	6.560,63	427.687,54
986951	JP Morgan Fleming Emer. Euro. Equity	11.339,62	553.033,42
987139	BGF – Latin America Fund	72.480,16	5.520.089,16
987144	Fr. Temp.Inv Fds-T.East.Eur.Fd	17.001,13	535.365,45
987179	Allianz PIMCO CORP. Bd.Euro.Inh.	5.822,22	208.144,41
987339	COMINV.FD.EASTERN EUR.EQ.INH.ANT.P(EUR)O.N	23.495,44	9.160.873,04
987582	JPMorg.Flem.I.-Europe Bond Fd.	441,97	62.092,67
987643	Threadneedle UK Growth	11.585,27	11.469,42
987653	Threadneedle American Select Fund (ACC)	80.827,60	110.733,81
987655	Threadneedle Am. Smaller Cos Gth Fd	56.087,77	88.618,67
987663	Threadneedle European Select Growth	638.147,81	1.065.706,84
Übertrag		17.149.535,17	423.905.166,46

WKN		Zahl der Anteileinheiten	In EUR
		17.149.535,17	423.905.166,46
987665	Threadneedle Eur. Smaller Comp. Grth	243.699,44	974.797,78
987673	Threadn.Latin American Growth	44.031,61	175.686,14
987677	Threadneedle Global Selected Fund	5.751,40	6.901,68
987734	Fidelity FDS_ Eur:Aggress. Fd.REg.Shares	466.358,32	5.787.506,79
987790	Schroder ISF US Dollar Bond	957,08	8.393,60
987981	Schroder ISF Euro Short Term Bond	67.178,68	304.991,21
988158	Robeco High Yield Bonds	53.966,95	5.056.702,97
988161	Robeco Global Bonds 1	11.633,69	839.486,73
988414	JPMorg.Flem.Global Cap.Pres.Fd.	196,82	218.078,80
989226	Henderson Horizon Fd-Cont. Europe	10.264,65	235.163,18
989234	Henderson Horizon Fd-Gl. Technology	4.156,86	104.794,49
989322	Schroder ISF Euro Equity	7.989,17	150.675,82
989327	GS Global Emerging Markets Debt Portfolio	650,41	6.413,02
989331	CitiEuroland Cash	1.890,54	195.689,44
989339	CitiEquity Euroland Fund	727,77	66.023,29
989367	Goldman Sachs Gbl Fixed Income Ptf	2.353,39	28.358,37
989584	GS Global High Yield Portfolio	487,87	3.346,77
989616	MFS Mer.-US Stratet.Growth Fd	4.802,72	35.540,09
989620	MFS-European Equity Fund	35.970,79	705.387,13
989628	MFS-European Bond Fund	968,19	14.919,79
989632	MFS Mer. Global Equ. FD. BR. SH. CL A1	43.496,39	630.697,65
989668	F.Tem.Inv.Fds-Teml.Euroland	8.740,08	108.901,42
989873	Allianz RCM Small CAP Eur. Inh.-Ant.	3.123,23	326.721,49
A0B56T	DWS Invest Alpha Strategy LC	57,39	6.700,92
A0B670	LMMS-LM MUL.MAN. CONS. (EO) NAM.ANT.CL	200,37	22.882,21
A0B673	LMMS-LM .MAN.CON.S.(DL) NAM.ANT	37,00	2.938,15
A0B674	LMMS-LM MUL.MAN. CONS.(DL) NAM. ANT.CL.A	79,14	6.769,79
A0B677	LMMS-LM MUL.MAN.BALAN(EO) NAM. ANT.CL.A(AUS)	15.607,72	1.712.167,09
A0B678	LMMS-LM MUL.MAN. BALAN (EO) NAM.ANT. CL:A	549,00	64.222,01
A0B67Z	LMMS-LM MUL.MAN. CONS.(EO) NAM.Ant.CL	5.193,67	553.229,87
A0B68B	LMMS-LM MUL.MAN.BALAN.(DL) NAM.ANT.	92,86	7.258,06
A0B68C	LMMS-LM MUL.MAN. Balan.(DL) Nam.Ant. L.A(The.)	123,16	10.284,22
A0B68F	LMMS-LM MUL.MAN PERF (EO) NAM ANT CL.A	9.742,63	1.119.914,85
A0B68G	LMMS-LM MUL.MAN Perf (EO) NAM ANT CL A (THES.)	690,05	83.103,00
A0B6Q9	INVECO EUROPEAN GROWTH EQUITY FUND	4.396,08	66.424,77
A0B7C2	LMMS-LM MUL.MAN PERF (DL) NAM ANT CL	25,13	1.980,57
Übertrag		18.205.725,44	443.548.219,62

WKN		Zahl der Anteileinheiten	In EUR
		18.205.725,44	443.548.219,62
A0B7C3	Citi-CitiChoice M.-M. Performance	9,60	802,07
A0B9K1	LEGG MA.GL.LM Blatt AS PAC E Nam. Ant. A	681,48	115.735,60
A0BL2G	BGF- Global Allocation Fund A2 EUR	543,33	17.011,64
A0BL3Z	BlackRock GI Funds Latin Am. A2 GBP	303,13	22.880,01
A0BL87	BGF- NEW ENERGY FUND EUR A2	162.301,43	944.594,30
A0BMA0	BGF- Global Opportunities Fd. Act.Nom	67,89	1.750,26
A0BMA1	BlackRock Global Funds -Small Cap Fund A2	134,98	6.381,84
A0BMA3	BlackRock GI. Funds Latin Am A2 EUR	3.859,83	291.842,06
A0BMA5	BGF-World Energy Fd.Act.Nom.CL.A2	203.649,77	4.046.520,93
A0BMAL	BGF – World Gold Fund	60.940,18	3.068.337,85
A0BMAR	BGF-World Mining Fd.Act.Nom.	378.656,41	24.510.429,22
A0CA6V	FIDELITY – CHINA FOCUS FUND	9.976,16	344.476,84
A0CA6W	Fidelity-Japan Advantage Fund	5,20	870,36
A0CATJ	Schroder European Equity Alpha	11.601,59	437.959,99
A0CATR	Robeco Emerging Markets Equities (Euro)	15.596,24	2.395.270,28
A0D9QB	BGF-Global Allocation Fund Act.Nom.CL.A2 EUR	2.202,18	64.788,18
A0DKR7	BGF – US Flexible Equity Fund AC.Nom.CL.	14.837,97	166.927,18
A0DKU8	STRATEGIC BOND EUR HEDGED A	641,46	81.933,16
A0DNE3	Gartmore SICAV Latin America Fund D1(USD)	20.621,49	294.887,31
A0DP5W	Carmignac Investissment	415,20	3.736.412,12
A0DP7Q	DWS Invest – BRIC Plus	11.801,61	2.623.380,73
A0DP7W	DWS INVEST COMMODITY PLUS LC	2.798,34	286.074,80
A0DPLM	JPMORG GL Nat Res Act Nom	74.788,92	1.699.952,11
A0DPM2	Hen.Hori.Fd-GL.Equ.Fd.Act.Nom	3.421,31	33.528,83
A0DPM6	HENDERSON HORIZON ASIA-PACIFIC PROPERTY A1	7.961,81	142.357,14
A0DPW0	Carmignac Patrimoine	5.214,35	27.451.774,07
A0DQHW	JPM Eastern Europe Equity ACC Eur	6.456,86	137.531,13
A0DQHY	JPMorgan-Emerging Markets Equity	23.177,63	417.892,69
A0EAD2	TARGET TM 2025 EURO FUND	1.921,95	45.742,39
A0EAD3	TARGET TM 2030 EURO FUND	1.179,22	28.195,04
A0ETDH	JPM EUROPE BOND FUND A (DIST)	962,87	82.643,11
A0ETQ9	ALLIANZ-RCM BRIC STARS Inh.Ant.A	1.274,57	204.976,72
A0F426	DWS RENDITE OPTIMA FOUR SEASONS	9.611,17	988.796,87
A0F5EP	Schroder ISF Global Property Securities A ACC	427,30	36.884,87
A0F68N	AXA WF Framlington Eur.Real Estate.Sec	6,13	658,76
A0F68P	AXA World Funds-Framlington.EUR.RE.ES.Sec	1.743,02	171.826,50
Übertrag		19.245.518,02	518.450.246,58

WKN		Zahl der Anteilseinheiten	In EUR
		19.245.518,02	518.450.246,58
A0F6DN	HENDERSON HORIZON ASIA-PACIFIC PROPERTY EQUITIES	4.739,52	50.001,98
A0F6R6	Allianz RCM High Dividend Asia Pac AT EUR	345,76	38.168,56
A0F6WG	Franklin Mutual European Fund A (YDIS)	8.911,33	141.601,10
A0F6XF	JPM Emerg. Markets Eq. A (ACC) EUR	10.553,25	150.700,37
A0H0V4	Fidelity European Fund	48.402,86	478.704,31
A0H0WB	Fidelity Fds.Global Property	1.618,93	14.473,23
A0HF30	Invesco GL.Real Est.Sec.Reg.SH.A	30.552,96	276.198,79
A0HG8K	Schroder ISF Bric (Brazil Russia India China)	82,24	13.141,90
A0HG8Q	SCHRODER ISF BRIC (BRAZIL RUSSIA INDIA CHINA)	5.025,05	798.882,29
A0HMP4	G.SACHS FDS-GS BRICS PORT. RG. SH	1.381,64	18.334,36
A0HMRM	GS US Blend Equity Portfolio	9.266,10	81.912,37
A0HNP6	GS Japan Portfolio (JPY)	2,86	175,57
A0J22L	Fidelity-European High Yield Fund ACC	391,89	5.204,30
A0JEKT	Axa Rosenberg All-Country Asia Pacific EX-Japan	21.716,58	328.789,05
A0JJ02	Schroder ISF QEP Global Active Value A	34,16	3.605,82
A0JJ35	ALLIANZ-RCM GLOBAL ECOTRENDS BEAR.	4.537,86	374.146,79
A0JJ3U	GS BRICS PORTFOLIO BASE EUR HEDGED ACC.	123.641,63	1.775.493,88
A0JJ5U	JPMorg.I.-Eur.Select Equity Fd	162,42	9.139,18
A0JJYX	Schroder ISF Emerging Markets A ACC EUR	30.130,23	305.821,80
A0JK81	JPMorgan Global Cap.Pres. Fd	3.294,11	349.933,83
A0JKJC	INVESCO Asia Infrastructure Fd	347.734,15	4.058.057,53
A0JL0N	Pictet Absolute Ret. Glob. Div. Nam. -Ant	63,73	7.257,49
A0JLV7	Allianz – RCM DEEP Disc.Inh.Ant.A (EUR)	402,64	40.469,33
A0JM7W	CS EF (LUX) GLOBAL PRESTIGE B	5.319,08	72.871,35
A0JMEN	Templeton Global Bond Fund A (ACC) (USD)	993,75	18.801,81
A0KECJ	FRANKLIN INDIA FUND A (DIS.) EUR	3.374,61	126.952,83
A0KECS	TEMPLETON BRIC FUND A (DIS.) EUR	2.056,98	54.119,25
A0KECU	TEMPLETON CHINA A DIS EUR	4.679,60	89.193,14
A0KFQ0	Pictet – EUR Government Bonds Nam. Ant P 0.N	121,08	14.105,26
A0LCX0	STS-Gwth(EO)Schr.Mul.-Ma.(S.2)	122,96	11.423,81
A0LCX2	STS – INCOME PORTFOLIO (EURO) C1 A	218,71	23.773,69
A0LCX4	STS-Inc.& Growth Portf.(EO) Nam.Ant.C1	196,53	19.039,80
A0LCX6	STS – CONSERVATIVE PORTFOLIO (EURO)	1.052,67	118.298,88
A0LCX8	STS-Cons.(EO)Schr.Mul.-Ma.(S.2)	470,73	47.143,86
A0LCXQ	STS – AGGRESSIVE GROWTH PORTFOLIO	141,97	13.724,22
A0LCXS	STS-A.G.Pt.(EO)Schr.Mul.-Ma.(2	99,42	8.633,22
A0LCXU	STS – BALANCED PORTFOLIO (EURO) C1	1.059,23	113.305,56
Übertrag		19.918.417,24	528.501.847,09

WKN		Zahl der Anteilseinheiten	In EUR
		19.918.417,24	528.501.847,09
A0LCXW	STS-Bal.(EO)Schr.Mul.-Ma.(S.2)	2.153,84	206.316,06
A0LCXY	STS – GROWTH PORTFOLIO (EURO) C1 A	244,69	25.264,43
A0LF07	Fidelity South East Asia Fund EUR ACC	3.364,70	59.420,61
A0LF08	Fidelity South East Asia USD ACC	1.321,17	18.469,99
A0M64G	Credit Suisse Macs Classic 20B	7.220,40	792.005,45
A0M64J	Credit Suisse Macs Dynamic B	90.147,58	11.006.117,73
A0M64L	Credit Suisse Macs Classic 35 B	16.882,24	1.823.788,53
A0M9SA	BGF- World Energy F Hedged A2 EUR	8.012,52	66.423,81
A0M9SB	BGF- World Gold F Hedged A2 EUR	4.462,40	53.950,42
A0M9SC	BGF- World Mining F Hedged A2 EUR	23.309,89	198.134,10
A0MJ48	PIONEER FUNDS – GLOBAL ECOLOGY A EUR ND	5.780,90	918.642,10
A0MJUV	G.Sachs Fds-Euro.CoreSM Fl.Ptf	598,85	4.401,52
A0MNNM	Templeton Global Bond Fund A (ACC) Eur-H1	23.662,74	435.867,63
A0NGX0	Allianz Commodities Strategy-A- EUR	120,24	12.339,36
DWS0BU	DWS GL.AGRI.USD L	5.664,46	696.502,40
DWS0DT	DWS Klimawandel	41.838,16	1.489.020,05
DWS0NK	DWSVermögensmandant Def EUR	16.036,79	1.623.243,56
DWS0NL	DWSVermögensmandant Blc (EUR)	3.439,36	329.834,28
DWS0NM	DWSVermögensmnd. Dynamik	2.237,39	212.171,40
DWS0Q2	DWS Invest Global Infrastructure LC	953,31	92.775,76
Summe		20.175.868,85	548.566.536,28

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu E. Forderungen	120.045	110.424

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu E. I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	112.175	101.009
- Davon an verbundene Unternehmen: 0 TEUR (Vorjahr 55 TEUR)		

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Versicherungsnehmer		
a) Fällige Ansprüche	8.683	12.853
b) Noch nicht fällige Ansprüche	102.947	86.509
Versicherungsvermittler	545	1.647
	112.175	101.009

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu E. II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.586	405
- Davon an verbundene Unternehmen: 1.853 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)		

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
E+S Rückversicherung AG, Hannover	1.853	0
SCOR Global Life, Köln	733	405
	2.586	405

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu E. III. Sonstige Forderungen	5.284	9.010
- Davon an verbundene Unternehmen: 3.789 TEUR (Vorjahr 5.841 TEUR)		

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Forderungen an verbundene Unternehmen		
- aus Dienstleistungen	3.789	5.717
- aus Aktivwerten Rückdeckungsversicherungen	-	124
	3.789	5.841
Steuern	1.225	1.265
Aktivwerte Rückdeckungsversicherungen	0	1.731
Gründungsstock Versorgungsausgleichskasse	13	13
Übrige Forderungen	257	160
	5.284	9.010

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu F. Sonstige Vermögensgegenstände	17.836	29.391

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu F. I. Sachanlagen und Vorräte	1.495	1.774

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.270	1.465
Vorräte	225	309
	1.495	1.774

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu F. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	1.773	16.778

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten betreffen im Wesentlichen die TARGOBANK AG & Co. KGaA, die WestLB AG und die Deutsche Postbank AG.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu F. III. Andere Vermögensgegenstände	14.568	10.839

Darin sind 14.567 TEUR (Vorjahr 10.790 TEUR) vorausgezahlte Versicherungsleistungen enthalten.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu G. Rechnungsabgrenzungsposten	50.641	50.109

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu G. I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	50.278	49.634

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Noch nicht fällige Zinsen aus Kapitalanlagen:		
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.518	1.411
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	711	711
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.668	1.175
Namensschuldverschreibungen	19.812	17.914
Schuldscheinforderungen und Darlehen	25.198	27.052
Übrige Ausleihungen	1.371	1.371
	50.278	49.634

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu G. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	363	475
- Darin enthaltener Unterschiedsbetrag gemäß § 341 c Abs. 2 HGB (Agio): 43 TEUR (Vorjahr 55 TEUR)		

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	1	-

Dieser Posten beinhaltet den die entsprechenden Verpflichtungen übersteigenden Betrag des Deckungsvermögens im Sinne von § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB.

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen	2.209	-
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden aus arbeitnehmerfinanzierten Zusagen	-2.208	-
	1	-

Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu A. Eigenkapital	73.774	143.932

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu A. I. Gezeichnetes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	95.000	95.000
- nicht eingefordertes Kapital	-71.250	-
= eingefordertes Kapital	23.750	-

Die ausstehenden Einlagen wurden im Vorjahr unter Aktiva A. ausgewiesen.

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 95 000 Stückaktien und ist zu 25 % bzw. 23.750 TEUR (Vorjahr 23.750 TEUR) eingezahlt.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu A. II. Kapitalrücklage	340	180

Es handelt sich um eine andere Zuzahlung der Proactiv Holding AG gemäß § 272 (2) Nr. 4. Die Proactiv Holding AG wurde im Jahr 2010 auf die Talanx Deutschland AG verschmolzen.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu A. III. Gewinnrücklagen	9.565	9.565

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
1. Gesetzliche Rücklage	9.500	9.500
2. Andere Gewinnrücklagen	65	65
	9.565	9.565

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen	2.396.863	2.123.295

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu B. I. Beitragsüberträge	2.617	1.936

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
1. Bruttobetrag	3.526	3.149
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-909	-1.213
	2.617	1.936

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu B. II. Deckungsrückstellung	2.013.976	1.776.785

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
1. Bruttobetrag	2.037.413	1.799.928
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-23.437	-23.143
	2.013.976	1.776.785

Versicherungsmathematische Methoden und Berechnungsgrundlagen für die Ermittlung der Deckungsrückstellung

Alle Leistungen der Versicherungsverträge sind dem Grundsatz der Vorsicht entsprechend berücksichtigt worden. Die vertraglichen Leistungen umfassen dabei auch garantierte Rückkaufswerte, beitragsfreie Versicherungsleistungen und Verwaltungskosten für beitragsfreie Versicherungsjahre sowie solche Gewinnanteile, auf die die Versicherungsnehmer bereits einen Anspruch haben (ausgenommen verzinslich angesammelte Gewinnanteile).

Altbestand

Hierzu gehören die Tarifwerke 1985, 1986, 1987, 1989 und 1991.

Die Berechnung der Deckungsrückstellungen für Versicherungen des Altbestands ist nach den geltenden Geschäftsplänen erfolgt. Hiernach werden die Deckungsrückstellungen nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten einzelvertraglich berechnet.

Neubestand

Hierzu gehören die Tarifwerke 1994, 1995, 1997, 1999, 2000, 2002, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008 und 2009. Die Deckungsrückstellung ist mit Ausnahme der Deckungsrückstellung für die fondsgebundene Rentenversicherung, für Altersvorsorgeverträge (bei denen die retrospektive Methode angewandt wird), für den nicht garantierten Anteil der Rückdeckungsversicherungen für Beitragszusagen mit Mindestleistung und für die in Fondsanteilen angelegte Überschussbeteiligung nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten einzelvertraglich berechnet worden.

Weitere Erläuterungen zu den Berechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung werden in der nachfolgenden Tabelle gegeben.

Berechnungsgrundlagen für die Ermittlung der Deckungsrückstellung

Teilbestand	Ausscheideordnung	Zillmersatz (%)	Bezugsgröße	Zinssatz (%)	Anteil an der Deckungsrückstellung (%)
Kapital bildende Versicherungen					
Tarifwerk 85	Sterbetafel 1967 M	35	Versicherungssumme	3,00	0,44
Tarifwerk 87	Sterbetafel 1986 MF	35	Versicherungssumme	3,50	4,52
Tarifwerk 95	DAV-Tafel 1994 T MF	33	Versicherungssumme	4,00	0,90
Tarifwerk 95	DAV-Tafel 1994 T MF	40	Beitragssumme	4,00	0,57
Tarifwerk 2000	DAV-Tafel 1994 T MF	40	Beitragssumme	3,25	2,82
Tarifwerk 2004	DAV-Tafel 1994 T MF	40	Beitragssumme	2,75	4,97
Tarifwerk 2005	DAV-Tafel 1994 T MF	40	Beitragssumme	2,75	1,36
Tarifwerk 2007	DAV-Tafel 1994 T MF	40	Beitragssumme	2,25	1,54
Tarifwerk 2008	DAV-Tafel 1994 T MF	40	Beitragssumme	2,25	3,80
Vermögensbildende Versicherungen					
Tarifwerk 97	DAV-Tafel 1994 T MF	-	-	4,00	0,36
Tarifwerk 99	DAV-Tafel 1994 T MF	35	Beitragssumme	4,00	1,05
Tarifwerk 2000	DAV-Tafel 1994 T MF	35	Beitragssumme	3,25	1,86
Tarifwerk 2004	DAV-Tafel 1994 T MF	35	Beitragssumme	2,75	0,45
Tarifwerk 2005	DAV-Tafel 1994 T MF	40	Beitragssumme	2,75	1,01
Tarifwerk 2007	DAV-Tafel 1994 T MF	40	Beitragssumme	2,25	0,35
Tarifwerk 2008	DAV-Tafel 1994 T MF	40	Beitragssumme	2,25	0,84
Rentenversicherungen					
Tarifwerk 95	DAV-Tafel 1994 R MF	33	10fache Jahresrente	4,00	2,62
Tarifwerk 95	DAV-Tafel 1994 R MF	17,5 bis 40	Beitragssumme	4,00	5,17
Tarifwerk 2000	DAV-Tafel 1994 R MF	20 bis 40	Beitragssumme	3,25	6,65
Tarifwerk 2004	DAV-Tafel 1994 R MF	40	Beitragssumme	2,75	4,41
Tarifwerk 2005	DAV-Tafel 2004 R MF	40	Beitragssumme	2,75	5,93
Tarifwerk 2007	DAV-Tafel 2004 R MF	40	Beitragssumme	2,25	1,17
Tarifwerk 2008	DAV-Tafel 2004 R MF	40	Beitragssumme	2,25	14,44
Kreditlebensversicherung					
Tarifwerk 2004	Sterbetafel 1986 MF	-	-	2,75	0,36
Tarifwerk 2007	Sterbetafel 1986 MF	-	-	2,25	1,58
Tarifwerk 2008	DAV-Tafel 1994 T MF	-	-	2,25	10,59

Teilbestand	Ausschideordnung	Zillmersatz (%)	Bezugsgröße	Zinssatz (%)	Anteil an der Deckungsrückstellung (%)
Versicherungen nach AltZertG					
Tarifwerk 2002	DAV-Tafel 1994 R MF	-	-	3,25	2,44
Tarifwerk 2004	DAV-Tafel 2004 R MF	-	-	2,75	0,61
Tarifwerk 2006	DAV-Tafel 2004 R MF	-	-	2,75	1,18
Tarifwerk 2007	DAV-Tafel 2004 R MF	-	-	2,25	1,97
Tarifwerk 2008	DAV-Tafel 2004 R MF	-	-	2,25	0,94
Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherungen					
Tarifwerk 2004	Eigene Tafel, Sterbetafel 1986 MF	-	-	2,75	1,19
Tarifwerk 2007	Eigene Tafel, Sterbetafel 1986 MF	-	-	2,25	2,33
Tarifwerk 2008	Eigene Tafel, DAV-Tafel 1994 T MF	-	-	2,25	8,22

Die aufgeführten Teilbestände umfassen 98,64 % der Deckungsrückstellung des gesamten selbst abgeschlossenen Geschäfts.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	49.373	45.100

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
1. Bruttobetrag	61.114	57.598
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-11.741	-12.498
	49.373	45.100

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	330.897	299.474

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
1. Bruttobetrag		
Entwicklung der Rückstellung:		
- Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	299.474	251.702
- Zuführung im Geschäftsjahr	65.000	75.000
- Entnahmen im Geschäftsjahr	-33.577	-27.228
- Bestand am Ende des Geschäftsjahres	330.897	299.474
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	0
	330.897	299.474

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die entfallen:		
a) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	29.951	22.516
b) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	15.027	15.392
c) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	475	230
d) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a	2.185	610
e) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b und d	100.844	94.439
f) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a bis e)	182.415	166.287
Summe	330.897	299.474

Angaben zur Ermittlung des Schlussüberschussanteilsfonds

Ein Schlussüberschussanteilsfonds wird für beitragspflichtige Kapital bildende Versicherungen (Alt- und Neubestand), für beitragspflichtige Rentenversicherungen in der Aufschubzeit und für Gewinnrenten in der Rentenbezugsphase (Neubestand) gebildet.

Für den Altbestand erfolgt die Berechnung nach den geltenden Geschäftsplänen. Die Berechnung wird so vorgenommen, dass sich für jede Versicherung der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt (Ablauf der Beitragszahlungsdauer) vorgesehenen Schlussüberschussanteils ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Beitragszahlungsdauer entspricht, diskontiert mit einem Zinssatz von 3,8 %. Dieser Zinssatz entspricht dem arithmetischen Mittel der Umlaufrenditen der öffentlichen Hand der letzten 10 Kalenderjahre gemäß der Kapitalmarktstatistik der Deutschen Bundesbank.

Für Tarife des Neubestands, bei denen summenabhängige Schlussüberschussanteile deklariert werden, wird der Schlussüberschussanteilsfonds wie für den Altbestand beschrieben berechnet.

Bei Tarifen des Neubestands mit zinsabhängigen Schlussüberschussanteilen wird als Schlussüberschussanteilsfonds der abgezinste anteilige Endwert nach Maßgabe des zeitlichen Verlaufs der Entstehung der Erträge aus Kapitalanlagen nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik ermittelt. Auch hier beträgt der Diskontzins 3,8 %. Davon abweichend beträgt der Diskontzins 1,1 % für den Teilbestand des Neubestands, für den bereits zum 31. Dezember 2009 ein Schlussüberschussanteilsfonds nach dem für den Altbestand gültigen Verfahren berechnet wurde.

In der Rentenbezugsphase wurde für Gewinnrenten die Differenz aus den Barwerten mit Rechnungsgrundlagen 2. Ordnung und Rechnungsgrundlagen der Deckungsrückstellung bilanziert.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	548.567	439.092

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
1. Bruttobetrag	548.567	439.092
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	0
	548.567	439.092

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu D. Andere Rückstellungen	17.334	20.293

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu D. I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.617	10.279

Dieser Posten enthält ab dem 1. Januar 2010 den Teil der Pensionsrückstellung, der nicht mit saldierungsfähigen Aktivwerten verrechnet wurde. Der Posten ermittelte sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt:

Im Einzelnen:

	31.12.2010
TEUR	
Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen	11.825
Davon saldierungsfähiges Deckungsvermögen	-2.208
	9.617

Beim saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen, für die die fortgeführten Anschaffungskosten und damit der Zeitwert im Sinne des § 255 Abs. 4 Satz 4 HGB dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zzgl. Überschussbeteiligung entsprechen.

Der in der Bilanz nicht ausgewiesene Betrag der Rückstellungen für laufende Pensionen, Anwartschaften auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus der Anwendung des Wahlrechts gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB beträgt 4.566 TEUR.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu D. II. Steuerrückstellungen	4.519	5.769

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Rückstellung für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	2.242	2
Rückstellung für Gewerbeertragsteuer	2.277	5.767
	4.519	5.769

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu D. III. Sonstige Rückstellungen	3.198	4.245

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Gehalts- und Urlaubsansprüche	1.196	954
Kosten des Jahresabschlusses	207	176
Ausstehende Rechnungen für Lieferungen und Leistungen	757	2.532
Beratungskosten	238	0
Übrige Rückstellungen	800	583
	3.198	4.245

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	35.287	35.055
- Davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 33.903 TEUR (Vorjahr 33.861 TEUR)		

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
E+S Rückversicherung AG	33.904	33.862
General Reinsurance AG	1.340	1.087
SCOR Global Life Deutschland	25	18
Münchener Rückversicherung AG	14	88
Great Lakes Reinsurance (UK) PLC	4	-
	35.287	35.055

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu F. Andere Verbindlichkeiten	173.255	148.403

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu F. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber	156.857	140.974
- Davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)		

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
1. Versicherungsnehmern	62.187	53.168
- Darin enthaltene verzinsliche Überschussanteile: 50.130 TEUR (Vorjahr 43.043 TEUR)		
2. Versicherungsvermittlern	94.670	87.806
	156.857	140.974

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu F. II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	242	1.173
- Davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 TEUR (Vorjahr 669 TEUR)		

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
E+S Rückversicherung AG	0	669
General Reinsurance AG	203	408
SCOR Global Life Deutschland	23	17
Münchener Rückversicherung AG	13	79
Great Lakes Reinsurance (UK) PLC	3	-
	242	1.173

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu F. III. Sonstige Verbindlichkeiten	16.156	6.256
- Davon aus Steuern: 346 TEUR (Vorjahr 2.632 TEUR)		
- Davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 13.557 TEUR (Vorjahr 98 TEUR)		

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Verbindlichkeiten aus Steuern	346	2.632
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		
- Aus Dienstleistungen	6.111	98
- Aus Beitragsinkasso	7.446	0
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	38	237
Unterwegs befindliche Zahlungen an Kreditoren	1.158	2.146
Verbindlichkeiten Zulagen ZfA	463	821
Verbindlichkeiten Private Equity	432	125
Übrige	162	197
	16.156	6.256

Die Verbindlichkeiten aus erbrachten Dienstleistungen betreffen im Wesentlichen die Proactiv Servicegesellschaft mbH. Die Verbindlichkeiten aus Beitragsinkasso bestehen gegenüber der TARGO Versicherung AG.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu G. Rechnungsabgrenzungsposten	475	502

Darin enthaltener Unterschiedsbetrag gemäß § 341 c Abs. 2 HGB (Disagio): 468 TEUR (Vorjahr 496 TEUR).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu I. Versicherungstechnische Rechnung

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	914.380	795.110

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	950.980	831.960
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-35.919	-40.671
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-377	3.719
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-304	102
	914.380	795.110

Im Einzelnen:

	2010	2009
TEUR		
a) Gebuchte Bruttobeiträge		
Selbst abgeschlossenes, inländisches Geschäft	915.922	788.059
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	35.058	43.901
	950.980	831.960

	2010	2009
TEUR		
Selbst abgeschlossenes, inländisches Geschäft		
Aufgeteilt nach:		
- Laufende Beiträge	417.190	442.582
- Einmalbeiträge	498.732	345.477
	915.922	788.059
Aufgeteilt nach:		
- Verträge ohne Gewinnbeteiligung	284.512	263.005
- Verträge mit Gewinnbeteiligung	561.124	446.479
- Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	70.286	78.575
	915.922	788.059

Das selbst abgeschlossene, inländische Geschäft betrifft in voller Höhe Einzelversicherungen.

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 3. Erträge aus Kapitalanlagen	114.731	113.295

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
a) Erträge aus Beteiligungen		
- Davon aus verbundenen Unternehmen: 58 TEUR (Vorjahr 271 TEUR)	58	271
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
- Davon aus verbundenen Unternehmen: 5.549 TEUR (Vorjahr 3.909 TEUR)		
- Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.770	1.467
- Erträge aus anderen Kapitalanlagen	108.000	102.261
	110.770	103.728
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.377	0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		
- Davon aus verbundenen Unternehmen: 633 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)	2.526	9.296
	114.731	113.295

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen beträgt 107.595 TEUR (Vorjahr 98.924 TEUR).

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen im Sinne der Durchschnittsverzinsung beziffern sich auf 110.828 TEUR (Vorjahr 104.000 TEUR).

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	62.339	88.706

Die nicht realisierten Gewinne aus Kapitalanlagen entfallen auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen.

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	16.471	8.882

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
Erhöhung der Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen	16.437	8.839
Übrige	34	43
	16.471	8.882

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	-373.283	-351.694

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	-369.009	-352.554
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-4.274	860
	-373.283	-351.694

Im Einzelnen:

	2010	2009
TEUR		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-395.220	-379.982
bb) Anteil der Rückversicherer	26.211	27.428
	-369.009	-352.554

	2010	2009
TEUR		
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-3.516	-1.241
bb) Anteil der Rückversicherer	-758	2.101
	-4.274	860

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	-346.665	-249.387

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
Deckungsrückstellung		
a) Bruttobetrag	-346.958	-249.341
b) Anteil der Rückversicherer	293	-46
	-346.665	-249.387

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	-65.000	-75.000

Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrifft ausschließlich erfolgsabhängige Versicherungen.

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	-253.667	-261.172

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
Abschlussaufwendungen	-120.248	-107.186
Verwaltungsaufwendungen	-141.320	-163.428
	-261.568	-270.614
Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	7.901	9.442
	-253.667	-261.172

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	-7.136	-14.371

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-3.128	-2.687
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-3.111	-5.997
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-897	-5.687
	-7.136	-14.371

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betreffen im Wesentlichen planmäßige Abschreibungen auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten mit 1.206 TEUR und außerplanmäßige Abschreibungen auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit 1.615 TEUR.

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	-1.580	-248

Die nicht realisierten Verluste aus Kapitalanlagen entfallen auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen.

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-2.953	-2.809

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
Depotzinsen	-1.349	-1.344
Rechnungsmäßige Zinsen auf angesammelte Überschussanteile	-1.555	-1.416
Übrige	-49	-49
	-2.953	-2.809

Zu II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

	2010	2009
TEUR		
Zu II. 1. Sonstige Erträge	3.804	7.044

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	2.564	2.458
Erträge aus dem Bereich Dispositionsstock der fondsgebundenen Lebensversicherung	-	939
Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen	-	1.417
Zinsen und ähnliche Erträge	481	833
Übrige	759	1.397
	3.804	7.044

Die Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen wurden ab 2010 über die mittelbaren Kosten verrechnet. Die Erträge aus dem Bereich Dispositionsstock der fondsgebundenen Produkte wurden im Geschäftsjahr unter den Erträgen aus anderen Kapitalanlagen ausgewiesen.

	2010	2009
TEUR		
Zu II. 2. Sonstige Aufwendungen	-10.667	-9.508

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
Aufwendungen für Dienstleistungen für andere Unternehmen	-2.091	-2.454
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	-7.733	-3.949
Zinsaufwendungen	-829	-1.737
Übrige	-14	-1.368
	-10.667	-9.508

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag	-9.581	-8.485
Gewerbeertragsteuer	-8.240	-8.259
	-17.821	-16.744

Latente Steuern

Passive Steuerlatenzen bestehen nicht. Aktive Steuerlatenzen aufgrund der handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Abschreibungsgrundsätze, der Regeln der Fondsbesteuerung, handels- und steuerrechtlich voneinander abweichender Realisationszeitpunkte von Genüssen sowie aufgrund der handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Grundsätze der Bewertung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit einem Körperschaftsteuersatz (inkl. Solidaritätszuschlag) von 15,83 % und einem Gewerbesteuersatz von 14,00 %.

Die effektive Steuerquote liegt aufgrund steuerbilanzieller Abweichungen und diverser steuerlich nicht abziehbarer Aufwendungen im Sinne des § 4 Abs. 5 EStG über der nominellen Steuerquote, da die vereinnahmten steuerfreien Erträge die genannten steuererhöhenden Effekte nicht kompensieren konnten.

	2010	2009
TEUR		
Zu II. 6. Sonstige Steuern	-61	-38

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
Umsatzsteuer	-48	-25
Kraftfahrzeugsteuer	-13	-13
	-61	-38

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer 2011

Überschussanteilsätze für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer und Verwendung der Überschussanteile

Für das Geschäftsjahr 2011 sind die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Überschussanteilsätze festgesetzt worden.

1. Laufende Überschussanteile

Die laufenden Überschussanteile werden entsprechend den getroffenen Vereinbarungen entweder verzinslich angesammelt, zum Erwerb von Fondsanteilen, zur Erhöhung der Deckungsrückstellung, zur Erhöhung der Versicherungssumme im Todes- und Erlebensfall bzw. bei laufenden Renten zur Erhöhung der Rente verwendet oder mit dem fälligen Beitrag verrechnet.

Bei verzinslicher Ansammlung wird das Ansammlungsguthaben in dem im Jahr 2011 beginnenden Versicherungsjahr mit 4,8 %, bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag des Tarifwerks 2008/I mit 4,1 % verzinst.

Bei Rentenversicherungen im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes wird das Ansammlungsguthaben im Jahr 2011 mit 4,8 % verzinst.

Kapital bildende Versicherungen und Rentenversicherungen mit Todesfallschutz

Berechtigte Versicherungen	Überschusssatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 85	1,8 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres ³⁾	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾
	45 % (männl. Versicherte) ¹⁾	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
	60 % (weibl. Versicherte) ¹⁾	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
Tarifwerk 87	1,3 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres ³⁾	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾
	40 % ¹⁾	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
Tarifwerk 95	0,8 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
Tarifwerk 2000	1,55 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
Tarifwerk 2004	2,05 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
Tarifwerk 2007	2,55 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
Tarifwerk 2008	2,55 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
	0 %	Tariflicher Jahresbeitrag	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2008/I	1,85 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag		

Vermögensbildungsversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerke 97 und 99	0,8 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2000	1,55 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2004	2,05 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2005	2,05 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	5 Versicherungsjahre
Tarifwerk 2007	2,55 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	5 Versicherungsjahre
Tarifwerk 2008	2,55 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾
	0 %	Tariflicher Jahresbeitrag	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	5 Versicherungsjahre

Todesfallversicherungen ohne Gesundheitsprüfung

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 2000	1,55 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	7 Versicherungsjahre
Tarifwerk 2004	2,05 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	7 Versicherungsjahre
Tarifwerk 2007	2,55 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	7 Versicherungsjahre
Tarifwerk 2008	2,55 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾
	0 %	Tariflicher Jahresbeitrag	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	7 Versicherungsjahre

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen im Leistungsbezug

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 2004	2,05 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2007	2,55 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr

Rentenversicherungen vor Beginn der Rentenzahlung

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 94	0,8 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾
Tarifwerk 95	0,8 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾
Tarifwerk 2000	1,55 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾
Tarifwerk 2004	2,05 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾
Tarifwerk 2005	2,05 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾
Tarifwerk 2007	2,55 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾
Tarifwerk 2008	2,55 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾
	0 %	Tariflicher Jahresbeitrag	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2008/I	1,85 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn	1 Versicherungsjahr

Rentenversicherungen nach Beginn der Rentenzahlung

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 94	0,8 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 95	0,8 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2000	1,55 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2004	2,05 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2005 ⁵⁾	2,05 % ⁶⁾	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
	2,55 % ⁷⁾	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2007 ⁵⁾	2,55 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2008 ⁵⁾	2,55 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr

Fondsgebundene Rentenversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 2000				
Beitragspflichtige Versicherungen	3 % ⁸⁾	Tarifbeitrag	Beitragsfälligkeit	Keine
Beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag	25 % ⁸⁾	Tarifliche Stückkosten	Monatlich	Keine
Tarifwerk 2009	114 %	Rechnungsmäßige Zinsen auf die Deckungsrückstellung im Versicherungsjahr	Beginn des Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen
Beitragspflichtige Versicherungen	3 % ⁸⁾	Tarifbeitrag	Beitragsfälligkeit	Keine
Beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag	25 % ⁸⁾	Tarifliche laufende Verwaltungskosten	Monatlich	Keine
Tarifwerk 2009/I	83 %	Rechnungsmäßige Zinsen auf die Deckungsrückstellung im Versicherungsjahr	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
	25 % ⁸⁾	Tarifliche laufende Verwaltungskosten	Monatlich	Keine

Rentenversicherungen im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes vor Beginn der Rentenzahlung

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 2001	48 %	Rechnungsmäßige Zinsen auf die Deckungsrückstellung im Kalenderjahr	Ende des Kalenderjahres	Keine
Tarifwerke 2004, 2005 und 2006	75 %	Rechnungsmäßige Zinsen auf die Deckungsrückstellung im Kalenderjahr	Ende des Kalenderjahres	Keine
Tarifwerk 2007	114 %	Rechnungsmäßige Zinsen auf die Deckungsrückstellung im Kalenderjahr	Ende des Kalenderjahres	Keine
Tarifwerk 2008	114 %	Rechnungsmäßige Zinsen auf die Deckungsrückstellung im Kalenderjahr	Ende des Kalenderjahres	Keine

Rentenversicherungen im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes nach Beginn der Rentenzahlung

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 2001	1,55 %	Deckungsrückstellung	Jahrestag des Beginns der Rentenzahlung	1 Jahr
Tarifwerke 2004, 2005 und 2006	2,55 %	Deckungsrückstellung	Jahrestag des Beginns der Rentenzahlung	1 Jahr
Tarifwerk 2007	2,55 %	Deckungsrückstellung	Jahrestag des Beginns der Rentenzahlung	1 Jahr
Tarifwerk 2008	2,55 %	Deckungsrückstellung	Jahrestag des Beginns der Rentenzahlung	1 Jahr

**Leibrentenversicherungen (zur kapitalgedeckten Altersvorsorge im Sinne des
Alterseinkünftegesetzes) vor Beginn der Rentenzahlung**

Berechtigte Versicherungen	Überschusssatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 2005	2,05 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾
Tarifwerk 2007	2,55 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾
Tarifwerk 2008	2,55 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾
	0 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen vor Leistungsbeginn

Berechtigte Versicherungen	Überschusssatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 87				
- Beitragspflichtig	25 % (männl. Versicherte) 50 % (weibl. Versicherte)	Tariflicher Jahresbeitrag	Beginn des Versicherungsjahres	Keine
- Beitragsfrei	25 % (männl. Versicherte) 50 % (weibl. Versicherte)	Tariflicher Jahresrisikobeitrag	Beginn des Versicherungsjahres	Keine
Tarifwerk 92				
- Beitragspflichtig	25 %	Tariflicher Jahresbeitrag	Beginn des Versicherungsjahres	Keine
- Beitragsfrei	25 %	Tariflicher Jahresrisikobeitrag	Beginn des Versicherungsjahres	Keine
Tarifwerke 95 und 98				
- Beitragspflichtig	25 %	Tariflicher Jahresbeitrag	Beginn des Versicherungsjahres	Keine
- Beitragsfrei	0,8 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	Keine
Tarifwerk 2000				
- Beitragspflichtig	25 %	Tariflicher Jahresbeitrag	Beginn des Versicherungsjahres	Keine
- Beitragsfrei	1,55 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	Keine
Tarifwerk 2004				
- Beitragspflichtig	25 %	Tariflicher Jahresbeitrag	Beginn des Versicherungsjahres	Keine
- Beitragsfrei	2,05 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	Keine

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen im Leistungsbezug

Berechtigte Versicherungen	Überschusssatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerke 87 und 92	1,3 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerke 95 und 98	0,8 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2000	1,55 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2004	2,05 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr

Pflegerenten-Zusatzversicherungen vor Leistungsbeginn

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 94	0,8 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾
Tarifwerk 2000	1,55 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾
Tarifwerk 2004	2,05 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾
Tarifwerk 2007	2,55 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾

Pflegerenten-Zusatzversicherungen im Leistungsbezug

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 94	0,8 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2000	1,55 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2004	2,05 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2007	2,55 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr

Erwerbsminderungs-Zusatzversicherungen vor Leistungsbeginn

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 2005	25 %	Tariflicher Jahresbeitrag	Beginn des Versicherungsjahres	Keine
Tarifwerk 2007	25 %	Tariflicher Jahresbeitrag	Beginn des Versicherungsjahres	Keine

Erwerbsminderungs-Zusatzversicherungen im Leistungsbezug

Berechtigte Versicherungen	Überschusssatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 2005	2,05 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2007	2,55 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr

¹⁾ Vermindert um den geschäftsplanmäßig festgelegten Beitrag für den Todesfallbonus gemäß Ziffer 3.

²⁾ Mittelwert der mit den Rechnungsgrundlagen für den Beitrag berechneten Deckungsrückstellung zu Beginn und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, um ein halbes Jahr mit dem Rechnungszins diskontiert.

³⁾ Auch anteilig für den zurückgelegten Teil des laufenden Versicherungsjahres bei Tod im letzten Versicherungsjahr und bei Tod oder Rückkauf innerhalb der flexiblen Altersgrenze oder nach Vollendung des 70. Lebensjahres.

⁴⁾ Beitragsfreie Versicherungen, Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Bonussummen.

⁵⁾ Nur für Rentenversicherungen, die als Direktversicherung abgeschlossen wurden.

⁶⁾ soweit der Rechnungszins für die Berechnung der Deckungsrückstellung 2,75 % beträgt.

⁷⁾ soweit der Rechnungszins für die Berechnung der Deckungsrückstellung 2,25 % beträgt.

⁸⁾ Für das im Jahr 2011 beginnende Versicherungsjahr.

2. Schlussüberschussanteile

2.1. Tarifwerke 85 bis 2000

Bei Ablauf der vereinbarten Beitragszahlungsdauer im Jahr 2011 wird für jedes beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr ein Schlussüberschussanteil in Promille der Bemessungsgröße gewährt. Bei vorzeitiger Beendigung der Beitragszahlung durch Tod oder Kündigung wird ein Schlussüberschussanteil in verminderter Höhe fällig.

Beitragspflichtige Kapital bildende Versicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerke 85 und 87	1985 bis 1988	4,5 % (Beitragszahlungsdauer unter 20 Jahre)	Versicherungssumme
		5 % (Beitragszahlungsdauer 20 bis unter 25 Jahre)	
		6,5 % (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
		7 % (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	
	1989 bis 1992 und 2003 bis 2009	4 % (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	Versicherungssumme
		5 % (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
		6 % (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	
	1993 bis 2002 und 2010 bis 2011	5 % (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	Versicherungssumme
		6 % (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
		7 % (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	
Tarifwerke 95 und 2000	1995 bis 2002 und 2010 bis 2011	5 % (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	Versicherungssumme
		6 % (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
		7 % (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	
	2003 bis 2009	4 % (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	Versicherungssumme
		5 % (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
		6 % (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	

Beitragspflichtige Todesfallversicherungen ohne Gesundheitsprüfung

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2000	2003 bis 2009	4 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	Versicherungssumme
		5 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
		6 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	
	2010 bis 2011	5 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	Versicherungssumme
		6 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
		7 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	

Beitragspflichtige Vermögensbildungsversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerke 97, 99 und 2000	1997 bis 2002 und 2010 bis 2011	5,5 ‰	Versicherungssumme
	2003 bis 2009	4,5 ‰	Versicherungssumme

Beitragspflichtige Rentenversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschusssatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 94	1994 bis 2005	0 ‰	Kapitalabfindung
		4 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	Kapitalabfindung
		5 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
		6 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	
	2010 bis 2011	5 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	Kapitalabfindung
		6 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
		7 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	
Tarifwerke 95 und 2000	1995 bis 2002 und 2010 bis 2011	5 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	Kapitalabfindung
		6 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
		7 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	
	2003 bis 2009	4 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	Kapitalabfindung
		5 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
		6 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	

2.2. Tarifwerke 2004, 2005, 2007 und 2008

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wird bei Erreichen des vereinbarten Ablaufs der Beitragszahlungsdauer im Jahr 2011 eine Schlussüberschussbeteiligung gewährt, die folgendermaßen ermittelt wird. Für jedes beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr wird ein Schlussüberschussanteil in Prozent der Bemessungsgröße bestimmt und bis zum Ablauf der Beitragszahlungsdauer jährlich verzinst.

Für die in den Jahren 2004 und 2005 beginnenden Versicherungsjahre beträgt die Verzinsung des Schlussüberschussanteils 5,9 %.

Für die in den Jahren 2006, 2008 und 2009 beginnenden Versicherungsjahre beträgt die Verzinsung des Schlussüberschussanteils 5,5 %.

Für die im Jahr 2007 beginnenden Versicherungsjahre beträgt die Verzinsung des Schlussüberschussanteils 5,7 %.

Für die in den Jahren 2010 und 2011 beginnenden Versicherungsjahre beträgt die Verzinsung des Schlussüberschussanteils 5,8 %.

Bei vorzeitiger Beendigung der Beitragszahlung durch Tod oder Kündigung wird ein Schlussüberschussanteil in verminderter Höhe fällig.

Beitragspflichtige Kapital bildende Versicherungen und Rentenversicherungen mit Todesfallschutz

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschusssatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2004	2004 bis 2009	0,7 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾
	2010 bis 2011	1,0 %	
Tarifwerk 2007	2007 bis 2009	0,7 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾
	2010 bis 2011	1,0 %	
Tarifwerk 2008	2008 bis 2009	0,7 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾
	2010 bis 2011	1,0 %	

Beitragspflichtige Todesfallversicherungen ohne Gesundheitsprüfung

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschusssatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2004	2004 bis 2009	0,7 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾
	2010 bis 2011	1,0 %	
Tarifwerk 2007	2007 bis 2009	0,7 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾
	2010 bis 2011	1,0 %	
Tarifwerk 2008	2008 bis 2009	0,7 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾
	2010 bis 2011	1,0 %	

Beitragspflichtige Vermögensbildungsversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerke 2004 und 2005	2004 bis 2009	0,7 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾
	2010 bis 2011	1,0 %	
Tarifwerk 2007	2007 bis 2009	0,7 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾
	2010 bis 2011	1,0 %	
Tarifwerk 2008	2008 bis 2009	0,7 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾
	2010 bis 2011	1,0 %	

Beitragspflichtige Rentenversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerke 2004 und 2005	2004 bis 2009	0,7 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾
	2010 bis 2011	1,0 %	
Tarifwerk 2007	2007 bis 2009	0,7 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾
	2010 bis 2011	1,0 %	
Tarifwerk 2008	2008 bis 2009	0,7 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾
	2010 bis 2011	1,0 %	

Beitragspflichtige Leibrentenversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2005	2005 bis 2009	0,7 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾
	2010 bis 2011	1,0 %	
Tarifwerk 2007	2007 bis 2009	0,7 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾
	2010 bis 2011	1,0 %	
Tarifwerk 2008	2007 bis 2009	0,7 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾
	2010 bis 2011	1,0 %	

Fondsgebundene Rentenversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschusssatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2009	2009	31,0 %	Rechnungsmäßige Zinsen auf die Deckungsrückstellung im Versicherungsjahr
	2010 bis 2011	44,0 %	

¹⁾ Mittelwert der mit den Rechnungsgrundlagen für den Beitrag berechneten Deckungsrückstellung zu Beginn und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, um ein halbes Jahr mit dem Rechnungszins diskontiert.

²⁾ Ansammlungsguthaben zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres (nur bei verzinslicher Ansammlung der laufenden Überschussanteile).

3. Todesfallbonus

Bei beitragspflichtigen Kapital bildenden Versicherungen, bei Risikoversicherungen und bei Risiko-Zusatzversicherungen wird bei Tod in dem im Jahr 2011 beginnenden Versicherungsjahr ein Todesfallbonus fällig. Bei Kapital bildenden Versicherungen wird auf den Todesfallbonus ein evtl. bereits erworbener Todes- und Erlebensfallbonus angerechnet.

Bei Todesfallversicherungen ohne Gesundheitsprüfung wird bei Tod innerhalb der ersten 3 Versicherungsjahre in dem im Jahr 2011 beginnenden Versicherungsjahr ein Todesfallbonus fällig. Auf diesen Todesfallbonus wird die vertraglich garantierte Versicherungsleistung angerechnet.

Bei Kreditlebensversicherungen auf den Todesfall wird bei Tod im Jahr 2011 ein Todesfallbonus fällig.

Der Todesfallbonus beträgt:

Beitragspflichtige Kapital bildende Versicherungen¹⁾

Berechtigte Versicherungen	Überschusssatz	Bemessungsgröße
Tarifwerke 85 und 87	40 %	Versicherungssumme

Todesfallversicherungen ohne Gesundheitsprüfung

Berechtigte Versicherungen	Überschusssatz	Bemessungsgröße
Tarifwerke 2000, 2004, 2007 und 2008	25 %	Versicherungssumme

Risikoversicherungen und Risiko-Zusatzversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Überschusssatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 85	120 % (männl. Versicherte)	Versicherungssumme
	225 % (weibl. Versicherte)	
Tarifwerk 87	100 %	Versicherungssumme
Tarifwerke 95, 2000, 2004, 2007 und 2008	90 %	Versicherungssumme

Kreditlebensversicherungen auf den Todesfall

Berechtigte Versicherungen	Überschusssatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 85	30 % (männl. Versicherte)	Versicherungssumme
	40 % (weibl. Versicherte)	
Tarifwerk 89	20 %	Versicherungssumme

¹⁾ Nur Versicherungen, bei denen die laufenden Überschussanteile zur Erhöhung der Versicherungssumme (Bonussystem) verwendet werden.

4. Bonus bei Berufsunfähigkeit

Bei selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherungen wird bei Eintritt des Leistungsfalls in dem im Jahr 2011 beginnenden Versicherungsjahr ein Bonus fällig, der zur Erhöhung der Leistung verwendet wird.

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2004	25 %	Berufsunfähigkeitsrente
Tarifwerk 2007		
- Berufsgruppe A	60 %	Berufsunfähigkeitsrente
- Berufsgruppen B bis D	40 %	Berufsunfähigkeitsrente

5. Steigende Gewinnrente

Bei Renten- und Leibrentenversicherungen, für die in der Rentenbezugszeit eine „steigende Gewinnrente“ vereinbart ist, sind für 2011 folgende Sätze für den Zinsüberschussanteil und die jährliche Steigerung der Gesamtrente festgelegt.

Rentenversicherungen mit Aufschubzeit

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil	Jährliche Steigerung
Tarifwerk 2005	2007 bis 2011	2,05 % ¹⁾	1 %
		2,55 % ²⁾	
Tarifwerk 2007	2007 bis 2011	2,55 %	1 %
Tarifwerk 2008	2008 bis 2011	2,55 %	1 %

Leibrentenversicherungen mit Aufschubzeit

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil	Jährliche Steigerung
Tarifwerk 2005	2007 bis 2011	2,05 % ¹⁾	1 %
		2,55 % ²⁾	
Tarifwerk 2007	2007 bis 2011	2,55 %	1 %
Tarifwerk 2008	2008 bis 2011	2,55 %	1 %

Sofort beginnende Rentenversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil	Jährliche Steigerung
Tarifwerk 2005	2005 bis 2007	1,85 %	0,75 %
Tarifwerk 2007	2007 bis 2011 ³⁾	2,35 % ³⁾	0,75 % ³⁾

¹⁾ Soweit der Rechnungszins der zugrunde liegenden Teilrente 2,75 % beträgt.

²⁾ Soweit der Rechnungszins der zugrunde liegenden Teilrente 2,25 % beträgt.

³⁾ Der Zinsüberschussanteil und der Prozentsatz der jährlichen Steigerung werden für das Neugeschäft im Jahr 2011 regelmäßig überprüft und ggf. in Abhängigkeit von der Kapitalmarktsituation neu festgelegt.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Kapitalanlage der TARGO Lebensversicherung AG wird unterschieden nach Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Versicherungsnehmers (Anlagen für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge oder fondsgebundene Komponenten) und nach konventionellen Kapitalanlagen (Anlagen für konventionelle, d. h. nicht fondsgebundene Lebensversicherungsverträge oder -komponenten oder Anlagen für Eigenkapital, Gewinnrücklagen und ähnliche den Versichertenvermögen nicht zuzuordnende Bilanzpositionen). Die Kapitalanlagen aus den fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen werden mit den aktuellen Kurswerten bilanziert, sodass keine Bewertungsreserven entstehen können. Bei den konventionellen Kapitalanlagen entstehen aufgrund der Bilanzierungsvorschriften Bewertungsreserven bzw. Bewertungslasten. An dem Saldo aus Bewertungsreserven und Bewertungslasten werden – sofern der Saldo positiv ist – die Versicherungsnehmer verursachungsorientiert beteiligt. Die Grundsätze dieses Beteiligungsverfahrens sind im Folgenden dargestellt.

Dabei wird der Begriff Bewertungsreserven synonym zu „positiver Saldo aus Bewertungsreserven und Bewertungslasten“ verwendet.

Anspruchsberechtigte Versicherungen

Eine Beteiligung an Bewertungsreserven nach § 153 Versicherungsvertragsgesetz erhalten

- bis zum Ablauftermin bzw. bis zum Beginn der Rentenzahlung alle Versicherungen, die eine laufende Überschussbeteiligung auf die Deckungsrückstellung oder auf das aus Überschussanteilen gebildete Ansammlungsguthaben erhalten, sowie darüber hinaus
- Altersrentenversicherungen in der Rentenbezugszeit.

Zeitpunkt der unwiderruflichen Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven

Ein Versicherungsvertrag erhält, soweit er anspruchsberechtigt ist, bei Beendigung der Versicherung durch Ablauf, Tod, (Teil-)Kündigung, Übertragung oder bei Rentenbeginn einer aufgeschobenen Rentenversicherung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Während der Rentenbezugszeit erfolgt eine jährliche Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven

Da keine direkte Zuordnung von Bewertungsreserven auf einzelne Verträge vorliegt, muss die Zuordnung in mehreren Schritten berechnet werden.

Schritt 1 (Zuordnung der Bewertungsreserven auf die Gesamtheit der anspruchsberechtigten Verträge)

Der Anteil der Bewertungsreserven, der den anspruchsberechtigten Verträgen zugeordnet wird, ergibt sich aus der Multiplikation der gesamten Bewertungsreserven mit der Verhältniszahl (Faktor 1) aus den „verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge“ zu dem Minimum aus der „verteilungsrelevanten Bilanzsumme“ und der „Summe der Kapitalanlagen“. Ist diese Verhältniszahl größer als 1, wird sie durch 1 ersetzt.

Als Formel:

$$\text{Faktor1} = \min\left(\frac{\text{Summeder verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge}}{\min(\text{verteilungsrelevante Bilanzsumme}; \text{Summeder Kapitalanlagen})}; 1\right)$$

„Verteilungsrelevant“ bedeutet, dass diesem Bilanzposten Bewertungsreserven zugeordnet werden, da er von Kapitalanlagen bedeckt wird, bei denen Bewertungsreserven entstehen können.

Bilanzposten	Verteilungsrelevante Bilanzsumme	Verteilungsrelevanter Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge
Eigenkapital abzüglich noch nicht eingezahlter Anteile	Ja	Nein
Genussrechtskapital	Ja	Nein
Nachrangige Verbindlichkeiten	Ja	Nein
Versicherungstechnische Rückstellungen		
- Beitragsüberträge (brutto)	Ja	Ja
- Deckungsrückstellung (brutto) abzüglich Forderungen gegenüber Versicherungsnehmer	Ja	Ja
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)	Ja	Nein
- RfB (Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	Ja	Ja
		Die nicht gebundenen Teile der RfB werden dem Kollektiv der anspruchsberechtigten im Bestand verbleibenden Verträge zugeordnet.
Versicherungstechnische Rückstellungen, soweit das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	Nein	Nein
Andere Rückstellungen		
- für Pensionen	Ja	Nein
- Sonstige	Ja	Nein
Andere Verbindlichkeiten		
- gegenüber Versicherungsnehmer	Ja	Ja
- gegenüber Versicherungsvermittler	Ja	Nein
- gegenüber Mitglieds- und Trägerunternehmen	Ja	Nein
- Abrechnungsverbindlichkeiten abzüglich A-Forderungen aus dem RV-Geschäft	Ja	Nein
- gegenüber Kreditinstituten	Ja	Nein
- Sonstige Verbindlichkeiten	Ja	Nein
Rechnungsabgrenzung	Nein	Nein

Dieses Verhältnis wird einmal jährlich auf Basis der Jahresabschlusszahlen ermittelt.

Schritt 2 (Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven)

Ausgangspunkt für die Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven sind die oben ermittelten auf die anspruchsberechtigten Verträge entfallenden Bewertungsreserven. Diese werden im Verhältnis (Faktor 2) der „verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge ohne die ungebundene Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ zu den „verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge“ reduziert. Ist der Faktor 2 größer als 1, wird er durch 1 ersetzt; ist er negativ, wird er durch 0 ersetzt.

Als Formel:

$$\text{Faktor 2} = \max \left(0; \min \left(1; \frac{\text{Summeder verteilungsrelevanten Passivposten ohne ungebundene RfB für anspruchsberechtigte Verträge}}{\text{Summeder verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge}} \right) \right)$$

Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven ergeben sich dann aus den gesamten Bewertungsreserven durch Multiplikation mit den beiden oben beschriebenen Faktoren (Faktor 1 und Faktor 2). Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden jeweils zu Beginn des Monats neu bestimmt.

Als Formel:

$$\text{Verteilungsfähige Bewertungsreserven} = \text{Gesamte Bewertungsreserven} \cdot \text{Faktor 1} \cdot \text{Faktor 2}$$

Schritt 3 (Zuordnung und Zuteilung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven auf den einzelnen Vertrag)

Der Anteil des Einzelvertrags an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven erfolgt nach dem Verhältnis (Faktor 3) der Kapitalsumme des Einzelvertrags zur Kapitalsumme des Bestands. Die Kapitalsumme wird als Summe der vorhandenen Kapitale (konventionelles Deckungskapital zzgl. nicht fondsgebundenen Überschussguthabens) berechnet. Die Kapitale werden jeweils zu den vor dem Berechnungstichtag liegenden Abschlussstichtagen ermittelt und sind für jede Versicherung einzeln seit Vertragsbeginn aufsummiert. Für Abschlussstichtage vor dem 31. Dezember 2007 werden die Kapitale durch ein Näherungsverfahren ausgehend von den Bilanzwerten zu diesem Termin festgestellt.

Als Formel:

$$\text{Faktor 3} = \frac{\text{Kapitalsumme des Einzelvertrags}}{\text{Kapitalsumme Bestand}}$$

Die auszuschüttende Beteiligung an den Bewertungsreserven bestimmt sich dann durch die Multiplikation der verteilungsfähigen Bewertungsreserven mit Faktor 3 und dem in § 153 VAG festgelegten Anteil der Versicherungsnehmer von 50 %.

$$\text{Auszuschüttende Beteiligung} = \text{verteilungsfähige Bewertungsreserven} \times \text{Faktor 3} \times 50 \%$$

Sonstige Angaben

Beteiligungsverhältnisse

Anteilseigner an der TARGO Lebensversicherung AG sind mit 94,9 % die Talanx Deutschland AG, Hannover, auf die im Berichtsjahr die Proactiv Holding AG verschmolzen wurde, und mit 5,1 % die Talanx AG, Hannover.

Der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G., Hannover, erstellt den Konzernabschluss für den größten Konsolidierungskreis, die Talanx AG für den kleinsten Konsolidierungskreis. Die TARGO Lebensversicherung AG wird in beide Konzernabschlüsse einbezogen.

Die Konzernabschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Rückversicherungssaldo zugunsten der Rückversicherer aus selbst abgeschlossenem Versicherungsgeschäft

Der Rückversicherungssaldo aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in Höhe von -2.575 TEUR (Vorjahr -1.645 TEUR) besteht aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, dem Anteil des Rückversicherers an den Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Veränderung des Anteils des Rückversicherers an der Bruttodeckungsrückstellung.

Rückversicherungssaldo aus dem übernommenen Geschäft zugunsten der Gesellschaft

Der Rückversicherungssaldo aus dem übernommenen Geschäft beträgt 4.353 TEUR (Vorjahr 3.061 TEUR) zugunsten der Gesellschaft.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwand

	2010	2009
TEUR		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter i. S. d. § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		
- Abschlussaufwendungen	-100.827	-86.782
- Verwaltungsaufwendungen	-104.497	-122.933
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter i. S. d. § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	-4.177	-3.807
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-454	-414
5. Aufwendungen für Altersversorgung	193	-197
	-209.762	-214.133

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2010 arbeiteten 40 (Vorjahr 39) Kapazitätsmitarbeiter¹⁾ bei der TARGO Lebensversicherung AG. Der Jahresdurchschnitt der beschäftigten Mitarbeiter²⁾ entspricht 9 (Vorjahr 6) im Innendienst und zusätzlich 33 (Vorjahr 33) im Außendienst.

Gesamtbezüge des Vorstands, früherer Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Bezüge für die Vorstandsmitglieder der TARGO Lebensversicherung AG und der TARGO Versicherung AG betrugen im Geschäftsjahr 741.805 EUR (Vorjahr 1.327.337 EUR). Im Geschäftsjahr wurden keine Kredite oder Vorschüsse an die Vorstandsmitglieder von der TARGO Lebensversicherung AG gewährt. An ehemalige Vorstandsmitglieder wurden 90.397,38 EUR im Jahr 2010 gezahlt.

Das Unternehmen hat 2 im Ruhestand befindliche ehemalige Vorstandsmitglieder. Für Anwartschaften auf Pensionen und laufende Leistungen für frühere Mitglieder des Vorstands besteht eine Rückstellung in Höhe von 4.702.956 EUR (Vorjahr 4.343.623 EUR). Der in der Bilanz nicht ausgewiesene Betrag der Verpflichtung für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen aus der Anwendung des Wahlrechts gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB beträgt 1.115.031 EUR.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betrugen 44.130 EUR (Vorjahr 43.372 EUR).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die TARGO Lebensversicherung AG ist über 3 Private-Equity-Gesellschaften mittelbar in verschiedene Formen außerbörslicher Beteiligungen investiert. Die Gesellschaften tragen die Bezeichnung „Hannover Euro Private Equity Partners“ II bis IV, jeweils mit dem Zusatz „GmbH & Co. KG“. Wie bei Private-Equity-Gesellschaften üblich und zur Vermeidung von brachliegendem Kapital wird nicht das gesamte gezeichnete Kapital ad hoc einbezahlt. Die noch ausstehenden Einlagen betragen zusammen 5,7 Mio. EUR.

Für ein strukturiertes Produkt aus 2001 mit einem Coupon von 6,85 % bestehen Andienungsrechte des Emittenten in Höhe von 24,0 Mio. EUR für 2011. Da diese Rechte ebenfalls an den Coupon von 6,85 % gebunden sind, ist die Andienung unwahrscheinlich.

Die TARGO Lebensversicherung AG ist gemäß § 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds kann Sonderbeiträge in Höhe von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 2.101 TEUR.

¹⁾ Ein Kapazitätsmitarbeiter ist ein vollzeitbeschäftigter aktiver Mitarbeiter mit einer 38-Stunden-Woche. Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter werden anteilig entsprechend ihrer wöchentlichen Arbeitszeit dargestellt.

²⁾ Bei den durchschnittlich beschäftigten Mitarbeitern sind auch ruhende Dienstverhältnisse enthalten.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherung AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an die Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 18.835 TEUR.

Es bestehen Eventualverbindlichkeiten gegenüber der E+S Rückversicherung AG in Höhe von 1.000 TEUR und gegenüber der General Reinsurance AG in Höhe von 839 TEUR. In beiden Fällen handelt es sich um aufgelaufene Gewinnbeteiligungen zu dem Quoten-Rückversicherungsvertrag für die Selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherungen (SBV), die zurückzuzahlen sind, soweit künftig ein Verlust für die Rückversicherung entsteht.

Die TARGO Lebensversicherung AG stellt als 100-prozentiger Kommanditist der CiV Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG eine jederzeitige Liquiditätsbedeckung dieser Gesellschaft sicher.

Die TARGO Lebensversicherung AG ist mit 0,4 % an der im November 2009 gegründeten Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVAG, Stuttgart, beteiligt. Gemäß der Satzung sind von den Gründungsunternehmen Nachschüsse an die Versorgungsausgleichskasse zu leisten, wenn dies zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen des Vereins erforderlich ist.

Ergebnisverwendung

Im Geschäftsjahr 2010 erzielte die TARGO Lebensversicherung AG einen Jahresüberschuss in Höhe von 40.118.563,95 EUR. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn an die Aktionäre Talanx Deutschland AG in Höhe von 38.072.517,19 EUR und an die Talanx AG in Höhe von 2.046.046,76 EUR auszuschütten.

Hilden, 18. März 2011

Der Vorstand

Ulrich Rosenbaum
Vorsitzender

Silke Fuchs

Iris Klunk

Barbara Riebeling

Bernd-Leo Wüstefeld

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der TARGO Lebensversicherung AG, Hilden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TARGO Lebensversicherung AG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 21. März 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rainer Husch
Wirtschaftsprüfer

Alexander Kulms
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der TARGO Lebensversicherung AG auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand in zwei ordentlichen Sitzungen sowie durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und hierzu – soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich – nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben. Darüber hinaus erfolgte im schriftlichen Verfahren eine Beschlussfassung über ein kurzfristiges zwischen den Sitzungen zu behandelndes Thema.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats hat Empfehlung an das Aufsichtsratsplenum zu Vorstandsangelegenheiten sowie zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands ausgesprochen. Mit Blick auf § 87 Abs. 1 AktG in der Fassung des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung wurden hierbei sowie im Gesamtaufsichtsrat auch horizontale und vertikale Vergütungsaspekte und -konzepte als Vergleich und zur Orientierung herangezogen. Gegenstand der Beratung und Beschlussfassung am 20. April 2011 waren ferner die Neuregelung des Systems der Vorstandsvergütungen und die Anpassung der Vorstandsdienstverträge, deren Notwendigkeit sich aufgrund geänderter rechtlicher und regulatorischer Grundlagen zwingend ergab.

Die Citibank Privatkunden AG & Co. KGaA firmiert seit dem 22. Februar 2010 unter TARGOBANK AG & Co. KGaA. Hintergrund für den Namenswechsel ist, dass die Bank seit Dezember 2008 zur französischen Genossenschaftsbank Crédit Mutuel gehört. Der Namenswechsel musste aufgrund der Übernahmevereinbarung mit der ehemaligen Muttergesellschaft Citigroup im Februar 2010 abgeschlossen sein. Im Zuge der Umfirmierung der Citibank in TARGOBANK haben sich auch die CiV Versicherungen an den neuen Namen des Partners angepasst, um weiterhin eine höchstmögliche Integration in den Markenauftritt des Partners zu gewährleisten. Daher haben die ihre Produkte über die TARGOBANK vermittelnden Versicherungsgesellschaften ab dem 22. Februar 2010 in *TARGO Lebensversicherung AG und TARGO Versicherung AG* umfirmiert.

Im Zuge der Umstrukturierung des Talanx-Konzerns wurden die Bereiche HDI-Gerling Leben und HDI-Gerling Sach sowie der Bereich Bancassurance, dem die TARGO Lebensversicherung AG bis zum 31. Dezember 2010 angehörte, ab dem 1. Januar 2011 unter der Führung der Talanx Deutschland AG zu einem gemeinsamen Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland gebündelt. In diesem Rahmen wurde auch die bisherige Aktionärin der TARGO Lebensversicherung AG, die Proactiv Holding AG, auf die Talanx Deutschland AG verschmolzen, die dadurch – neben der Talanx AG – zur neuen Aktionärin der TARGO Lebensversicherung AG wurde. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wurde im Rahmen der Berichterstattung zum Konzernprojekt Fokus ausführlich über die Veränderungen informiert.

Ferner hat der Aufsichtsrat dem Verkauf der Anteile an der türkischen Gesellschaft CiV Hayat Sigorta A.S. sowie der russischen Gesellschaft CiV Life an die Talanx AG, Talanx International AG und deren Tochtergesellschaften zugestimmt. Diese Zustimmung erfolgte zur Umsetzung der erforderlichen Umstrukturierungen, um die Auslandsaktivitäten des Talanx-Konzerns im Rahmen des Konzernprojektes Fokus in einem Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International unter Führung der Talanx International AG zu bündeln.

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft und der laufenden Berichterstattung waren im Geschäftsjahr 2010 keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG erforderlich.

In den Quartalsberichten gemäß § 90 AktG wurden u. a. die Entwicklung der Beitragseinnahmen, des eingelösten Neugeschäfts, des Bestands und der Kosten sowie die Themen Kapitalanlage, Personalentwicklung, Risikolage und Marketing/Vertrieb dargestellt und erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet.

Ferner wurde der Aufsichtsrat in der Planungssitzung 2010 über das Risikomanagement ausführlich informiert. Der Aufsichtsrat hat sich ferner von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt.

Zudem sieht die Geschäftsordnung für den Vorstand vor, dass der Gesamtvorstand auch über die Erstellung und jährliche Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie

entscheidet. Damit wird auch insoweit den aufsichtsbehördlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Dem Aufsichtsrat wurden in der Planungssitzung erste Informationen zur Risikostrategie 2011 für die Gesellschaft erteilt; durch die mit dem Konzernprojekt Fokus einhergehenden Zentralisierungen im Bereich des Risikomanagements ergeben sich Änderungen in der Struktur und Darstellung. Der Aufsichtsrat wurde in der Bilanzaufsichtsratssitzung über den aktuellen Stand zur Risikostrategie einschließlich des Risikobudgets 2011 informiert.

Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass der Vorstand seine operativen Schwerpunkte zutreffend gesetzt und geeignete Maßnahmen ergriffen hat. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Die Bestellung der Abschlussprüfer erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Bilanzaufsichtsratssitzung anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung

des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat er sich dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Bilanzaufsichtsratssitzung am 20. April 2011 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts 2010 zur versicherungsmathematischen Bestätigung sowie den Bericht der internen Revision für das Geschäftsjahr 2010 jeweils nach Aussprache ohne Beanstandung entgegengenommen.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Aufsichtsrat über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung unterrichtet und dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat schließt sich nach seiner Prüfung dieser Beurteilung an und hat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Nach eingehender Prüfung und Abwägung, unter Berücksichtigung der Kapitalbasis und der Vorsorge für die Gesellschaft sowie der Aktionärsinteressen, befürwortet der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns und schließt sich diesem an.

In den Aufsichtsrat der Gesellschaft ist Herr Dr. Heinz-Peter Roß, Vorstandsmitglied der Talanx AG, mit Wirkung ab 1. Januar 2010 eingetreten und hat mit Wirkung zum 20. April 2010 das Amt des Vorsitzenden des Aufsichtsrats von Herrn Norbert Kox übernommen. Herr Norbert Kox ist seit dem gleichen Tage stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats; dieses Amt hat er von Herrn Dr. Erwin Möller übernommen, der dem Aufsichtsrat weiterhin als Mitglied angehört.

Ferner endete die Bestellung von Herrn Dr. Klaus Steffen als Treuhänder der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010. Seit 1. Januar 2011 ist Herr Walter Schmidt Treuhänder der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Klaus Steffen für seine langjährige Tätigkeit als Treuhänder.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der TARGO Versicherungen sowie der Proactiv Servicegesellschaft mbH für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2010 erfolgreich geleistete Arbeit.

Hilden, 20. April 2011

Für den Aufsichtsrat

Dr. Heinz-Peter Roß
Vorsitzender

TARGO•VERSICHERUNG

Schutz und Vorsorge

TARGO Versicherung AG

Geschäftsbericht

2010

Kennzahlen

TARGO Versicherung AG	2010	2009	Veränderung
Gebuchte Bruttobeiträge (Mio. EUR)	102,1	110,2	-7,4%
Versicherungsbestand (Stück)	576.649	630.020	-8,5%
Ausgezahlte Versicherungsleistungen (Mio. EUR)	28,6	27,0	5,9%
Verwaltungskostenquote* (in %)	3,5	2,8	25,0%
Bestand an Kapitalanlagen (Mio. EUR)	185,6	191,7	-3,2%
Ergebnis aus Kapitalanlagen (Mio. EUR)	8,4	8,9	-5,6%
Ergebnis vor Steuern (Mio. EUR)	17,8	17,6	1,1%

Inhalt

Lagebericht	3
Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur	3
Strategie	6
Märkte und wirtschaftliche Rahmenbedingungen	7
Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen	8
Geschäftsentwicklung der TARGO Versicherung AG	9
Finanz- und Vermögenslage der TARGO Versicherung AG	9
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	11
Risikobericht	13
Risiken der künftigen Entwicklung	14
Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	18
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres	18
Prognosebericht der TARGO Versicherung AG	19
Bilanz zum 31. Dezember 2010	24
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010	26
Anhang	27
Verwaltungsorgane	27
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	28
Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)	32
Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)	39
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	46
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer 2011	56
Sonstige Angaben	57
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	60
Bericht des Aufsichtsrats	61

Lagebericht

Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur

Der unternehmenspolitische Hintergrund

Seit 1985 kooperieren die zum Talanx-Konzern gehörende TARGO Lebensversicherung AG (ehemals CiV Lebensversicherung AG) und die TARGO Versicherung AG (ehemals CiV Versicherung AG) erfolgreich mit der heutigen TARGOBANK in Deutschland – seit 22. Februar 2010 unter der Marke „TARGO Versicherungen“. Die Umfirmierung der CiV Versicherungen zu TARGO Versicherungen erfolgte im vergangenen Jahr nach der Übernahme der Citibank Privatkunden AG & Co. KGaA (kurz: Citibank) durch die französische Genossenschaftsbank Banque Fédérative du Crédit Mutuel (kurz: Crédit Mutuel) und der damit verbundenen Namensänderung von Citibank in TARGOBANK.

Die französische Bankengruppe Crédit Mutuel hatte die Bank im Jahr 2008 übernommen und damit von der ehemaligen Muttergesellschaft Citigroup gelöst. Nachdem sich die Citibank in TARGOBANK umbenannt hatte, hat auch die ehemalige CiV Lebensversicherung ihren Namen angepasst und sich in TARGO Lebensversicherung umbenannt. Die Umfirmierungen waren daher ein logischer Schritt und fanden im Februar 2010 durch die Umbenennungen ihren Abschluss.

Die Beteiligung an der TARGO Versicherung AG ist zum 1. Januar 2010 auf die Talanx Deutschland AG übergegangen, auf die die Proactiv Holding AG verschmolzen wurde. Sie ist seitdem eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Talanx Deutschland AG, die bis 7. Dezember 2010 als HDI-Gerling Leben Serviceholding AG firmierte. Der Talanx-Konzern mit Sitz in Hannover ist mit erwarteten Bruttoprämieneinnahmen von über 21 Mrd. EUR für das Jahr 2010 die drittgrößte deutsche Versicherungsgruppe.

In Zusammenarbeit mit der TARGOBANK bietet die TARGO Versicherung AG leistungsstarke Versicherungsprodukte an, die individuell auf die Kunden des Bankpartners zugeschnitten sind. Das gesamte Produktportfolio wird exklusiv über sechs verschiedene Vertriebswege der TARGOBANK angeboten.

Inanspruchnahme der Dienstleistungen der Proactiv Servicegesellschaft mbH

Die Proactiv Servicegesellschaft fungiert als Dienstleistungsunternehmen für die TARGO Versicherungen, Partner der TARGOBANK AG & Co. KGaA, PB Versicherungen, Partner der Postbank, und die Credit Life-Versicherungen. In diesem Rahmen ist sie für die TARGO Lebensversicherung AG, die TARGO Versicherung AG und die PBV Lebensversicherung AG, die PB Lebensversicherung AG, die PB Versicherung AG, die PB Pensionsfonds AG sowie die PB Pensionskasse AG tätig. Hauptanliegen der Servicegesellschaft ist die sinnvolle Nutzung von Synergien und Ressourcen, insbesondere in den Bereichen Kundenservice, Bestandsverwaltung, Rechnungswesen, Controlling, IT und Personal. Lediglich die Funktionen Marketing und Vertriebsunterstützung sowie die Vertriebsorganisationen arbeiten eigenständig und sind gänzlich an der jeweiligen Marke, Postbank oder TARGOBANK, ausgerichtet. Die Kostenverteilung erfolgt auf Vollkostenbasis zzgl. eines unternehmerischen Gewinnaufschlags. Zudem arbeiten die Gesellschaften auf Dienstleistungsbasis mit der Proactiv Communication Center GmbH zusammen, die schwerpunktmäßig Callcenter-Dienstleistungen erbringt.

Wegen der oben genannten Verschmelzung der Proactiv Holding AG auf die Talanx Deutschland AG ist die Proactiv Servicegesellschaft nun eine 100-prozentige Tochter der Talanx Deutschland AG.

Standort

Sitz der TARGO Versicherung AG ist Hilden.

Partnerschaft und Vertrieb

Die TARGO Versicherung AG vertreibt ihre Produkte exklusiv über den Bankpartner TARGOBANK. Bereits 1985 startete die TARGOBANK den Verkauf eigener Versicherungsprodukte über den Bankschalter. Inzwischen gehört die Kooperation zwischen den TARGO Versicherungen und der TARGOBANK zu den erfolgreichsten Bancassurance-Modellen in Deutschland. Damit zeigen beide Partner ihre Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit und schaffen die Grundlage für den weiteren kontinuierlichen Ausbau.

Gemeinsam mit ihrem Partner TARGOBANK bietet die TARGO Versicherung AG Versicherungsprodukte an, die optimal auf die Bedürfnisse der TARGOBANK-Kunden ausgerichtet sind. Alle Produkte werden exklusiv für die Vertriebswege des Bankpartners entwickelt. Die Kooperation verbindet die Vertriebskraft der TARGOBANK mit dem Versicherungs-Know-how der Talanx, eines der größten Versicherungskonzerne in Deutschland.

Die TARGO Versicherung AG ist stark in die technischen Systeme ihres Partners integriert. So kann beispielsweise am Point of Sale in den Filialen jeder Kunde mit einer webbasierten Software über Versicherungsprodukte beraten werden. Darüber hinaus ist die TARGO Versicherung AG an die Verkaufsanwendung des Partners angeschlossen, auch der sofortige Abschluss eines Vertrags vor Ort ist möglich.

Mit dem nötigen Versicherungs-Know-how werden die Vertriebsmitarbeiter der TARGOBANK von den Vertriebscoachs der TARGO Versicherungen ausgestattet. Diese führen Workshops durch, unterstützen die Vertriebsmitarbeiter am Point of Sale und sind Ansprechpartner für die Führungskräfte der TARGOBANK.

Die Kunden der TARGO Versicherung AG profitieren von den ineinandergreifenden Stärken eines erfolgreichen Finanzdienstleisters und eines Versicherungsunternehmens sowie dem Angebot „aus einer Hand“. Durch die vollständige Einbindung in das Corporate Design, das Produktportfolio und die IT der Bank wird ein absatzstarker Verkauf auf allen Vertriebskanälen der TARGOBANK ermöglicht.

Vertriebswege

Die Versicherungsprodukte der TARGO Versicherung AG sind fester Bestandteil der Angebotspalette der TARGOBANK. Sie stehen den Kunden über sechs verschiedene Vertriebskanäle rund um die Uhr – 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche – zur Verfügung:

- 320 Filialen (inkl. Beratungspunkte)
- 30 Vermögenscenter mit rund 350 Anlage- und Vermögensberatern
- 240 mobile Kundenberater

- SB-Terminals
- Telefonbanking
- Onlinebanking (www.targobank.de)

Wartezeiten für Antragsprüfung und Postzustellung gibt es nicht. Die TARGOBANK-Kunden, die Versicherungsprodukte abschließen, bekommen die Versicherungspolice in der Regel umgehend in der Filiale ausgehändigt. Der Versicherungsschutz besteht dann direkt ab Unterschrift.

Produktspektrum

Die TARGO Versicherungen decken mit ihren Produkten den Bereich „Schutz und Vorsorge“ in der TARGOBANK ab. Die TARGO Versicherung AG bietet leistungsstarke und kundenorientierte Vorsorgelösungen – für jedes Alter und für jeden Bedarf. Folgende Produkte umfasst die Angebotspalette der TARGO Versicherung AG:

- Privater Unfallschutz „Unfall Komfort“, der nach einem Unfall finanzielle Mittel zur Verfügung stellt, um beispielsweise berufliche Veränderungen oder medizinische Behandlungen zu finanzieren.
- Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr „Unfall Rendite“, die in einem Vertrag zweifache Vorsorge bietet: Zusätzlich zu dem Versicherungsschutz bei Unfällen (Unfallversicherung) besteht ein Anspruch auf eine Kapitalleistung zum vereinbarten Ablauftermin oder im Todesfall (Kapitalversicherung). Dieser Anspruch besteht unabhängig davon, ob Leistungen aus der Unfallversicherung in Anspruch genommen wurden.
- Private Unfallversicherung „Unfall Vital“ für Menschen ab 50 Jahren, die bei Eintreten des Versicherungsfalles eine Kombination aus finanzieller Absicherung und praktischer Hilfe im Alltag bietet. Dabei arbeitet die TARGO Versicherung AG mit der Johanner-Unfall-Hilfe zusammen.
- Arbeitslosigkeitsversicherung, die die Kreditraten des Kunden im Fall einer Arbeitslosigkeit für bis zu 12 Monate übernimmt. Das Produkt kann ausschließlich in Verbindung mit einer Kreditlebensversicherung der TARGO Lebensversicherung AG abgeschlossen werden.

Neben erstklassigen Produkten zeichnet sich die TARGO Versicherung AG durch folgende Vorzüge aus:

- Attraktive Produkte für alle Vertriebswege
- Hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis
- Hohe Flexibilität für den Kunden
- Erstklassiger Service für alle Versicherungsnehmer
- Effiziente, schlanke Strukturen und Prozesse
- Verbesserte Kostenstruktur durch Größenvorteile
- VVG-Konformität

Rückblick 2010

Folgende Maßnahmen haben das Geschäft der TARGO Versicherung AG im Jahr 2010 wesentlich beeinflusst:

Rebranding und Renaming der CiV Versicherungen

Am 22. Februar 2010 haben sich die Citibank Privatkunden AG & Co. KGaA und die CiV Versicherungen in TARGOBANK und TARGO Versicherungen umbenannt. Neben dem Namenswechsel im Zuge der Übernahme der Bank durch Crédit Mutuel mussten auch alle Druckstücke, Dokumente, Broschüren, Flyer, Filialausstattungen etc. dem neuen Corporate Design angepasst werden. Mittlerweile hat sich der Name TARGO am Markt etabliert.

Umzug der IT-Systeme

Im Zuge der Verlagerung des Rechenzentrums der TARGOBANK von Deutschland nach Frankreich sind Ende März die produktiven DV-Anwendungen der TARGO Versicherungen vom Mainframe der Citigroup (Rechenzentrum in Meerbusch/Düsseldorf) auf den Mainframe der T-Systems erfolgreich umgezogen. Die Client-Server-Systeme der TARGO Versicherungen wurden nach einer fünfmonatigen Projektphase ebenfalls Mitte des Jahres in neue Rechenzentren in Hamburg verlagert. Durch die Verlagerung entspricht die jetzige Rechenzentrumsarchitektur allen aufsichtsrechtlichen (z. B. MaRisk) und Talanx-internen Vorgaben für den IT-Betrieb. Darüber hinaus ermöglicht sie die weitere Bündelung von IT-Ressourcen, wodurch die niedrigen Kostenquoten im

Bancassurance-Bereich des Talanx-Konzerns auch zukünftig sichergestellt werden.

Qualifizierung im Vertrieb

- Zur Umsetzung des Versicherungs-Vermittlungsgesetzes (VersVermG) wurde mit der TARGOBANK ein Konzept zur Versicherungszertifizierung aller Vertriebsmitarbeiter erarbeitet. Mit diesen Zertifizierungsmaßnahmen werden neue Mitarbeiter, Bestandsmitarbeiter sowie Auszubildende der TARGOBANK auf die Produkte der TARGO Versicherungen geschult und praxisnah sowie gesetzeskonform ausgebildet.
- Für die Vertriebscoachs der TARGO Versicherungen wurde ergänzend zur Grundqualifikation durch die Deutsche Versicherungsakademie (DVA) (Versicherungsfachmann/-frau IHK) im Jahr 2010 ein strukturiertes Personalentwicklungsprogramm durchgeführt. Fokus in diesem Jahr war der Einarbeitungsprozess neuer Mitarbeiter. Die Einarbeitung neuer Vertriebsmitarbeiter ist sehr intensiv und äußerst strukturiert aufgebaut und sichert so einen hohen Qualifizierungsstandard.
- Der Bereich Vertriebstraining war Bestandteil der ISO-Zertifizierung (s. Ratings & Rankings) und erhielt die Auszeichnung vor allem für folgende Punkte:
 - Einarbeitung/Zertifizierung neuer TARGOBANK-Mitarbeiter
 - Fachtrainings und Umsetzung von Qualitätsmaßnahmen für TARGOBANK und Vertrieb der TARGO Versicherungen
 - Karrieresystem der Vertriebscoachs der TARGO Versicherungen
 - Einarbeitung/Qualifizierung neuer Vertriebscoachs der TARGO Versicherungen
 - Konzeption, Koordination und Durchführung von internen Schulungen und Workshops

Talanx: erster Schritt der Konzernumstrukturierung abgeschlossen

Wie geplant sind die ersten Schritte der im September 2009 gestarteten Umstrukturierung des Talanx-Konzerns

gesellschaftsrechtlich abgeschlossen und mit dem Sozialpartner verhandelt. Diese Schritte hatten zum einen eine an Kundengruppen orientierte Konzernstruktur und zum anderen die Zusammenfassung von zentralen Dienstleistungen zum Ziel. Der Konzern arbeitet jetzt in der Erstversicherung mit den Geschäftsfeldern Industriegeschäft, Privat- und Firmenversicherung Deutschland sowie Privat- und Firmenversicherung International. Damit orientiert sich Talanx konsequent an Kundenbedürfnissen, verschlankt die Konzern- und Ressortstruktur und schafft die Voraussetzungen für eine ganzheitliche Marktbearbeitung und Effizienzsteigerung. An der Mehrmarkenstrategie hält der Konzern fest. Neu geschaffene zentrale Servicegesellschaften bündeln zentrale Dienstleistungen, standardisieren Prozesse und heben Synergien, beispielsweise in den Bereichen Personal, Rechnungswesen, IT, Inkasso oder Wareneinkauf.

Strategie

Der Bancassurance-Ansatz der Talanx AG

Die TARGO Versicherung AG ist Teil des neuen Geschäftsbereichs Talanx Deutschland. Innerhalb der Talanx Deutschland AG ist sie dem Bereich Bancassurance zuzuordnen. In diesem Ressort werden die inländischen Bank- und Postkooperationen des Talanx-Konzerns gebündelt. Die ausländischen Bancassurance-Aktivitäten werden seit Mitte des Jahres im neuen Geschäftsbereich Talanx International zusammengeführt.

Die Gesellschaften des Ressorts Bancassurance arbeiten nach einem einheitlichen und sehr erfolgreichen Modell:

- Exklusive Versicherungsgesellschaften für jeden Partner mit langfristigen Kooperationsverträgen
- Klare Aufgaben- und Kompetenzverteilung zwischen Versicherungsgesellschaft und Bank
- Verkaufsprozess ausschließlich über die Vertriebskapazitäten der Bank
- Höchstmögliche Integration der Versicherungsgesellschaften in die Strukturen des Partners:
 - Exklusive und auf den Partner zugeschnittene Produkte
 - Integration in die Vertriebssysteme
- Übernahme der Markenarchitektur des Partners
- Ausgezeichnete Betreuung und Schulung sowie hervorragendes Coaching der Bankmitarbeiter durch die Versicherungsgesellschaften

Vertriebskonzept der TARGO Versicherung AG: hohe Spezialisierung auf den Partner TARGOBANK

Entscheidend für den Erfolg der TARGO Versicherung AG sind die gemeinsame Kultur, der ausgeprägte Wille zur Zusammenarbeit sowie die vollständige Einbindung in das Corporate Design, das Produktportfolio und die IT der TARGOBANK. Beide Partner bringen ihre Stärken optimal in die Kooperation ein: Während die TARGO Versicherung AG ihr Know-how zur Produktentwicklung aller Vorsorge- und Absicherungsprodukte weitergibt, stellt die TARGOBANK im Gegenzug ihre Vertriebskanäle sowie abgestimmte Schnittstellen auf allen Organisationsebenen zur Verfügung. Darüber hinaus gestalten die Mitarbeiter der TARGOBANK einen absatzstarken und effizienten Verkauf am Point of Sale. Dieser wird dank ausgezeichneter Betreuung der Bankmitarbeiter durch die Vertriebscoaches sowie Schulungen und Trainings bei den TARGO Versicherungen ermöglicht. Diese überdurchschnittliche Systemeffizienz ist es, die kennzeichnend für die Partnerschaft der TARGO Versicherung AG mit der TARGOBANK ist: Während bei den meisten Bancassurance-Kooperationen anderer Konzerne in Deutschland versicherungseigene Mitarbeiter den Versicherungsvertrieb innerhalb der Bank übernehmen, nutzt die TARGO Versicherung AG – wie auch alle anderen Bancassurance-Gesellschaften der Talanx AG – ausschließlich das Mitarbeiterpotenzial des Partners.

Das erfolgreiche Vertriebskonzept der TARGOBANK wird auch in Zukunft mit dem neuen Eigentümer Crédit Mutuel fortgesetzt.

Strategische Ziele der TARGO Versicherung AG

Vorrangiges Ziel der TARGO Versicherung AG ist die weitere Stärkung der Marktposition in Deutschland als Spezialist für Unfall- und Arbeitslosigkeitsversicherungen im Rahmen verschiedener Vertriebsaktionen mit dem Partner TARGOBANK.

Märkte und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2010 stand im Zeichen der globalen konjunkturellen Erholung und der Staatsschuldenkrise. Die Entwicklung verlief weltweit sehr heterogen: Einen deutlichen Aufschwung verzeichneten die Emerging Markets sowie mit diesen über starke Exportbeziehungen verbundene entwickelte Länder, allen voran Deutschland. Dagegen bremsten ausufernde Staatsschulden und entsprechende Sparanstrengungen das Wachstum in einigen Staaten der Euro-Peripherie.

Auslöser für das Aufflammen der Staatsschuldenkrise waren die Herabstufung der Kreditwürdigkeit Griechenlands und die rasche Ausweitung der Risikoaufschläge auch für Spanien, Portugal, Irland und im Jahresverlauf Italien. Die EU und der Internationale Währungsfonds (IWF) verabschiedeten ein Rettungspaket für Griechenland und beschlossen zusätzlich einen aus Kreditzusagen bestehenden Rettungsschirm für gefährdete Euro-Länder. Als erstes Land nahm Irland im November diesen Schirm mit Krediten über 85 Mrd. EUR in Anspruch.

In den USA verharrte die Arbeitslosenquote mit historisch hohen 9,4 % nur 0,5 % unter der von Ende 2009. Lichtblick waren über alle Berichtssaisons hinweg überzeugende Unternehmensgewinne, und so wuchsen die USA im 3. Quartal um 3,2 % gegenüber dem Vorjahr. Für die Eurozone betrug der Wert 1,9 %. Innerhalb der Eurozone übernahm Deutschland die Rolle der Konjunkturlokomotive und wuchs im Gesamtjahr um 3,6 %.

Trotz massiv expansiver geldpolitischer Eingriffe der Zentralbanken in den USA und der Eurozone verharrte die Inflation in beiden Regionen auf einem gemäßigten Niveau. Die Teuerungsrate lag in den USA im November 2010 bei 1,1 % im Vergleich zum Vorjahr, in der Eurozone bei 1,9 %. Die Kerninflation bewegte sich 2010 auf historischen Tiefständen und lag in den USA im November bei 0,8 %, in der Eurozone bei 1,1 %.

Der Wechselkurs zwischen Euro und US-Dollar sank von 1,43 EUR/USD bis auf 1,19 EUR/USD. Das Rettungspaket für Griechenland und die spätere Bildung des Rettungsfonds für betroffene Euro-Länder verschafften der

Gemeinschaftswährung etwas Luft, sodass sie sich zum Jahresende auf 1,34 EUR/USD erholte. Die Entwicklung des Euro im Verhältnis zum britischen Pfund verlief fast spiegelbildlich: Von einem Wechselkurs von 0,89 EUR/GBP sank der Euro bis auf 0,81 EUR/GBP und erholte sich zum Jahresende auf 0,86 EUR/GBP.

Kapitalmärkte

Die Zentralbanken der USA und der Eurozone setzten ihre äußerst lockere Geldpolitik im Jahr 2010 fort. Die US-Notenbank ließ ihren Leitzins unverändert nahe null. Auch die Europäische Zentralbank blieb 2010 mit dem Fuß auf dem Gaspedal. Der Leitzins wurde unverändert bei 1 % belassen und die Tendersgeschäfte wurden voll zugeteilt. Darüber hinaus begann die EZB mit dem Ankauf von Staatsanleihen. Dieser Schritt, der ein Novum in der Geschichte der EZB darstellte, wurde mit der temporär eingeschränkten Funktionsfähigkeit der Märkte begründet.

Nach einem ruhigen 1. Quartal mit sich seitwärts entwickelnden Renditen rückte in den Folgemonaten die Verschuldungskrise der Peripherie in den Fokus. Die Risikoaversion der Marktteilnehmer ließ die Renditen zehnjähriger Staatsanleihen in der Eurozone zwischen April und August mehrfach auf Niveaus knapp über 2,0 % fallen. Parallel dazu kam es zu einer deutlichen Ausweitung der Risikoaufschläge für Euro-Peripherie-Staatsanleihen. In der Folgezeit sorgten umfangreiche Rettungspakete zwar immer wieder für kurzfristige Marktberuhigungen, die Skepsis der Marktteilnehmer bleibt aber bis heute insgesamt sehr hoch.

Zusammen mit der Implementierung eines Bankenreorganisationsgesetzes in Deutschland Anfang November kam es auch im Marktsegment der Finanzanleihen zu einer deutlichen Ausweitung der Risikoaufschläge. Da sich auf der konjunkturellen Seite insbesondere in Deutschland eine positive Entwicklung abzeichnete, kam es auf der Zinsseite in diesem Zeitraum zu einem deutlichen Anstieg der Renditen. Zehnjährige Bundesanleihen notierten am Jahresende bei knapp unter 3 %. Alle maßgeblichen Euro-Rentenmärkte konnten das Jahr mit einer positiven Performance abschließen. Die unterschiedliche konjunkturelle Entwicklung spiegelte sich in den Aktienindizes wider. Die starke Entwicklung der deutschen Wirtschaft übertrug

sich auf den DAX, der das Jahr mit einer Performance von +16 % abschloss. Dagegen präsentierte sich der EuroStoxx 50 im Zuge der Staatsschuldenkrise der Eurozonen-Peripheriestaaten im Jahresverlauf schwach und verzeichnete eine negative Performance von -2 %. Der S&P500 total return lag im Vergleich zum Vorjahr mit 14 % vorne.

Während konjunkturelle Sorgen belastend auf die Aktienmärkte wirkten, waren neben der von Zentralbanken nach wie vor reichlich bereitgestellten Liquidität insbesondere überraschend hohe Unternehmensgewinne und eine verstärkte M&A-Aktivität positive Treiber. Auch der erfolgreiche Bankenstresstest zu Beginn der 2. Jahreshälfte sorgte für Erleichterung.

Der deutsche Unfallversicherungsmarkt im Jahr 2010

Im Jahr 2010 hat sich die Entwicklung der letzten Jahre weiter fortgesetzt: Bei den Beitragseinnahmen wurde in der allgemeinen Unfallversicherung abermals nur ein geringes Wachstum erzielt. Gleichzeitig gingen die Vertragszahlen erneut moderat zurück und das Schadengeschehen verschlechterte sich leicht.

Zum Jahresende 2010 lagen die Beitragseinnahmen nach vorläufigen Ergebnissen bei rund 6,2 Mrd. EUR, was einem Beitragsplus von 0,8 % entspricht. Die Anzahl der Verträge sank um 1,4 % auf 26,2 Mio. Stück.

Offenkundig hat auch die steigende Nachfrage nach den in den letzten Jahren neu eingeführten Seniorenprodukten bislang immer noch keine Trendwende in der Unfallversicherung herbeigeführt. Nach wie vor ist zu bedenken, dass der Trend zu sinkenden Vertragszahlen insgesamt einerseits, das verstärkte Engagement der Unternehmen im Seniorenssegment andererseits die Bestände in der Unfallversicherung besonders anfällig für die vom Statistischen Bundesamt in seiner letzten Bevölkerungsvorausberechnung prognostizierte Alterung der Bevölkerung macht: In der Unfallversicherung steigt der Schadenbedarf mit zunehmendem Alter überproportional an.

Neue Impulse in der Unfallversicherung erhofft sich der Markt von modernen Produktvarianten, die zusätzliche

Leistungen wie z. B. das Rehabilitationsmanagement mit einschließen.

(Quelle: GDV, Jahrbuch 2010 – Die deutsche Versicherungswirtschaft, S. 115 f.; Anlage 0365/2011 zum GDV-Rundschreiben Lage in der Allgemeinen Unfallversicherung/Vierteljahrmeldung/Januar bis Dezember 2010 vom 18.02.2011)

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Bürgerentlastungsgesetz

Seit 2010 können Privatversicherte ihre Prämien in höherem Maße als bisher von der Steuer absetzen. Zum Jahreswechsel ist das sogenannte „Bürgerentlastungsgesetz“ in Kraft getreten. Demnach gehören alle Aufwendungen zum steuerfreien Existenzminimum, die erforderlich sind, um dem Versicherten und seiner Familie eine sozialhilfegleiche Versorgung zu gewährleisten. Für alle Leistungen, die darüber hinausgehen (z. B. Wahlleistungen im Krankenhaus), sieht eine Rechtsverordnung brancheneinheitliche Abschläge vor, die maximal etwa 20 % erreichen können. Somit können mindestens rund 80 % der Beiträge für die private Krankenversicherung abgesetzt werden. Von der Neuregelung profitieren vor allem Familien mit Kindern.

(Quelle: GDV, Jahrbuch 2010 – Die deutsche Versicherungswirtschaft)

Geschäftsentwicklung der TARGO Versicherung AG

Beitragsentwicklung

Die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich auf insgesamt 102,1 Mio. EUR (Vorjahr 110,2 Mio. EUR). Davon entfielen 53,6 Mio. EUR (Vorjahr 55,6 Mio. EUR) auf Bruttobeitragseinnahmen der Arbeitslosigkeits- und Arbeitsunfähigkeitsversicherung sowie 48,5 Mio. EUR (Vorjahr 54,6 Mio. EUR) auf die Unfallversicherung. In der Sparte Unfall erreichte die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR) 22,7 Mio. EUR (Vorjahr 24,0 Mio. EUR) gebuchte Bruttobeiträge. Unter Berücksichtigung der Beitragsüberträge sowie der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge erreichten die verdienten Nettobeiträge der TARGO Versicherung AG 85,0 Mio. EUR nach 90,5 Mio. EUR im Vorjahr.

Entwicklung des Neuzugangs

Das Neugeschäft in der klassischen Unfallversicherung betrug 7 592 Stück (Vorjahr 6 466 Stück) und bei der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr 13 162 Stück (Vorjahr 19 105 Stück). Der statistische Jahresbeitrag des Neuzugangs betrug 10,7 Mio. EUR (Vorjahr 14,3 Mio. EUR). Bei den Arbeitslosigkeitsversicherungen zu Girokonten und Ratenkrediten konnte mit 37 956 Stück (Vorjahr 34 181 Stück) eine Steigerung erreicht werden.

Bei den Arbeitslosigkeits- und Arbeitsunfähigkeitsversicherungen im Rahmen des Kreditkartengeschäfts beträgt der Neuzugang 32 442 Stück (Vorjahr 36 897 Stück).

Bestandsentwicklung

Der Bestand an Policen bei klassischen Unfallversicherungen ist im Geschäftsjahr auf 104 223 Stück (Vorjahr 124 464 Stück) zurückgegangen. Bei der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr sank der Bestand auf 37 742 (Vorjahr 40 130). Bei Arbeitslosigkeitsversicherungen zu Girokonten und Ratenkrediten betrug der Stand der Policen 262 184 Stück (Vorjahr 267 811 Stück) und bei Arbeitslosigkeits- und Arbeitsunfähigkeitsversicherungen im Rahmen des Kreditkartengeschäfts 172 500 Stück (Vorjahr 197 615 Stück).

Kostenverlauf

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verminderten sich insgesamt um 9,7 % auf 61,4 Mio. EUR (Vorjahr 68,1 Mio. EUR). Dies resultiert im Wesentlichen aus niedrigeren Provisionen an den Vermittler.

Leistungen an Kunden

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung verringerten sich im Berichtsjahr 2010 auf 14,7 Mio. EUR (Vorjahr 18,6 Mio. EUR). Insbesondere im Bereich Arbeitslosigkeitsversicherung haben sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle konjunkturbedingt verringert. Die Erhöhung der Deckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr belastete das Ergebnis mit 6,0 Mio. EUR (Vorjahr 9,5 Mio. EUR).

Die bilanzielle Nettoschadenquote, definiert als das Verhältnis der Nettoschadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, beträgt 17,3 % (Vorjahr 20,6 %).

Jahresüberschuss und Gewinnverwendungsvorschlag

Unter Berücksichtigung der Einstellungen in die gesetzliche Rücklage von 882 TEUR ergibt sich ein Ergebnis von 16,8 Mio. EUR (Vorjahr 17,6 Mio. EUR), das die TARGO Versicherung AG im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags an die Talanx Deutschland AG abführt.

Finanz- und Vermögenslage der TARGO Versicherung AG

Kapitalanlageverlauf

Dank der konservativen und langfristig orientierten Kapitalanlagepolitik blieb der dramatische Renditeverfall im Jahr 2010 fast ohne Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis des Berichtsjahres. Obwohl die Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere im September auf unter 2,0 % gefallen ist, blieb das Nettoergebnis sehr

stabil gegenüber dem Vorjahr. Zwei Abschreibungen auf Genussrechte aus den Vorjahren konnten rückgängig gemacht werden, was sich auf die Nettoverzinsung leicht positiv, aber mit deutlich unter 0,1% Prozentpunkten auswirkt.

Das festverzinsliche Portfolio der Gesellschaft setzt sich ausschließlich aus Anlagen sehr hoher Bonität mit einem durchschnittlichen Rating von „AA“ zusammen. Investitionen erfolgen ausschließlich in EUR-Anlagen, die über ein „Investmentgrade“ verfügen. Das Kapitalanlageportfolio besteht im Wesentlichen aus Staatsanleihen, Pfandbriefen und Anleihen von Finanzinstituten mit Instituts-/Einlagensicherung. Im Laufe des Berichtsjahres lag der Anlageschwerpunkt bei gedeckten Namenspapieren und öffentlichen Anleihen mit einer Laufzeit von über 15 Jahren und einer Anlagerendite von 4,0 %.

Die TARGO Versicherung AG hat sowohl in der Vergangenheit als auch im Berichtsjahr Anlagen in Kreditausfallprodukten (Asset Backed Securities) oder ähnliche Kapitalanlagen vermieden.

Im Berichtsjahr wurden keine Aktienbestände erworben und gehalten. Bei dem in der Bilanz unter „Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesenen Betrag handelt es sich um einen Genussschein.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen liegen mit 8,5 Mio. EUR knapp unter dem Vorjahreswert von 8,6 Mio. EUR. Dies entspricht dem leicht rückläufigen Kapitalanlagebestand.

Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen (Vorjahr 1,2 Mio. EUR) wurden nicht realisiert. Die Zuschreibungen in Höhe von 0,2 Mio. EUR betreffen zwei Genussrechte, deren Abschreibungen aus den Vorjahren rückgängig gemacht werden konnten.

Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen lagen bei 275 TEUR (Vorjahr 919 TEUR) und betreffen ausschließlich die Verwaltungskosten.

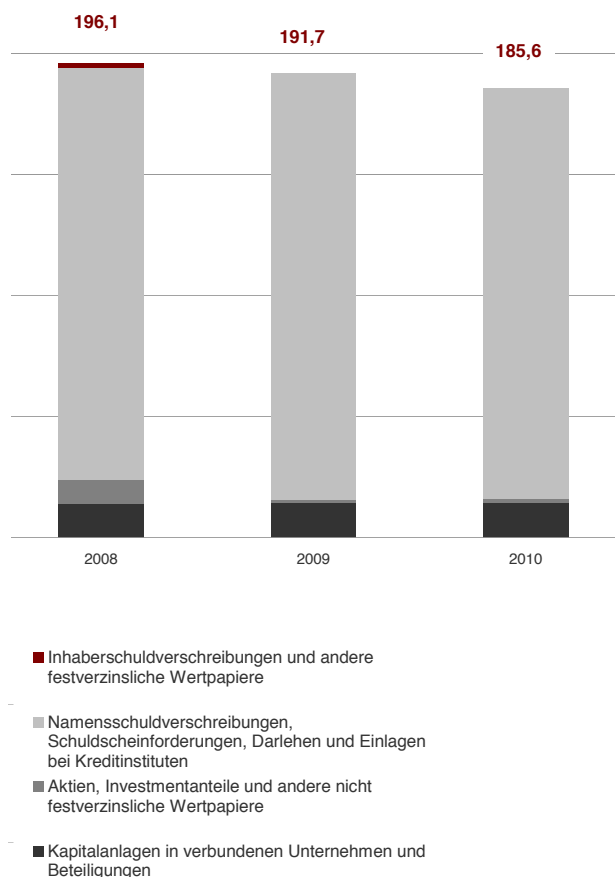
Das Nettokapitalanlageergebnis lag bei 8,4 Mio. EUR (Vorjahr 8,9 Mio. EUR). Die laufende Durchschnittsverzinsung der TARGO Versicherung AG lag bei 4,4 % (Vorjahr 4,3 %). Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen lag bei 4,4 % (Vorjahr 4,6 %).

Der Kapitalanlagebestand der TARGO Versicherung AG reduzierte sich 2010 leicht um 6,1 Mio. EUR auf 185,6 Mio. EUR (Vorjahr 191,7 Mio. EUR).

Zusammensetzung der Kapitalanlagen

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Kapitalanlagen wird auf die Darstellung der Entwicklung der Aktivposten auf Seite 31 im Anhang verwiesen.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen (in Mio. EUR; ohne Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft)



Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen für das Sicherungsvermögen der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr beträgt 20.000 TEUR. Die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts dieser Kapitalanlagen beträgt 20.184 TEUR.

Liquiditätslage

Die Liquidität der TARGO Versicherung AG war zu jeder Zeit gesichert. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt im Talanx-Konzern durch die Vergabe von einheitlichen Liquiditätskennziffern pro Wertpapier. Die ersten vier der insgesamt zehn vergebenen Liquiditätskategorien beinhalten Kapitalanlagen mit hoher Liquidität, d. h. diese können jederzeit innerhalb von drei Tagen liquidiert werden.

Zum Bilanzstichtag waren auf Marktwertbasis 28,9 Mio. EUR bzw. 15,0 % der Kapitalanlagen den ersten vier Liquiditätskategorien (0 bis III) zugeordnet; hiervon wurden 0,7 Mio. EUR in sofort verfügbarer Liquidität gehalten.

Überschussbeteiligung

Für das Produkt Unfall Rendite, die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr der TARGO Versicherung AG, wird den Versicherungsnehmern eine Verzinsung der vorhandenen Guthaben in Höhe von 3,8 % zzgl. eines Schlussüberschussanteils in Höhe von 1 % gutgeschrieben.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bei der TARGO Versicherung AG war im Berichtsjahr kein Mitarbeiter beschäftigt.

Nachhaltigkeit

Durch die Nutzung und den weiteren Ausbau durchgängiger digitaler Prozesse bei der Antrags- und Bestandsbearbeitung unter zunehmender Einbindung eines aktenlosen, elektronischen Archivs leistet die TARGO Versicherung AG einen Beitrag zur Reduzierung des Papierverbrauchs auf ein niedriges, umweltfreundliches Niveau. Dies wird dadurch erreicht, dass z. B. Faxe überwiegend digital empfangen und weitergeleitet werden. Alle Mitarbeiter werden zum sparsamen Papierverbrauch und zur Tren-

nung von Abfällen angehalten. Für Druckerpatronen, Toner, Batterien und CDs erfolgt eine besondere Entsorgung.

In ihrem Verwaltungsgebäude nutzt die Gesellschaft konsequent Potenziale zur Einsparung von Energie. So werden vorhandene Glühbirnen sukzessive gegen Energiesparlampen ausgetauscht und die Heizungsanlage wird in den Abendstunden sowie an den Wochenenden heruntergefahren. Große Teile der Bürogebäude sind nicht klimatisiert und verfügen über eine automatische abendliche Lichtabschaltung. Bei den verwendeten Büromaterialien setzt das Unternehmen verstärkt auf umweltfreundliche Produkte, Nutzung von Flachbildschirmen, Thin Clients und energiesparende Drucker und Kopierer. Ferner wurde für Dienstfahrten im Intranet eine Mitfahrzentrale für alle Mitarbeiter eingerichtet. Bei der Auswahl von Dienstleistungsunternehmen, wie z. B. im Bereich der Postverarbeitung, achten wir darauf, dass diese nach ISO-Norm zertifiziert sind und möglichst Ökostrom nutzen. Ferner ist die TARGO Versicherung AG offizieller Kunde des GOGREEN-Service 2010 der Deutschen Post AG und trägt damit aktiv zum Klimaschutz bei. Das Carbon-Management der Deutschen Post DHL wird die beim Transport entstehenden Emissionen durch verifizierte Klimaschutzprojekte ausgleichen.

Ethische, soziale und ökologische Belange bei der Kapitalanlage

Die Kapitalanlage erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen hinsichtlich einer größtmöglichen Rentabilität und Sicherheit, um jederzeit die vereinbarten Versicherungsleistungen erbringen zu können.

Stehen uns Anlagemöglichkeiten zur Verfügung, die besondere ethische, soziale und ökologische Belange berücksichtigen und die gleiche Rentabilität und Sicherheit besitzen wie andere Anlagen, so werden diese in der Regel bevorzugt ausgewählt.

Marketing und Werbung

Die TARGO Versicherung AG und ihre Produkte treten gegenüber Kunden am Markt ausschließlich unter der Marke „TARGOBANK“ auf. Werbemaßnahmen sind

zumeist in Aktionen der TARGOBANK eingebunden. „TARGO®“ ist dabei eine geschützte Marke der TARGOBANK AG & Co. KGaA.

In der Pressearbeit richtet sich die TARGO Versicherung AG unter der Marke „TARGO Versicherungen“ insbesondere an die Financial Community und an Wirtschaftsjournalisten.

Prozessoptimierungen

Die TARGO Versicherung AG ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen. Dies hat zu einer zunehmenden Komplexität der Prozesse geführt. Mithilfe folgender Tools hat die TARGO Versicherung AG im Jahr 2010 ihre Prozesse weiter verbessert:

Einsatz des Prozessmanagementtools ARIS

Zur systematischen Prozessoptimierung wird das Prozessmanagementtool ARIS eingesetzt, womit ein geeignetes Instrument zur Dokumentation und Optimierung von Prozessen und deren Kosten zur Verfügung steht. Das Tool wurde bereits erfolgreich dazu genutzt, Prozesse systematisch zu optimieren und Standardprozessmodelle zu schaffen. Durch diese stetige Verbesserung der internen Abläufe wird eine hohe und zuverlässige Serviceleistung für die Kunden der TARGO Versicherung AG gewährleistet.

Integration von Prozessrisiken in das Risikomanagementsystem

Die Prozessrisiken wurden vollständig in das Risikomanagementsystem der TARGO Versicherungen integriert, womit die Anforderungen der MaRisk an ein operatives Risikomanagementsystem erfüllt werden.

Effizientes Schnittstellenmanagement

Die TARGO Versicherungen und die TARGOBANK stützen sich auf ein effizientes Schnittstellenmanagement. Dieses reicht von gemeinsamen Schulungsmaßnahmen bis zur gemeinsamen technischen Infrastruktur und gegenseitigen Einbindung in Budgetierung und Planung. Die TARGO Versicherung AG erreichte im Jahr 2010 bei

der Automatisierung und Standardisierung von Massenprozessen im Verwaltungssystem erneut deutliche Effizienz- und Kostenvorteile, so beispielsweise bei der Nutzung einer neuen Software zum automatisierten und digitalen Posteingangs-Scanning (smartFix). Mithilfe von smartFix kann die eingehende Kundenpost nach dem Scannen in etwa 100 Geschäftsvorfälle klassifiziert werden. Darüber hinaus werden aus den Poststücken Daten für die Verarbeitung – größtenteils sogar maschinell – extrahiert und zur weiteren Bearbeitung dem Kundenservice zur Verfügung gestellt. Die Einführung von Workflows ermöglicht zudem die Arbeitsmengensteuerung. Die Einführung des Systems hat dazu geführt, dass nicht nur das überproportionale Wachstum der Eingangspostmenge ohne zusätzliche Kostensteigerungen bearbeitet werden konnte, sondern gleichzeitig auch noch etwa 32 % der gesamten Eingangspost über den maschinellen Workflow ohne weitere manuelle Bearbeitung durch den Kundenservice abgewickelt wurden. Diese vielfältigen Prozessoptimierungen dienen zum einen der Erhaltung und kontinuierlichen Senkung der Kostenquoten und begünstigen zum anderen eine optimierte Abwicklung von stetig steigenden Mengen an Geschäftsvorgängen.

Neues Versicherungsverkaufssystem

Die Einführung des neuen EDV-Systems der TARGOBANK (EBS – Enhanced Banking System) und die Verlagerung der IT-Systeme von Deutschland nach Frankreich (bedingt durch die Übernahme der TARGOBANK durch Crédit Mutuel) waren Gründe, das Versicherungsverkaufssystem „VERS“ zu überarbeiten. Neben vielen Zusatzfunktionen, die den Mitarbeitern in der Bank die Beratung erleichtern, wurde auch das „Look and Feel“ verändert und an EBS angepasst. Das neue Verkaufssystem startete pünktlich zum Rebranding der TARGOBANK und der TARGO Versicherungen, zuerst in einigen Testfilialen und eine Woche später flächendeckend in ganz Deutschland. Die Einführung verlief ohne größere Störungen.

Risikobericht

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Gegenwärtig ist keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der TARGO Versicherung AG nachhaltig beeinträchtigen könnte. Bestandsgefährdende Risiken, d. h. wesentliche Risiken mit existenziellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, zeichnen sich nicht ab. Die etablierten Risikomanagementsysteme und Kontrollinstanzen stellen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken sicher, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TARGO Versicherung AG haben können. Somit sieht sich die TARGO Versicherung AG in der Lage, alle Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen auch bei schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft zu erfüllen.

Auch die vorhandenen Eigenmittel der TARGO Versicherung AG überdecken das Solvabilitätssoll und erfüllen damit die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der TARGO Versicherung AG erfüllt die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), dem zufolge sich die Unternehmensleitung einer Aktiengesellschaft verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“ (§ 91 Abs. 2 AktG). Darüber hinaus werden die Regelungen der §§ 64 a und 55 c VAG berücksichtigt.

Die Gesellschaft setzt ihre Verpflichtung zu einer Berichterstattung über die Risiken der künftigen Entwicklung (§ 289 Abs. 1 HGB) um und orientiert sich hierbei nachfolgend am deutschen Rechnungslegungsstandard für die Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 5-20).

Ferner hat die TARGO Versicherung AG aktiv die Entwicklung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement in deutschen Versicherungsunternehmen

(MaRisk VA) durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) begleitet und durch Umsetzung der zentralen Themen der im Januar 2009 veröffentlichten Vorgaben eine rechtzeitige und angemessene Vorbereitung auf Solvency II sichergestellt.

Risikomanagementsystem

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns und für alle Geschäftsbereiche verbindlich. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie bedient sich die TARGO Versicherung AG eines umfassenden Risikomanagementsystems. Dieses System ist in das Talanx-Konzernrisikomanagement eingegliedert: Es wendet das konzernweit implementierte Risikokapitalmodell an und berücksichtigt insbesondere die entsprechenden Konzernrichtlinien. Darüber hinaus wird auf Konzernebene an der Einführung stochastischer Risikokapitalmodelle gearbeitet. In diese Aktivitäten ist unsere Gesellschaft eingebunden. Es soll – im Sinne von Solvency II – ein individuelles Modell entwickelt werden, das das Vermögen und die Verbindlichkeiten nach dem Fair-Value-Prinzip unter Berücksichtigung von Markteinflüssen abbildet.

Das Risikomanagementsystem und speziell das interne Kontrollsystem der TARGO Versicherung AG werden laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen Erfordernissen sowie den Konzernvorgaben angepasst. Insbesondere werden zukünftige Risiken (Emerging Risks) regelmäßig in systematischer Form identifiziert, wird ihre Relevanz ermittelt und ihr Risikopotenzial bewertet.

Die Bewertung der wesentlichen versicherungstechnischen Risiken, Kapitalanlagerisiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen sowie operationalen und externen Risiken der TARGO Versicherung AG erfolgt quartalsweise mithilfe des Risikokapitalmodells der Talanx (quantitativ und qualitativ). Dabei werden diese Risiken systematisch analysiert und mit Risikokapital hinterlegt. Zusätzlich werden wesentliche, sich aus Zielabweichungen ergebende strategische Risiken quantifiziert. Alle erfassten Risiken werden durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht und durch abgestimmte Maß-

nahmen auf das vom Unternehmen gewünschte Maß reduziert. Der Vorstand der TARGO Versicherung AG wird im Rahmen der Risikoberichterstattung vom Chief Risk Officer (CRO) quartalsweise über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Ad-hoc-Berichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagementsystem spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Die Verwaltung der Kapitalanlagen erfolgt systemunterstützt nach neuestem Standard. Eine Überwachung aller Positionen (Mark-to-Market-Bewertung) erfolgt täglich über ein im Bestandsführungssystem „SimCorp Dimension“ implementiertes Limitmodul. Vorgaben der Kapitalanlagerichtlinien und gesetzliche Vorgaben werden im Limitsystem gepflegt und laufend überwacht. Darüber hinaus stellt eine umfangreiche Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller die Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher.

Durch geeignete Maßnahmen wird sichergestellt, dass die aufsichtsrechtlich geforderte Solvabilität auch in Zukunft erfüllt wird.

Risikoorganisation

Der Vorstand der TARGO Versicherung AG ist für die Implementierung des Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung in der Gesellschaft sowie für zentrale Risikomanagemententscheidungen verantwortlich.

Das Risikomanagement wird vom Chief Risk Officer koordiniert und weiterentwickelt. Wegen der unternehmensübergreifenden Bedeutung des Risikomanagements ist der Chief Risk Officer in der unabhängigen Risikocontrollingfunktion angesiedelt, wodurch eine unabhängige Überwachung der Risiken sichergestellt wird.

Bereits im Jahr 2008 wurde ein Risikokomitee eingerichtet, das unter Beteiligung der wesentlichen Unternehmensfunktionen von der unabhängigen Risikocontrollingfunktion (Chief Risk Officer) geleitet wird. Zentrale Aufgaben des monatlich zusammentreffenden Risikokomitees sind u. a. die kritische Beobachtung und Analyse der Risikoexposition der Gesellschaft unter besonderer Beachtung der Risikostrategie sowie der qualitativen

Einschätzung von Risiken. Weitere Aufgaben sind die laufende Weiterentwicklung des Risikomanagementprozesses, die Koordination und Überwachung von Steuerungsmaßnahmen, die Überwachung der Einbettung der Ergebnisse des Risikomanagements in die Geschäftsprozesse, die Unterstützung des Krisenmanagements durch Informationsbereitstellung, die Anforderung erforderlicher Berechnungen und Ad-hoc-Auswertungen sowie die Vorbereitung von Vorstandsentscheidungen. Bei Bedarf erfolgen im Risikokomitee die Diskussion des Risikoberichts an den Vorstand und die Empfehlung von Maßnahmen für die Einhaltung oder Wiederherstellung der Risikotragfähigkeit.

Darüber hinaus wird durch den mit Prozessownern wesentlicher Geschäftsprozesse besetzten Risikosteuerungskreis eine breite Informationsbasis und Fachexpertise bei der quantitativen und qualitativen Bewertung der operativen Risiken, der Reputationsrisiken sowie von Emerging Risks garantiert.

Risiken der künftigen Entwicklung

Versicherungstechnische Risiken

Tarifierungs- und Reserverisiko

Das Tarifierungsrisiko resultiert daraus, dass aus im Voraus festgesetzten Versicherungsbeiträgen später u. a. Entschädigungen zu leisten sind, deren Höhe wegen der Stochastizität der zukünftigen Schadenzahlungen bei Festsetzung der Prämien nicht sicher bekannt ist. So kann der tatsächliche von dem erwarteten Schadenverlauf abweichen.

Das Portfolio wird gegen das Tarifierungsrisiko durch Schadenexzedenten-Rückversicherungen und Quoten-Rückversicherungen gedeckt. Die Schadenhäufigkeit wird laufend in eigens für diesen Zweck gebildeten Risikoklassen überprüft. Die gebildeten Kollektive sind hinreichend groß und die eingesetzten mathematisch-statistischen Verfahren präzise genug, um signifikante Abweichungen von der Norm zuverlässig bestimmen und lokalisieren zu können. Das Reserverisiko ist die Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht

ausreichen, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte Schäden vollständig zu begleichen.

Die Bildung von Rückstellungen sichert die Erfüllbarkeit aller aus den Versicherungsverträgen resultierenden Verpflichtungen des Unternehmens. Dabei sind die Rückstellungen mit werthaltigen Aktiva bedeckt. Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass die für die Berechnung der Rückstellung verwendeten Berechnungsgrundlagen dem Änderungsrisiko Rechnung tragen. Der Verantwortliche Aktuar der Gesellschaft hat nach § 11 a VAG bescheinigt, dass die bei der Bewertung der Deckungsrückstellungen verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessene Sicherheitsspannen enthalten. Der Treuhänder der Gesellschaft hat laut § 73 VAG bestätigt, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Kostenrisiken

Das Kostenrisiko resultiert aus der Gefahr, dass die tatsächlichen Kosten die kalkulierten Kostenerträge übersteigen oder nicht rechtzeitig genug an veränderte Geschäftsvolumina angepasst werden können.

Der Kostenverlauf wird durch Betriebskosten und Provisionen bestimmt, denen Kostenzuschläge in den Beiträgen gegenüberstehen. Die Beitragszuschläge sind so bemessen, dass auch eine temporäre, unvorhergesehene Kostenprogression verkraftet werden kann und Betriebskosten und Provisionen langfristig gedeckt sind. Die Produktkalkulation stützt sich auf eine tief gegliederte Kostenrechnung und ständig steigende Produktivitätsstandards. Eine Grenzkostenrechnung bleibt hierbei bewusst außer Ansatz. Provisionen werden nur nach Maßgabe der Prämienkalkulation und nur unter Verwendung von stringenten Stornoregelungen gewährt.

Zinsgarantierisiken

Die bei Vertragsabschluss in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) garantierte Mindestverzinsung muss dauerhaft durch die Kapitalanlageergebnisse erwirtschaftet werden. Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass Neuanlagen in Niedrigzinsphasen möglicherweise den garantierten Zins nicht erzielen werden.

Die TARGO Versicherung AG hat sich im Geschäftsjahr davon überzeugt, dass die erwartete Rendite ihrer Kapitalanlagen kurz-, mittel- und langfristig über der zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber den Kunden erforderlichen Mindestverzinsung liegt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsvermittlern besteht grundsätzlich in der Möglichkeit, dass im Fall von (vermehrten) Kündigungen durch Versicherungsnehmer Provisionsrückforderungen nicht in gleicher Höhe geltend gemacht werden können.

Die Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern betreffen ausschließlich die TARGOBANK. Dem Risiko des Ausfalls von Forderungen an Versicherungsnehmer wird durch Bildung einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Beim Forderungsausfallrisiko gegenüber (Retro-)Zessionaren handelt es sich um die Möglichkeit des Ausfalls von Anteilen der Rückversicherer an versicherungstechnischen Passiva abzüglich „letters of credit“ und Rückversicherungsdepots.

Der Ausfall von Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft ist wegen der ausschließlich erstklassig gerateten Rückversicherungspartner kein wesentliches Risiko.

Kapitalanlagerisiken

Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken

Das Marktrisiko resultiert aus der Möglichkeit, dass nachteilige Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste hervorrufen. Es umfasst in Einflussfaktoren zerlegt vor allem das Zinsänderungsrisiko, das Aktienkursänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko.

Aktienrisiken wurden nicht eingegangen. Im Berichtsjahr wurden keine Aktienbestände gehalten.

Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiken werden durch das Einhalten der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu Mischung und Streuung sowie durch darüber hinausgehende, aus internen Risikotragfähigkeitsanalysen resultierende Risikolimits begrenzt. Derzeit werden keine Aktien gehalten, sodass daraus keine Risiken entstehen. Wegen der ausschließlichen Anlage der Kapitalanlagen in Euro trägt die TARGO Versicherung AG kein Währungskursrisiko. Bei der TARGO Versicherung AG besteht zurzeit kein Aktienkursrisiko.

Mithilfe von Szenarioanalysen und internen Stresstests können darüber hinaus die Auswirkungen erwarteter und unerwarteter Entwicklungen simuliert werden, sodass hierauf frühzeitig reagiert werden kann.

Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten werden im Rahmen der Rundschreiben des Bundesaufsichtsamts für Versicherungswesen (R 3/1999 und R 3/2000), der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (R15/2005) und der internen Richtlinien der TARGO Versicherung AG abgeschlossen. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate wegen ihrer sehr niedrigen Transaktionskosten und ihrer sehr hohen Marktliquidität und -transparenz effiziente und flexible Instrumente zur Portfoliosteuerung. Auf der anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzliche Risiken, wie z. B. Basisrisiko, Kurvenrisiko und Spread-Risiko, einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden.

Bonitätsrisiken bestehen primär im möglichen Wertverlust von Kapitalanlagen wegen des Ausfalls eines Schuldners oder einer Änderung in seiner Zahlungsfähigkeit.

Bei der TARGO Versicherung AG werden Bonitätsrisiken unter Investmentgrade in der Regel nicht eingegangen. Die Bonität der bestehenden Schuldner wird regelmäßig überprüft.

Hinsichtlich der Emittentenrisiken hat die Gesellschaft zu 29,9 % in Staatsanleihen, staatsgarantierte Papiere sowie halbstaatliche Emittenten, zu 42,3 % in gedeckte Schuldverschreibungen und zu 27,9 % in Anleihen von Finanzinstituten investiert. Bei den Anleihen von Finanzinstituten unterliegen 91,5 % den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen; der Anteil an

Nachrangpapieren liegt bei 6,0 % der gesamten Renten. Die höchsten Exposures pro Kreditkonzern sind durch die Kapitalanlage-Guidelines limitiert, sodass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen.

Jederzeit ausreichende Liquidität stellt die TARGO Versicherung AG durch die Abstimmung zwischen Kapitalanlagebestand und Versicherungsverpflichtungen sowie die Planung der Zahlungsströme sicher.

Risiken aus der Kapitalmarktsituation

Dank der konservativen und langfristig orientierten Kapitalanlagepolitik blieb der dramatische Renditeverfall im Jahr 2010 fast ohne Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis des Berichtsjahres. Bewusst meidet die Gesellschaft strukturierte Produkte mit Kreditrisiken. Der Schwerpunkt der Kapitalanlage liegt bei deutschen Emittenten mit hoher Bonität (Durchschnittsrating „AA“).

Die aktuellen Entwicklungen am Finanzmarkt werden von der TARGO Versicherung AG kontinuierlich analysiert. Wesentlicher Handlungsbedarf zeichnet sich derzeit nicht ab.

Operationale und sonstige Risiken

Das operationale Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten. Im Folgenden werden Risiken aus dem Ausfall von Vertriebswegen, Risiken aus Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen, Infrastrukturrisiken und Risiken in der Vertragsverwaltung erläutert.

Risiken aus dem Ausfall von Vertriebswegen

Die Gesellschaft bedient sich der Vertriebswege des einzigen Vermittlers TARGOBANK AG & Co. KGaA (ehemals Citibank). Die Kooperationsvereinbarung ist auch nach dem im Jahr 2008 erfolgten Verkauf des Bankpartners an die französische Banque Fédérative du Crédit Mutuel langfristig gesichert.

Risiken aus Änderungen gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen

Entsprechend der laufenden Berichterstattung zu einzelnen Gerichtsurteilen wie z. B. zum Ausweis von Ratenzahlungszuschlägen können unabhängig von der Frage einer rechtlichen Bindungswirkung Reputationsrisiken entstehen. Derzeit lässt sich keine Prognose darüber abgeben, ob einzelne Urteile auch Auswirkungen auf den Bestand der TARGO Versicherung AG haben können. Dies wird in der Folgezeit zu überwachen sein.

Die sich aus der Einführung der §§ 55 c und 64 a VAG zum 1. Januar 2008 und deren Konkretisierung in den MaRisk ergebenden Änderungen am Risikomanagementsystem wurden im Jahr 2009 in allen wesentlichen Punkten umgesetzt und im Hinblick auf Solvency II weiterentwickelt.

Weitere mögliche Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, die die Gesellschaft im Ganzen oder einzelne Produkte der TARGO Versicherung AG betreffen können, werden eng überwacht.

Infrastrukturrisiken

Dem Risiko des Ausfalls wesentlicher Teile oder des Totalausfalls der Infrastruktur wird vor allem im IT-Bereich eine hohe Bedeutung zuteil. Die Sicherheit wird durch Zugangskontrollen, Zugriffsberechtigungssysteme und Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung gewährleistet. Bei der Verbindung interner und externer Netzwerke ist eine schützende Firewall-Technik installiert, die durch einen externen Dienstleister im Hinblick auf seine Kernkompetenz betrieben und gewartet wird. Durch monatliche Reports wird die Sicherheitssituation reflektiert und kontinuierlich verbessert. Sicherheit und Verfügbarkeit der Rechner, Daten und Anwendungen werden umfassend überwacht. Im 3. Quartal 2010 wurde das Rechenzentrum erfolgreich von Hilden nach Hamburg verlagert. Hierdurch hat sich das Ausfallrisiko der IT wegen der verbesserten Infrastruktur des neuen Rechenzentrums reduziert.

Das Risiko des Ausfalls der IT-Infrastruktur wird durch regelmäßige Kontrollen, redundante Systeme, Backup- und Recovery-Verfahren sowie eine 7x24-h-

Rufbereitschaft verringert. Für den Fall des Ausfalls der Infrastruktur insgesamt liegt ein Notfallhandbuch (inkl. Business-Continuity-Management) vor, das ein strukturiertes und zeitnahes Wiederanlaufen des normalen Geschäftsbetriebs gewährleistet. Die entsprechenden Vorkehrungen wurden im Laufe des Jahres 2010 nochmals deutlich verbessert.

Risiken in der Verwaltung der Versicherungsverträge

Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung und von dolosen Handlungen begegnen die TARGO Versicherungen durch Regelungen und Qualitätskontrollen in den Fachbereichen. Mit Einführung der MaRisk hat die TARGO Versicherung darüber hinaus ein umfängliches, prozessorientiertes System zur Identifikation, Steuerung und Überwachung von Prozessrisiken implementiert. Zusätzlich unterliegen Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen, die regelmäßig und unter Beteiligung der internen Revision auf Aktualität geprüft werden. Über die von der Revision vorgegebenen Prüffälle hinaus werden pro Mitarbeiter über das gesamte Arbeitsfeld weitere 2 bis 3 % aller bearbeiteten Geschäftsvorfälle einer Qualitätskontrolle unterworfen. Mit einem modernen Verwaltungssystem sind die TARGO Versicherungen darüber hinaus in der Lage, schnell auf veränderte Rahmenbedingungen zu reagieren.

Darüber hinaus prüft die interne Revision unternehmensweit Systeme, Prozesse und Einzelfälle.

Notfallvorsorge

Der Notfallvorsorge wurde mittels Neufassung eines Notfallhandbuchs, Durchführung von Business-Impact-Analysen (BIA) zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen und durch Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen. Zur Überprüfung der Wirksamkeit von Maßnahmen zur Notfallvorsorge sieht das Notfall- und Krisenhandbuch die Durchführung von Notfallübungen vor. Mittels Testkonzepten werden die Notfalltests in Bezug auf die neu implementierte Notfallhotline/-webseite dokumentiert.

Sonstige wesentliche Risiken

Die TARGO Versicherung AG ließ im Berichtsjahr Verwaltungstätigkeiten durch andere Gesellschaften ausführen, so z. B.:

- Nutzung des Rechenzentrums der Citigroup für die Verwaltung der Kunden- und Vertragsdaten bis 28.03.2010
- Ab 29.03.2010 Verwaltung der Kunden- und Vertragsdaten durch das Rechenzentrum T-Systems, Stuttgart
- Seit 27.02.2011 Verwaltung der Kunden- und Vertragsdaten durch IBM, Frankfurt a. M.
- Die Client-Server-Systeme wurden am 15.07.2010 in das Rechenzentrum Hamburg (Colt Technology Services und T-Systems) verlagert
- Buchhaltungssysteme durch die TDS Informationstechnologie AG, Neckarsulm
- Personalabrechnungssystem durch die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG, Hannover
- Handels- und Abwicklungstätigkeiten im Kapitalanlagebereich durch die AmpegaGerling Asset Management GmbH, Köln
- Callcenter-Dienstleistungen durch die Proactiv Communication Center GmbH, Hilden

Seit 2009 lässt die TARGO Versicherung AG außerdem wesentliche Verwaltungstätigkeiten durch die Proactiv Servicegesellschaft mbH ausführen.

Alle genannten Firmen zeichnen sich durch einen vertraglich zugesicherten Sicherheitsstandard aus, der ständigen Kontrollen vonseiten der Gesellschaft und einem regelmäßigen Verbesserungsprozess unterliegt. Bei den geschlossenen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträgen wurden die Anforderungen der MaRisk beachtet.

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gefahr eines Missverhältnisses zwischen der Unternehmensstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Unternehmensumfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen oder eine inkonsequente Um-

setzung der festgelegten Strategien sein. Wir überprüfen deshalb jährlich unsere Unternehmens- und Risikostrategie und passen die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Ein aktueller Prüfungsbedarf wurde in den von dem Konzern angestoßenen Umstrukturierungsprojekten zur Verbesserung der Marktaufstellung gesehen. Kern der neuen Struktur ist ein veränderter Zuschnitt der Konzernsegmente im Erstversicherungsgeschäft, um erfolgreicher im Markt agieren zu können. Die sich hieraus ergebenden Entscheidungen über konzerninterne Zentralisierungen bzw. Sourcing-Entscheidungen wurden in vorgelagerten Experten-Assessments unter Risikogesichtspunkten analysiert sowie unter gesellschafts- und aufsichtsrechtlichen Aspekten juristisch geprüft. Demnach könnten sich für die TARGO Versicherung AG insbesondere Betriebsrisiken und am Anfang erhöhte Kostenrisiken durch Anpassungsbedarf bei der Vereinheitlichung von Prozessen innerhalb der Zentralfunktionen ergeben.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags führt die TARGO Versicherung AG ihr Ergebnis von 16,8 Mio. EUR an die Talanx Deutschland AG ab.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind in der TARGO Versicherung AG keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Prognosebericht der TARGO Versicherung AG

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wir erwarten für 2011 eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung. Die Entwicklung wird weiter von hoher Heterogenität geprägt sein: Das stärkste Wachstum wird in den Emerging Markets generiert werden, die von einem anziehenden Binnenkonsum und vergleichsweise geringen Verschuldungsgraden profitieren. Dagegen werden viele entwickelte Länder unter hohen Schuldenlasten zu leiden haben. Deutschland sollte jedoch über sein exportorientiertes Wachstumsmodell stärker von der positiven Entwicklung der Emerging Markets profitieren und sollte auch im kommenden Jahr im Vergleich zur Eurozone überdurchschnittlich wachsen. Auch für die USA erwarten wir ein Fortschreiten der Erholung und ein Wachstum über dem der Eurozone.

Die gedämpfte realwirtschaftliche Situation wird auch 2011 keinen größeren Preisdruck aufkommen lassen. Wir erwarten für 2011 keine signifikante Veränderung und gehen von leicht anziehenden Teuerungsraten ohne wirklichen Inflationsdruck aus. Dagegen besteht in einigen Emerging Markets bereits spürbarer Preisdruck, der über importierte Inflation auch in entwickelten Ländern Wirkung zeigen wird, wenn auch in abgeschwächter Form. Der Rohstoffhunger der aufstrebenden Länder bleibt ungebrochen und könnte auch 2011 über steigende Energiepreise teilweise seinen Weg in die Warenkörbe der entwickelten Länder finden.

Die insgesamt verhaltene positive konjunkturelle Entwicklung gibt Zentralbanken auch 2011 wenig Anlass, ein rasches Ende ihrer sehr expansiven Geldpolitik herbeizuführen.

Kapitalmärkte

Renten

2011 werden die Zentralbanken im Hinblick auf die expansive Geldpolitik sehr wachsam sein und wenn nötig bezüglich der Reduzierung der Überschussliquidität auch kurzfristig reagieren. Zinserhöhungen am kurzen Ende der Kurve werden aber vorerst von der europäischen und

der US-Zentralbank nicht erwartet. Die Inflationserwartungen in der Eurozone bleiben moderat, werden aber auch innerhalb der EZB kontrovers diskutiert. Für USA und UK werden die Inflationsrisiken leicht höher eingeschätzt.

Im Bankbereich existiert ein hoher Refinanzierungsbedarf. Banken werden nach Möglichkeit auf die Emission von Covered Bonds ausweichen. Auch die verschärften Eigenkapitalanforderungen nach Basel 3 werden die Banken beschäftigen.

Die Suche nach Rendite, gepaart mit dem erwarteten hohen Emissionsvolumen von Staatsanleihen, wird zu steigenden 10-Jahres-Renditen von Staatsanleihen führen. Die Zinskurve sollte in diesem Umfeld vorerst noch steiler werden, bevor dann im weiteren Jahresverlauf Diskussionen über Leitzinserhöhungen zu einer Verflachung führen können.

Für die Unternehmensanleihenmärkte erwarten wir unter Berücksichtigung von nachrichtgetriebenen kurzfristigen Volatilitäten weiter eine stabile Entwicklung.

Aktien

Unterstützt durch die Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung trauen wir den Aktienmärkten auch 2011 positive Renditen zu. Die fundamentale Bewertung liegt unter langfristigen Durchschnitten und lässt Aktien noch günstig erscheinen. Auch Dividendenrenditen sind relativ hoch und werden entsprechend die Aktienperformance stützen. Ein intakter Gewinnrendetrend der Unternehmen stimmt ebenso positiv. Nach unserer Einschätzung steht der M&A-Zyklus erst am Anfang und wird 2011 positiv wirken. Unternehmen verfügen über genügend Barmittel und können sich im aktuellen Niedrigzinsumfeld günstig refinanzieren. Die weiterhin von Zentralbanken zur Verfügung gestellte hohe Liquidität spricht für erhöhte Zuflüsse in Aktienmärkte. Gerade Unternehmen, die über ein hohes Exposure in Wachstumsregionen verfügen, dürften sich 2011 gut entwickeln. Die Gewinnschätzungen der Analysten für 2011 sind jedoch bereits sehr positiv und liegen über dem Vorkrisenniveau. Dies birgt zunehmend ein gewisses Enttäuschungspotenzial.

Umstrukturierung des Talanx-Konzerns

Die Umstrukturierung des Talanx-Konzerns wird 2011 mit einem Schwerpunkt auf der deutschen Privat- und Firmenversicherung fortgesetzt. Die bislang innerhalb der Proactiv-Gruppe erbrachten Dienstleistungen übergreifend tätiger Funktionsbereiche werden ab 2011 zu einem Teil über die neue Talanx Service AG, Hannover, zentral für alle Inlandsgesellschaften des Talanx-Konzerns, also auch für die TARGO Versicherung AG, erbracht. Hierdurch sollen Kostenvorteile einer einheitlichen Bearbeitung im Konzern gehoben und bessere Konditionen bei Lieferanten erreicht werden.

Chancen der TARGO Versicherung AG

Voraussichtliche Entwicklung der TARGO Versicherung AG

Im Sinne einer wertorientierten Steuerung wird die TARGO Versicherung AG weiterhin ihre Ausrichtung auf die Erhöhung des Bestandswerts durch weitere Verbesserung der Kostensituation und des Ergebnisses im Kapitalanlagebereich fortführen. Auf dieser Grundlage werden Chancen gesehen, Marktvorteile zu erreichen und die Position der TARGO Versicherung AG als Spezialversicherer für Unfallversicherungen im Wettbewerb weiter zu stärken.

Des Weiteren bieten sich für die TARGO Versicherung Chancen wegen der Umstrukturierungen des Talanx-Konzerns: Die TARGO Versicherung als Gesellschaft des neuen Geschäftsbereichs Talanx Deutschland wird zukünftig von dem Austausch und den Kooperationen der weiteren Talanx Deutschland-Gesellschaften wie z. B. der HDI-Gerling Lebensversicherung AG oder der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG profitieren können. Das erfolgreiche Bancassurance-Geschäftsmodell wird durch die neue Konzernstruktur jedoch nicht angetastet.

Fokus auf neue Kundensegmente

Im Jahr 2011 wird der Fokus neben den bewährten Kundengruppen auf ein bislang wenig bearbeitetes Kundensegment gelegt: Kunden, die ein Girokonto oder Sparprodukt bei der TARGOBANK haben, stellen ein attraktives sowie ertragreiches Potenzial dar, wie sich bei einer Untersuchung durch eine Consulting-Gesellschaft herausstellte.

Diese Kundengruppe ist von hoher strategischer Bedeutung für TARGOBANK und TARGO Versicherungen, daher soll sie im Jahr 2011 erschlossen werden. Hierdurch wird eine jährliche Ertragssteigerung im zweistelligen Millionenbereich erwartet. Durch gezielte Unterstützung der Berater mit passenden Kontakt-, Ansprache- und Argumentationsstrategien soll sichergestellt werden, dass dieses Potenzial ausgeschöpft wird.

Qualifizierung im Vertrieb 2011

Zusammen mit der TARGOBANK entwickeln die TARGO Versicherungen im Jahr 2011 ein Schulungskonzept zur nachhaltigen Stärkung der Beratungsqualität im Versicherungsverkauf. Durch eine Zusammenarbeit mit der Deutschen Versicherungsakademie (DVA) bekommt die Qualifikation einen offiziellen Charakter (Abschlussprüfung inkl. Zertifikat). Die Schulungsunterlagen und -konzepte werden ständig aktualisiert und sollen so auch im Nachgang einen hohen Kenntnisstand bezüglich der Produkte und gesetzlichen Vorgaben bei den Beratern der TARGOBANK sichern. Die Schulungen werden durch die Vertriebscoachs der TARGO Versicherungen durchgeführt. Neben der bereits vorhandenen Mindestqualifikation „Versicherungsfachmann/-frau DVA“ erhalten die Vertriebscoachs eine offizielle Trainerausbildung der DVA, die einen nachhaltigen Wissenstransfer sicherstellt.

Ausblick der TARGO Versicherung AG

Die Ziele der TARGO Versicherung AG bleiben auch im Geschäftsjahr 2011 hochgesteckt: Im Fokus stehen die langfristige Sicherung profitablen Wachstums, die hervorragende Kosteneffizienz sowie die exzellente Qualität der Produkte und Dienstleistungen.

Nachdem im Jahr 2010 die Konsolidierung der Hildener Rechenzentren mit den Rechenzentren der neuen leben erfolgreich stattgefunden hat, wird die Proactiv-Rechenzentrumsoptimierung mit der Integration des Mainframe-Betriebs in das Talanx-Apollon-Framework im Februar 2011 abgeschlossen. Dazu wird die gesamte Mainframe-Umgebung von der T-Systems zur IBM transferiert. Diese Maßnahmen führen zu einer nachhaltigen Kostenreduzierung.

Die TARGO Versicherung AG sieht sich aus den genannten Gründen gut gerüstet, das Geschäftsjahr 2011 erfolgreich abzuschließen.

Hilden, 18. März 2011

Der Vorstand

Ulrich Rosenbaum
Vorsitzender

Silke Fuchs

Barbara Riebeling

Bernd-Leo Wüstefeld

Jahresabschluss 2010

Bilanz zum 31. Dezember 2010	24
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010	26
Anhang	27
Verwaltungsorgane	27
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	28
Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)	32
Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)	39
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	46
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer 2011	56
Sonstige Angaben	57

Bilanz zum 31. Dezember 2010

A K T I V A	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
TEUR				
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			-	13.500
- Davon eingefordert: - TEUR (Vorjahr - TEUR)				
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.394			2.258
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	12.000			12.000
	14.394			14.258
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.560			1.442
2. Sonstige Ausleihungen	169.626			172.675
3. Einlagen bei Kreditinstituten	0			3.359
	171.186			177.476
			185.580	191.734
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	16.903			20.035
- Davon an verbundene Unternehmen: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)				
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.148			1.022
- Davon an verbundene Unternehmen: 575 TEUR (Vorjahr 400 TEUR)				
III. Sonstige Forderungen	11.647			6.527
- Davon an verbundene Unternehmen: 11.450 TEUR (Vorjahr 6.519 TEUR)				
			29.698	27.584
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	657			7.577
II. Andere Vermögensgegenstände	354			230
			1.011	7.807
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	5.516			5.040
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	0			21
			5.516	5.061
Summe der Aktiva			221.805	245.686

Nach § 73 des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Hilden, 18. März 2011

Walter Schmidt
Treuhänder

P A S S I V A		31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
TEUR					
A. Eigenkapital					
I.	Gezeichnetes Kapital	27.000			18.000
-	nicht eingefordertes Kapital	-20.250			-
=	eingefordertes Kapital		6.750		-
II.	Gewinnrücklagen				
1.	Gesetzliche Rücklage	2.682			1.800
2.	Andere Gewinnrücklagen	42			42
			2.724		1.842
III.	Bilanzgewinn		0		0
				9.474	19.842
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I.	Beitragsüberträge				
1.	Bruttobetrag	122.130			134.401
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-14			-14
			122.116		134.387
II.	Deckungsrückstellung		19.643		13.681
III.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1.	Bruttobetrag	38.191			40.413
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-23.246			-23.370
			14.945		17.043
IV.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		476		180
				157.180	165.291
C. Andere Rückstellungen				477	1.172
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				9.346	8.111
E. Andere Verbindlichkeiten					
I.	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		21.835		24.517
-	Davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)				
II.	Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.739		5.329
-	Davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.739 TEUR (Vorjahr 5.329 TEUR)				
III.	Sonstige Verbindlichkeiten		19.754		21.423
-	Davon aus Steuern: 1.023 TEUR (Vorjahr 1.078 TEUR)				
-	Davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 18.692 TEUR (Vorjahr 20.277 TEUR)				
				45.328	51.269
F. Rechnungsabgrenzungsposten				0	1
Summe der Passiva				221.805	245.686

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; Altbestand im Sinne von § 11 c VAG ist nicht vorhanden.

Hilden, 18. März 2011

Dipl.-Math. Ulrich Rosenbaum
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010	2010	2010	2009
TEUR				
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	102.090			110.188
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-29.351			-32.491
	72.739			77.697
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	12.272			12.818
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0			0
	12.272			12.818
			85.011	90.515
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			-79	-72
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			0	1.442
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-28.560			-26.975
bb) Anteil der Rückversicherer	11.736			11.312
	-16.824			-15.663
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.222			-5.164
bb) Anteil der Rückversicherer	-124			2.224
	2.098			-2.940
			-14.726	-18.603
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen			-5.962	-9.480
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			-380	-180
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			-49.282	-53.778
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-3.025	-3
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			11.557	9.841
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen	8.660			9.824
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	-275			-919
3. Technischer Zinsertrag	-253			-237
4. Sonstige Erträge	58			256
5. Sonstige Aufwendungen	-1.978			-1.155
			6.212	7.769
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			17.769	17.610
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag - Davon vom Organträger belastet -239 TEUR (Vorjahr -10 TEUR)			-136	-10
8. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			-16.751	-17.600
9. Jahresüberschuss			882	0
10. Einstellung in Gewinnrücklagen – in die gesetzliche Rücklage			-882	0
11. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			0	0

Anhang

Verwaltungsorgane

Aufsichtsrat

Dr. Heinz-Peter Roß, Gräfelting

Vorsitzender

(seit 20. April 2010)

Mitglied des Vorstands der Talanx AG

Norbert Kox, Bergisch Gladbach

Vorsitzender

(bis 19. April 2010)

Stellvertretender Vorsitzender

(seit 20. April 2010)

Senior Advisor Talanx Deutschland AG

Dr. Erwin Möller, Hannover

Stellvertretender Vorsitzender

(bis 19. April 2010)

Vorsitzender des Aufsichtsrats der

M.M. Warburg & Co. Gruppe KGaA

Götz Hartmann, Gehrden

Rechtsanwalt

Dr. Michael L. Rohe, Eldingen

Dr. Martin Wienke, Hannover

Generalbevollmächtigter der Talanx AG

Vorstand

Ulrich Rosenbaum, Brühl

Vorsitzender

Silke Fuchs, Baesweiler

Iris Klunk, Haan

(bis 31. August 2010)

Barbara Riebeling, Köln

Bernd-Leo Wüstefeld, Mettmann

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Math. Ulrich Rosenbaum, Brühl

Treuhänder

Dr. Klaus Steffen, Düsseldorf

(bis 31. Dezember 2010)

Walter Schmidt, Kaarst

(seit 1. Januar 2011)

Achim Bethge, Ratingen

Stellvertretender Treuhänder

Abschlussprüfer

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,

Köln

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 31. Juli 2009 (BilMoG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Hinweise zur Umsetzung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG)

Die durch das BilMoG geänderten Rechnungslegungsvorschriften des HGB werden mit diesem Abschluss auf den 31. Dezember 2010 erstmals angewendet. Anpassungen an die neue Rechnungslegung wurden für 2010 vorgenommen, die Vorjahreswerte und -ausweise wurden nicht angepasst. Soweit sich Änderungen gegenüber der Vorjahresrechnungslegung ergaben, wird im Folgenden darauf zu den einzelnen Posten hingewiesen.

Die mit dem BilMoG zum Übergangszeitpunkt 1. Januar 2010 verbundenen Wahlrechte wurden wie folgt ausgeübt:

- Von dem Wahlrecht zur Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.
- Das Wahlrecht zur Aktivierung von aktiven latenten Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde nicht in Anspruch genommen.
- Gemäß Artikel 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen nicht an die neuen Vorschriften des BilMoG angepasst.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

Kapitalanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip, bewertet. Die Zeitwerte der HEPEP II, III und IV wurden anhand des Jahresabschlusses per 30. September 2010 unter Berücksichtigung des Cashflows bis zum 31. Dezember 2010 von der AmpegaGerling Asset Management GmbH ermittelt.

Die Bewertung der Ausleihungen an verbundene Unternehmen erfolgte zu Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Die Zeitwerte wurden unter Verwendung von Zinsstrukturkurven ermittelt.

Die Bewertung anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 4 HGB in Verbindung mit § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB zu Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen. Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet. Im Fall von Wertminderungen wurde auf den jeweiligen Marktkurs abgeschrieben. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise am Bilanzstichtag ermittelt.

Die Namensschuldverschreibungen einschließlich der dazugehörigen Multitranchen, die Schuld-scheinforderungen und Darlehen werden grundsätzlich mit dem Nennwert bilanziert. Die Unterschiedsbeträge zu den Anschaffungskosten wurden durch Rechnungsabgrenzungsposten berücksichtigt. Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Teilbeträge wurden zeit- und kapitalanteilig aufgelöst. Die im

Bestand befindlichen Zero-Bonds wurden mit Anschaffungskosten zzgl. zeitanteiliger Zinsforderung bewertet.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden unter Verwendung von Zinsstrukturkurven ermittelt. Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden die strukturierten Produkte in die einzelnen Bestandteile zerlegt und einzeln bewertet. Der Zeitwert ergibt sich als Summe der einzelnen Bewertungsergebnisse.

Die übrigen Ausleihungen werden grundsätzlich nach dem für das Anlagevermögen geltenden gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 341 c Abs. 1 HGB entsprechend zum Nennwert bilanziert. Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen wurden unter Verwendung von Zinsstrukturkurven ermittelt.

Ein Genussschein der Deutschen Postbank AG wurde nach dem für das Anlagevermögen geltenden gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 341 b Abs. 2 HGB entsprechend zu Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen, bewertet. Zum Bilanzstichtag entsprach der Buchwert dem Zeitwert.

Die Einlagen bei Kreditinstituten und alle übrigen Forderungen wurden mit dem Nennwert ausgewiesen. Der Zeitwert entspricht dem Nennwert.

Die Zeitwerte der fremdverwalteten Kapitalanlagen wurden durch die AmpegaGerling Asset Management GmbH ermittelt.

Forderungen

Die Forderungen an Versicherungsnehmer wurden auf der Grundlage des einzelnen Versicherungsvertrags ermittelt. Dabei wurden die Forderungen auf fällige Ansprüche zum Nennwert bewertet, während die noch nicht fälligen Ansprüche nach den technischen Berechnungsgrundlagen ermittelt wurden. Den erwarteten Ausfällen wurde durch einen pauschalen Abschlag Rechnung getragen.

Die Forderungen und die Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden nach den Rückversicherungsverträgen ermittelt und zum Nennwert bewertet.

Übrige Aktiva

Die sonstigen Forderungen, die sonstigen Vermögensgegenstände und der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert ausgewiesen, soweit nicht der niedrigere beizulegende Wert anzusetzen war.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Bruttobeitragsüberträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurden auf der Grundlage des einzelnen Versicherungsvertrags ermittelt. Bei Verträgen gegen laufenden Beitrag erfolgte die Bewertung auf der Basis der um die Ratenzuschläge reduzierten Bruttobeiträge, gekürzt um die gemäß Schreiben des Bundesministers für Finanzen vom 30. April 1974 nicht übertragungsfähigen Teile von 85 % der Provisionen und sonstigen Bezüge. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden im Rahmen der Schätzung unverändert beibehalten.

Bei Einmalbeitragsversicherungen wurden die Anteile des Bruttoeinmalbeitrags angesetzt, die dem für die folgenden Jahre zu tragenden Risiko entsprechen. Wegen der Gestaltung des Rückversicherungsvertrags wurde der Rückversicherer nicht an diesen Beitragsüberträgen beteiligt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde für die bis zum Bilanzstichtag bekannt gewordenen Versicherungsfälle durch Einzelaufstellung ermittelt. Für die bis zu diesem Termin nicht gemeldeten Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet. Die Reservierung von Schadenregulierungsaufwendungen erfolgte in der steuerlich zulässigen Höhe.

Es wurden auf der Grundlage des einzelnen Versicherungsvertrags Rentendeckungsrückstellungen gemäß der DAV HUR 2006 gebildet, an denen sich der Rückversicherer nach dem gültigen Rückversicherungsvertrag mit Depotzahlungen beteiligt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden nach den Rückversicherungsverträgen ermittelt und teilweise geschätzt.

Versicherungsmathematische Methoden und Berechnungsgrundlagen für die Ermittlung der Deckungsrückstellung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR)

Die Deckungsrückstellung in der UBR wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung von § 341 ff. HGB sowie § 65 VAG berechnet. Dabei wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der zukünftigen Kosten gerechnet.

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung wurden folgende Rechnungsgrundlagen verwendet:

Tarif UBR

Ausscheideordnung:	Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen
Rechnungszins:	2,25 % p. a.
Zillmersatz:	40 ‰ der Summe der Bruttojahresbeiträge

Andere Rückstellungen und andere Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten und der sonstigen Rückstellungen erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Die anderen Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B. I. und II. im Geschäftsjahr 2010

	Bilanzwerte 1.1.2010	Zugänge	Abgänge	Zu- schreibungen	Bilanzwerte 31.12.2010
TEUR					
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.258	220	84	0	2.394
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	12.000	0	0	0	12.000
	14.258	220	84	0	14.394
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.442	0	0	118	1.560
2. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	71.442	5.409	0	0	76.851
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	95.500	9.000	17.500	0	87.000
c) Übrige Ausleihungen	5.733	0	0	42	5.775
3. Einlagen bei Kreditinstituten	3.359	0	3.359	0	0
	177.476	14.409	20.859	160	171.186
	191.734	14.629	20.943	160	185.580

Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	-	13.500

Gemäß § 272 Abs. 1 Satz 3 HGB werden seit dem Berichtsjahr die ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital offen von dem gezeichneten Kapital abgesetzt.

Die ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital wurden bisher nicht eingefordert.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu B. Kapitalanlagen	185.580	191.734

Zeitwert der Kapitalanlagen per 31.12.2010

	Zeitwert	Buchwert
TEUR		
Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.749	2.394
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	12.800	12.000
	15.549	14.394
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.560	1.560
2. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	79.298	76.851
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	89.750	87.000
c) Übrige Ausleihungen	5.485	5.775
3. Einlagen bei Kreditinstituten	0	0
	176.093	171.186
	191.642	185.580

Die Zeitwerte für zum Anschaffungswert bilanzierte Kapitalanlagen betragen 27.006 TEUR (Buchwert 25.580 TEUR); die zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen weisen einen Zeitwert von 164.636 TEUR (Buchwert 160.000 TEUR) aus.

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der Kapitalanlagen beträgt 185.580 TEUR. Die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen beträgt 191.642 TEUR; der sich daraus ergebende Saldo beträgt 6.062 TEUR.

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen für das Sicherungsvermögen der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr beträgt 20.000 TEUR. Die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen beträgt 20.184 TEUR; der sich daraus ergebende Saldo beträgt 184 TEUR.

Im Bestand befinden sich folgende zu Anschaffungskosten bilanzierte Wertpapiere, bei denen der Buchwert über dem Zeitwert liegt:

- Anteile an einer Beteiligungsgesellschaft mit einem Buchwert von 1.299 TEUR und einem Zeitwert von 1.241 TEUR.

Es handelt sich dabei um vorübergehende Wertminderungen aufgrund von aktuellen Marktentwicklungen. Eine Abschreibungserfordernis ergab sich insoweit nicht.

Die Buchwerte der Kapitalanlagen betragen 185.580 TEUR; bei einem beizulegenden Zeitwert von 191.642 TEUR ergibt sich ein Saldo in Höhe von 6.062 TEUR (stille Reserven 7.034 TEUR sowie stille Lasten von 972 TEUR).

Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 16.169 TEUR sind dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, und wurden gemäß § 341 b Abs. 2 HGB bewertet. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 17.325 TEUR.

Bei den stillen Lasten handelt es sich um vorübergehende Wertminderungen aufgrund von aktuellen Markt- bzw. Marktzinsentwicklungen. Eine Abschreibungserfordernis ergab sich insoweit nicht.

Bei der Gesellschaft befinden sich zum Bilanzstichtag keine Staatsanleihen der sogenannten PIIGGS-Staaten im Bestand.

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	14.394	14.258

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.394	2.258
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	12.000	12.000
	14.394	14.258

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen:		
HEPEP II KG	81	165
HEPEP III KG	1.014	974
HEPEP IV KG	1.299	1.119
CiV Hayat Sigorta AS, Türkei	-	0
	2.394	2.258
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen:		
Inhaberschuldverschreibungen Talanx AG	12.000	12.000
	14.394	14.258

Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Beteiligung an der CiV Hayat Sigorta AS, Türkei, an die Talanx International AG (vormals HDI Gerling International Holding AG) verkauft.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu B. II. Sonstige Kapitalanlagen	171.186	177.476

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
- Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.560	1.442
2. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen		
- Öffentlich-rechtliche Geld- und Kreditinstitute	36.851	36.442
- Privatrechtliche Geld- und Kreditinstitute	35.000	30.000
- Ausländische Geld- und Kreditinstitute	5.000	5.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		
- Öffentlich-rechtliche Geld- und Kreditinstitute	31.000	31.000
- Privatrechtliche Geld- und Kreditinstitute	29.000	46.500
- Bund, Länder und Gemeinden	21.000	12.000
- EU-Staaten	6.000	6.000
c) Übrige Ausleihungen	5.775	5.733
	169.626	172.675
3. Einlagen bei Kreditinstituten	0	3.359
	171.186	177.476

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu C. Forderungen	29.698	27.584

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu C. I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	16.903	20.035
- Davon an verbundene Unternehmen: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)		

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
1. Versicherungsnehmer		
a) Fällige Ansprüche	1.362	1.473
b) Noch nicht fällige Ansprüche	15.541	18.562
2. Versicherungsvermittler	0	0
	16.903	20.035

Die noch nicht fälligen Forderungen an Versicherungsnehmer stammen aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu C. II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.148	1.022
- Davon an verbundene Unternehmen: 575 TEUR (Vorjahr 400 TEUR)		

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Hannover Reinsurance Ireland	575	400
Barmenia AG	573	622
	1.148	1.022

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu C. III. Sonstige Forderungen	11.647	6.527
- Davon an verbundene Unternehmen: 11.450 TEUR (Vorjahr 6.519 TEUR)		

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Forderungen an die Talanx AG:		
- Steuerumlage	3.955	6.471
- Aus anrechenbaren Steuern	49	48
Forderungen an die TARGO Lebensversicherung AG:		
- Beitragsinkasso	7.446	0
Forderungen aus Wertpapierabrechnungen	127	7
Steuerforderungen		
- Körperschaftsteuerguthaben	69	0
Übrige	1	1
	11.647	6.527

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände	1.011	7.807

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu D. I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	657	7.577

Die laufenden Guthaben betreffen die Geschäftskonten bei der TARGOBANK AG & Co. KGaA und der West LB.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu D. II. Andere Vermögensgegenstände	354	230

Die Position betrifft im Wesentlichen vorausgezahlte Leistungen.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten	5.516	5.061

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu E. I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	5.516	5.040

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Abgegrenzte Zinsen		
Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.717	2.610
Namensschuldverschreibungen	2.268	1.900
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	314	314
Übrige Ausleihungen	217	216
	5.516	5.040

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	0	21

Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu A. Eigenkapital	9.474	19.842

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu A. I. Gezeichnetes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	27.000	18.000
- nicht eingefordertes Kapital	-20.250	-
= eingefordertes Kapital	6.750	-

Die ausstehenden Einlagen wurden im Vorjahr unter Aktiva A ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde eine Kapitalerhöhung in Höhe von 9.000 TEUR durchgeführt.

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 27 000 Stückaktien und zu 25 % bzw. 6.750 TEUR (Vorjahr 4.500 TEUR) eingezahlt.

Gemäß § 272 Abs. 1 Satz 3 HGB werden seit dem Berichtsjahr die ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital offen von dem gezeichneten Kapital abgesetzt.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu A. II. Gewinnrücklagen	2.724	1.842

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
1. Gesetzliche Rücklage	2.682	1.800
2. Andere Gewinnrücklagen	42	42
	2.724	1.842

Aufgrund der im Jahr 2010 durchgeführten Kapitalerhöhung wurden zum 31. Dezember 2010 den Gewinnrücklagen 882 TEUR zugeführt. Es handelt sich um die nach § 300 AktG in Verbindung mit § 150 Abs. 2 AktG vorgeschriebene Einstellung in die gesetzliche Rücklage in Höhe von 5 % des Jahresüberschusses vor Gewinnabführung.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen	157.180	165.291

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu B. I. Beitragsüberträge	122.116	134.387

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
1. Bruttobetrag		
- Unfallversicherung	89	108
- Arbeitslosenversicherungsversicherung	122.041	134.293
	122.130	134.401
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		
- Unfallversicherung	-14	-14
	122.116	134.387

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu B. II. Deckungsrückstellung	19.643	13.681

Die Deckungsrückstellung betrifft die Unfallversicherung mit Beitragsrückerstattung.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	14.945	17.043

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
1. Bruttobetrag		
- Unfallversicherung	22.091	20.850
- Arbeitslosigkeitsversicherung	16.100	19.563
	38.191	40.413
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		
- Unfallversicherung	-16.691	-15.212
- Arbeitslosigkeitsversicherung	-6.555	-8.158
	-23.246	-23.370
	14.945	17.043

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	476	180

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
1. Bruttobetrag		
<i>Entwicklung der Rückstellung:</i>		
- Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	180	0
- Zuführung im Geschäftsjahr	380	180
- Entnahmen im Geschäftsjahr	84	0
- Bestand am Ende des Geschäftsjahres	476	180
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	0
	476	180

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen:		
a) Auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	143	46
b) Auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	8	0
c) Auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird; jedoch ohne Beträge nach dem Buchstaben b	113	30
d) Auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a bis c)	212	104
	476	180

Angaben zur Ermittlung des Schlussüberschussanteilfonds

Ein Schlussüberschussanteilfonds wird für beitragspflichtige Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr gebildet.

Für die zinsabhängigen Schlussüberschussanteile wird der gemäß der aktuellen Überschussdeklaration festgelegte und verzinst Schlussüberschussanteil als Schlussüberschussanteilfonds ausgewiesen. Explizite Ausscheidewahrscheinlichkeiten wurden nicht verwendet.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu C. Andere Rückstellungen	477	1.172

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu C. I. Steuerrückstellungen	0	483

Die in Vorjahren für Gewerbesteuerumlagen aus der Betriebsprüfung für die Jahre 1999 bis 2001 gebildeten Steuerrückstellungen wurden im Jahr 2010 vollständig in Anspruch genommen.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu C. II. Sonstige Rückstellungen	477	689

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Tantieme Vorstände	304	276
Kosten des Jahresabschlusses	112	120
Aufsichtsratsvergütung	54	54
Ausstehende Rechnungen für Lieferungen und Leistungen	6	6
Nachzahlungszinsen	0	229
Übrige Rückstellungen	1	4
	477	689

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	9.346	8.111

Die Depotverbindlichkeiten betreffen in voller Höhe die Hannover Reinsurance Ireland.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu E. Andere Verbindlichkeiten	45.328	51.269

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu E. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	21.835	24.517
- Davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)		

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
1. Versicherungsnehmern	498	497
2. Versicherungsvermittlern	21.337	24.020
	21.835	24.517

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu E. II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	3.739	5.329
- Davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.739 TEUR (Vorjahr 5.329 TEUR)		

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Hannover Reinsurance Ireland	50	51
E+S Rückversicherung AG	3.689	5.278
	3.739	5.329

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu E. III. Sonstige Verbindlichkeiten	19.754	21.423
- Davon aus Steuern: 1.023 TEUR (Vorjahr 1.078 TEUR)		
- Davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 18.692 TEUR (Vorjahr 20.277 TEUR)		

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Verbindlichkeiten aus Steuern		
- Versicherungssteuer	1.023	1.078
Verbindlichkeit aus der Gewinnabführung	16.751	17.600
Verbindlichkeiten aus Dienstleistungen	1.941	2.677
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	0	32
Übrige	39	36
	19.754	21.423

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu F. Rechnungsabgrenzungsposten	0	1

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Disagio		
Schuldscheindarlehen	0	1

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu I. Versicherungstechnische Rechnung

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	85.011	90.515

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	102.090	110.188
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-29.351	-32.491
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	12.272	12.818
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0	0
	85.011	90.515

Im Einzelnen:

	2010	2009
TEUR		
a) Gebuchte Bruttobeiträge		
- Unfallversicherung	48.507	54.579
- Arbeitslosigkeitsversicherung	53.583	55.609
	102.090	110.188

	2010	2009
TEUR		
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		
- Unfallversicherung	-16.090	-18.849
- Arbeitslosigkeitsversicherung	-13.261	-13.642
	-29.351	-32.491

	2010	2009
TEUR		
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		
- Unfallversicherung	20	-31
- Arbeitslosenversicherungsbeiträge	12.252	12.849
	12.272	12.818

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	-79	-72

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
Technischer Zinsertrag	252	237
Depotzinsen	-331	-309
	-79	-72

Die Ermittlung des Zinsertrags erfolgte nach § 38 RechVersV.

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	0	1.442

Die sonstigen versicherungstechnischen Erträge des Vorjahres betreffen die Erhöhung der noch nicht fälligen Forderungen gegen Versicherungsnehmer und stammen aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	-14.726	-18.603

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	-16.824	-15.663
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.098	-2.940
	-14.726	-18.603

Im Einzelnen:

	2010	2009
TEUR		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-28.560	-26.975
bb) Anteil der Rückversicherer	11.736	11.312
	-16.824	-15.663
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	2.222	-5.164
bb) Anteil der Rückversicherer	-124	2.224
	2.098	-2.940
	-14.726	-18.603

Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Das Bruttoabwicklungsergebnis beträgt in der Unfallversicherung 2,3 % (Vorjahr 9,3 %) und in der Arbeitslosenversicherungsversicherung 36,1 % (Vorjahr 27,3 %) der Eingangsrückstellung.

	2010	2009
TEUR		
Die Bruttoschadenaufwendungen teilen sich wie folgt auf:		
- Unfallversicherung	-12.753	-9.447
- Arbeitslosenversicherungsversicherung	-13.585	-22.692
	-26.338	-32.139

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	-5.962	-9.480

Unter dieser Position wird die Veränderung der Deckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr erfasst.

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	-380	-180

Unter dieser Position wird die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückgewähr für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr erfasst.

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	-49.282	-53.778

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
Unfallversicherung	-8.100	-13.375
Arbeitslosigkeitsversicherung	-41.182	-40.403
	-49.282	-53.778
1. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
- Abschlussaufwendungen	-15.429	-21.577
- Verwaltungsaufwendungen	-46.008	-46.483
	-61.437	-68.060
2. Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	12.155	14.282
	-49.282	-53.778

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-3.025	-3

Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen betreffen mit -3.022 TEUR die Verringerung der noch nicht fälligen Forderungen gegen Versicherungsnehmer und stammen aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	11.557	9.841

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
Unfallversicherung	7.622	9.388
Arbeitslosigkeitsversicherung	3.935	453
	11.557	9.841

Zu II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

	2010	2009
TEUR		
Zu II. 1. Erträge aus Kapitalanlagen	8.660	9.824

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
a) Erträge aus Beteiligungen	11	54
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	8.489	8.569
c) Erträge aus Zuschreibungen	160	0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0	1.201
	8.660	9.824

Im Einzelnen:

	2010	2009
TEUR		
a) Erträge aus Beteiligungen		
- HEPEP II, III und IV	11	54
	2010	2009
TEUR		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
- Ausleihungen an verbundene Unternehmen	652	652
- Investmentanteile und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	1	317
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	32
- Namensschuldverschreibungen	3.496	3.356
- Schuldscheindarlehen	4.015	3.882
- Übrige Ausleihungen	307	217
- Tages- und Termingelder	18	113
	8.488	8.569
	2010	2009
TEUR		
c) Erträge aus Zuschreibungen		
- Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	118	0
- Übrige Ausleihungen	42	0
	160	0
	2010	2009
TEUR		
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		
- Investmentanteile	0	1.191
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	10
	0	1.201

	2010	2009
TEUR		
Zu II. 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	-275	-919

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-275	-293
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0	-626
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0	0
	-275	-919

Im Einzelnen:

	2010	2009
TEUR		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-275	-293

Dieser Posten enthält im Wesentlichen die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen durch die AmpegaGerling Asset Management GmbH, Köln.

	2010	2009
TEUR		
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0	-626

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen des Vorjahres betreffen einen Genussschein der Landesbank Baden-Württemberg.

	2010	2009
TEUR		
Zu II. 3. Technischer Zinsertrag	-253	-237

Dieser Posten beinhaltet den Zinsaufwand zu dem in der Position I. 2. enthaltenen technischen Zinsertrag.

	2010	2009
TEUR		
Zu II. 4. Sonstige Erträge	58	256

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
Zinsen und ähnliche Erträge	58	194
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0	14
Übrige	0	48
	58	256

	2010	2009
TEUR		
Zu II. 5. Sonstige Aufwendungen	-1.978	-1.155

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	-1.560	-799
Zinsaufwendungen	-418	-356
	-1.978	-1.155

Im Einzelnen:

	2010	2009
TEUR		
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes		
- Über Kostenrechnung belastet	-1.312	-515
- Jahresabschlussaufwendungen	-96	-124
- Aufsichtsratsvergütung	-54	-54
- Verbandsbeiträge	-57	-76
- Übrige Kosten und Gebühren	-41	-30
	-1.560	-799

	2010	2009
TEUR		
Zu II. 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-136	-10
- Davon vom Organträger belastet: -239 TEUR (Vorjahr -10 TEUR)		

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen mit 239 TEUR vom Organträger weiterbelastete Gewerbesteuern für Vorjahre. Dem stehen Erträge aus der Aktivierung von Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 103 TEUR gegenüber.

Latente Steuern

Latente Steuern berechnen sich aus den unterschiedlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz. Zum 31. Dezember 2010 wurden latente Steuern aufgrund der steuerlichen Organschaft nur auf Ebene der Organträgerin Talanx Deutschland AG gebildet.

	2010	2009
TEUR		
Zu II. 8. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	-16.751	-17.600

Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags wird das Jahresergebnis 2010 an die Talanx Deutschland AG abgeführt.

	2010	2009
TEUR		
Zu II. 10. Einstellung in Gewinnrücklagen – in die gesetzliche Rücklage	-882	0

Aufgrund der im Jahr 2010 durchgeführten Kapitalerhöhung wurden zum 31. Dezember 2010 den Gewinnrücklagen 882 TEUR zugeführt. Es handelt sich um die nach § 300 AktG in Verbindung mit § 150 Abs. 2 AktG vorgeschriebene Einstellung in die gesetzliche Rücklage in Höhe von 5 % des Jahresüberschusses vor Gewinnabführung.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer 2011

Überschussanteilsätze für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer und Verwendung der Überschussanteile

Für das Geschäftsjahr 2011 sind die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Überschussanteilsätze festgesetzt worden:

1. Laufende Überschussanteile

Die laufenden Überschussanteile werden verzinslich angesammelt:

Bei verzinslicher Ansammlung wird das Ansammlungsguthaben in dem im Jahr 2011 beginnenden Versicherungsjahr mit 3,8 % verzinst.

Berechtigte Versicherungs-	Überschussatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Unfallversicherungen mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR)				
Tarifwerk 2008	1,55 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen

¹⁾ Mittelwert der mit den Rechnungsgrundlagen für den Beitrag berechneten Deckungsrückstellung zu Beginn und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, um ein halbes Jahr mit dem Rechnungszins diskontiert.

2. Schlussüberschussanteile

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wird bei Erreichen des vereinbarten Ablaufs der Beitragszahlungsdauer im Jahr 2011 eine Schlussüberschussbeteiligung gewährt, die folgendermaßen ermittelt wird: Für jedes beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr wird ein Schlussüberschussanteil in Prozent der Bemessungsgröße bestimmt und bis zum Ablauf der Beitragszahlungsdauer jährlich verzinst.

Für die in den Jahren 2008, 2009, 2010 und 2011 beginnenden Versicherungsjahre beträgt die Verzinsung des Schlussüberschussanteils 4,8 %.

Bei vorzeitiger Beendigung der Beitragszahlung durch Tod oder Kündigung wird ein Schlussüberschussanteil in verminderter Höhe fällig.

	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße
Beitragspflichtige Unfallversicherungen mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR)			
Tarifwerk 2008	2009 bis 2011	1 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾

¹⁾ Mittelwert der mit den Rechnungsgrundlagen für den Beitrag berechneten Deckungsrückstellung zu Beginn und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, um ein halbes Jahr mit dem Rechnungszins diskontiert.

²⁾ Ansammlungsguthaben zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres (nur bei verzinslicher Ansammlung der laufenden Überschussanteile).

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Bewertungsreserven des UBR-Sicherungsvermögens werden monatlich ermittelt und nach einem verursachungsorientierten Verfahren den Versicherungsnehmern rechnerisch zugeordnet. Eine Beteiligung an Bewertungsreserven nach § 153 VVG erhalten alle UBR-Versicherungen. Die Höhe des Anteils einer Versicherung an den Bewertungsreserven des UBR-Sicherungsvermögens ist abhängig von den tatsächlich vorhandenen Bewertungsreserven sowie dem einzelvertraglichen Anteil selbst. Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung wird der für diesen Zeitpunkt aktuell ermittelte Betrag zur Hälfte zugeteilt und an den Versicherungsnehmer ausgezahlt.

Sonstige Angaben

Beteiligungsverhältnisse

Eigentümer sämtlicher Anteile an der Gesellschaft ist die Talanx Deutschland AG.

Der HDI-Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G., Hannover, erstellt den Konzernabschluss für den größten Konsolidierungskreis, die Talanx AG, Hannover, für den kleinsten Konsolidierungskreis. Die TARGO Versicherung AG wird in beide Konzernabschlüsse einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Rückversicherungssaldo zugunsten der Rückversicherer aus selbst abgeschlossenem Versicherungsgeschäft

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
a) Unfallversicherung	-292	-928
b) Arbeitslosenversicherungsversicherung	-5.291	-3.745
	-5.583	-4.673

Der Rückversicherungssaldo besteht aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und dem Anteil des Rückversicherers an den Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Provision und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwand

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
a) Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-54.567	-61.376
b) Löhne und Gehälter	-553	-519
c) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützungen	-5	-23
d) Aufwendungen für Altersversorgung	-32	-51
	-55.157	-61.969

Mitarbeiter

Bei der TARGO Versicherung AG ist im Berichtsjahr kein Mitarbeiter beschäftigt.

Gesamtbezüge des Vorstands, früherer Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Bezüge für die Vorstandsmitglieder der TARGO Versicherung AG und der TARGO Lebensversicherung AG betrugen im Geschäftsjahr 552.913,41 EUR (Vorjahr 1.327.337 EUR). Im Geschäftsjahr wurden keine Kredite oder Vorschüsse an die Vorstandsmitglieder von der TARGO Versicherung AG gewährt. An ehemalige Vorstandsmitglieder wurden 0 EUR im Jahr 2010 gezahlt.

Das Unternehmen hat ein im Ruhestand befindliches ehemaliges Vorstandsmitglied.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betrugen 53.550 EUR (Vorjahr 50.877 EUR).

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die TARGO Versicherung AG ist über 3 Private-Equity-Gesellschaften mittelbar in verschiedene Formen außerbörslicher Beteiligungen investiert. Die Gesellschaften tragen die Bezeichnung „Hannover Euro Private Equity Partners“ II bis IV, jeweils mit dem Zusatz „GmbH & Co. KG“. Wie bei Private-Equity-Gesellschaften üblich und zur Vermeidung brachliegenden Kapitals wird nicht das gesamte gezeichnete Kapital ad hoc einbezahlt. Die noch ausstehenden Einlagen betragen zusammen 1,1 Mio. EUR.

Ergebnisverwendung

Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags wird das Jahresergebnis 2010 in Höhe von 16.750.699,52 EUR an die Talanx Deutschland AG, Hannover, abgeführt.

Hilden, 18. März 2011

Der Vorstand

Ulrich Rosenbaum
Vorsitzender

Silke Fuchs

Barbara Riebeling

Bernd-Leo Wüstefeld

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der TARGO Versicherung Aktiengesellschaft, Hilden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TARGO Versicherung Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 21. März 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rainer Husch	Alexander Kulms
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der TARGO Versicherung AG auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand in zwei ordentlichen Sitzungen sowie durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und hierzu – soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich – nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben. Darüber hinaus erfolgte im schriftlichen Verfahren eine Beschlussfassung über ein kurzfristig zwischen den Sitzungen zu behandelndes Thema.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats hat Beschlussempfehlungen an das Aufsichtsratsplenum zu Vorstandsangelegenheiten sowie zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands ausgesprochen. Mit Blick auf § 87 Abs. 1 AktG in der Fassung des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung wurden hierbei sowie im Gesamtaufsichtsrat auch horizontale und vertikale Vergütungsaspekte und -konzepte als Vergleich und zur Orientierung herangezogen. Gegenstand der Beratung und Beschlussfassung am 20. April 2011 waren ferner die Neuregelung des Systems der Vorstandsvergütungen und die Anpassung der Vorstandsdiensverträge, deren Notwendigkeit sich aufgrund geänderter rechtlicher und regulatorischer Grundlagen zwingend ergab.

Die Citibank Privatkunden AG & Co. KGaA firmiert seit dem 22. Februar 2010 unter TARGOBANK AG & Co. KGaA. Hintergrund für den Namenswechsel ist, dass die Bank seit Dezember 2008 zur französischen Genossenschaftsbank Crédit Mutuel gehört. Der Namenswechsel musste aufgrund der Übernahmevereinbarung mit der ehemaligen Muttergesellschaft Citigroup im Februar 2010 abgeschlossen sein. Im Zuge der Umfirmierung der Citibank in TARGOBANK haben sich auch die CiV Versicherungen an den neuen Namen des Partners angepasst, um weiterhin eine höchstmögliche Integration in den Markenauftritt des Partners zu gewährleisten. Daher haben die ihre Produkte über die

TARGOBANK vermittelnden Versicherungsgesellschaften ab dem 22. Februar 2010 in *TARGO Lebensversicherung AG* und *TARGO Versicherung AG* umfirmiert.

Im Zuge der Umstrukturierung des Talanx-Konzerns wurden die Bereiche HDI-Gerling Leben und HDI-Gerling Sach sowie der Bereich Bancassurance, dem die TARGO Versicherung AG bis zum 31. Dezember 2010 angehörte, ab dem 1. Januar 2011 unter der Führung der Talanx Deutschland AG zu einem gemeinsamen Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland gebündelt. In diesem Rahmen wurde auch die bisherige Aktionärin der TARGO Versicherung AG, die Proactiv Holding AG, auf die Talanx Deutschland AG verschmolzen, die dadurch zur neuen Aktionärin der TARGO Versicherung AG wurde. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wurde im Rahmen der Berichterstattung zum Konzernprojekt Fokus ausführlich über die Veränderungen informiert.

Ferner hat der Aufsichtsrat dem Verkauf des Anteils an der türkischen Gesellschaft CiV Hayat Sigorta A.S. an die Talanx Beteiligungs-GmbH & Co. KG zugestimmt. Diese Zustimmung erfolgte zur Umsetzung der erforderlichen Umstrukturierungen, um die Auslandsaktivitäten des Talanx-Konzerns im Rahmen des Konzernprojektes Fokus in einem Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International unter Führung der Talanx International AG zu bündeln.

Im Sommer 2010 wurde aus Solvabilitätsgesichtspunkten eine Kapitalerhöhung um 9 Mio. EUR mit einer Kapitaleinzahlung von 2,25 Mio. EUR bei der Gesellschaft durchgeführt, der der Aufsichtsrat bereits im Jahr 2009 zugestimmt hatte.

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft und der laufenden Berichterstattung waren im Geschäftsjahr 2010 keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG erforderlich.

In den Quartalsberichten gemäß § 90 AktG wurden u. a. die Entwicklung der Beitragseinnahmen, des eingelösten Neugeschäfts, des Bestands und der Kosten sowie die Themen Kapitalanlage, Personalentwicklung, die Risikolage und Marketing/Vertrieb dargestellt und erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstandsvorsitzenden laufend über

wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet.

Ferner wurde der Aufsichtsrat in der Planungssitzung 2010 über das Risikomanagement ausführlich informiert. Der Aufsichtsrat hat sich ferner von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt.

Zudem sieht die Geschäftsordnung für den Vorstand vor, dass der Gesamtvorstand auch über die Erstellung und jährliche Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie entscheidet. Damit wird auch insoweit den aufsichtsbehördlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Dem Aufsichtsrat wurden in der Planungssitzung erste Informationen zur Risikostrategie 2011 für die Gesellschaft erteilt; durch die mit dem Konzernprojekt Fokus einhergehenden Zentralisierungen im Bereich des Risikomanagements ergeben sich Änderungen in der Struktur und Darstellung. Der Aufsichtsrat wurde in der Bilanzaufsichtsratssitzung über den aktuellen Stand zur Risikostrategie einschließlich des Risikobudgets 2011 informiert.

Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass der Vorstand seine operativen Schwerpunkte zutreffend gesetzt und geeignete Maßnahmen ergriffen hat. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen der gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Die Bestellung der Abschlussprüfer erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass

die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Bilanzaufsichtsratssitzung anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat er sich dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Bilanzaufsichtsratssitzung am 20. April 2011 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts 2010 zur versicherungsmathematischen Bestätigung sowie den Bericht der internen Revision für das Geschäftsjahr 2010 jeweils nach Aussprache ohne Beanstandung entgegengenommen.

Aufgrund der Übernahme weiterer Vorstandsmandate bei der Talanx Deutschland AG sowie den HDI-Gerling Leben- und HDI-Gerling Sachgesellschaften hat Frau Iris Klunk ihr Vorstandsmandat bei der Gesellschaft zum 31. August 2010 niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat ihr für ihre erfolgreiche Tätigkeit in der Gesellschaft Dank und Anerkennung ausgesprochen.

In den Aufsichtsrat der Gesellschaft ist Herr Dr. Heinz-Peter Roß, Vorstandsmitglied der Talanx AG, mit Wirkung ab 1. Januar 2010 eingetreten und hat mit Wirkung zum 20. April 2010 das Amt des Vorsitzenden des Aufsichtsrats von Herrn Norbert Kox übernommen. Herr Norbert Kox ist seit dem gleichen Tage stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats; dieses Amt hat er von Herrn Dr. Erwin Möller übernommen,

der dem Aufsichtsrat weiterhin als Mitglied angehört.

Ferner endete die Bestellung von Herrn Dr. Klaus Steffen als Treuhänder der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010. Seit 1. Januar 2011 ist Herr Walter Schmidt Treuhänder der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Klaus Steffen für seine langjährige Tätigkeit als Treuhänder.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der TARGO Versicherungen sowie der Proactiv Servicegesellschaft mbH für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2010 erfolgreich geleistete Arbeit.

Hilden, 20. April 2011

Für den Aufsichtsrat

Dr. Heinz-Peter Roß
Vorsitzender

Impressum

TARGO Versicherungen
Proactiv-Platz 1
40721 Hilden
Telefon +49 2103 34-7100
Telefax +49 2103 34-7109
E-Mail: info@targoversicherung.de
www.targoversicherung.de

Ansprechpartner zum Jahresabschluss

Thomas Mittermüller
Telefon +49 2103 34-7260
Telefax +49 2103 34-7219
E-Mail: thomas.mittermueller@targoversicherung.de

Ansprechpartnerin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Sabine Kiencke
Telefon +49 2103 34-7175
Telefax +49 2103 34-7179
E-Mail: presse@targoversicherung.de

Redaktion

Abteilung PR/Kommunikation
Dajana Langemann

Druck und Verarbeitung

ICS Internationale Kommunikations-Service GmbH,
Bergisch Gladbach

Der vorliegende Geschäftsbericht der TARGO
Versicherungen erscheint nur in deutscher Sprache

